

erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Sprechstunden der Redaktion:
Sermittag 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Exemplare an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7/8 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Niemann, Universitätsstr. 22,
Louis Löschke, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 7/8 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorkehr.

Nº 163.

Dienstag den 12. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Herr Hermann Wilhelm Kramer beabsichtigt in seinem an der Windmühlenstraße gelegenen Grundstück Nr. 1025a das Haarbaus und fol. 1932 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Leipzig eine Schlächterei für Kleinvieh zu errichten.

Wie bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntnis mit der Aussichtung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Berufung binnen 14 Tagen und längstens am

28. dieses Monats

Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 5. Juni 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Bangemann.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Geb. Rath Prof. Dr. Kolbe schwante die Leuchtkraft des südlichen Leuchtgesteins im Monat Mai d. J. zwischen dem 13. und 14. Jahren von der Leuchtkraft der Normalwachstüre.

Leipzig, am 11. Juni 1877.

Des Rath's Deputation zur Gasanstalt.

Bekanntmachung.

R. V. Nach den Bestimmungen der für das Königreich Sachsen geltenden Verfassungsurkunde tritt der sächsische Landtag alle zwei Jahre zusammen, um in erster Reihe den Staatshaushalt für die zweijährige Finanzperiode festzustellen.

Seit einer langen Reihe von Jahren ist von der Regierung in Rücksicht auf die Interessen der Landwirtschaftheit der Gedruckt festgehalten worden, den Landtag im Herbst, nach beendigter Ernte, einzuberufen und so wird es wohl auch dieses Mal der Fall sein, so daß die Eröffnung der bestreitenden Verhandlungen wohl kaum vor October zu erwarten steht. Vorher haben bestimmt noch die Abgeordneten von 27 Abgeordneten, eines Dritttheiles der Zweiten Kammer, zu erfolgen und auch in der ersten Kammer sind verschiedene Ermittlungen vorzunehmen.

Die großen politischen Ereignisse und Umgestaltungen im Reiche haben im Laufe der letzten Jahre das öffentliche Interesse an den Particular-Landtagen abgeschwächt und in den heutigen Tagen folgt das große Publikum mit Aufmerksamkeit nur den Berathungen im Reichstage, da man die Überzeugung hat, daß dort weitgehender als das Herz der Nation sei und von dieser Stelle das Glück und Wohlgergen des Volkes kommen müsse.

Viel zu diesem thätschlichen Verdacht haben die parlamentarischen Vertretungskörper der Einzelstaaten bestreitgetragen, indem sie durch einen überaus schleppenden Geschäftsgang die öffentliche Teilnahme an ihren Verhandlungen verhinderten, während der Reichstag seine Mitglieder an eine sehr strenge und sotte Arbeitsteilung gewöhnt hat. Bei alledem können wir es indessen nur als einen schwerwiegenden Fehler bezeichnen, wenn man den Einzelstaaten nur noch eine ganz unbedeutende und untergesetzte Bedeutung beilegen will, und wir müssen dringend davor warnen, diese Aufsicht bei den Erörterungswochen zum sächsischen Landtag durch eine mehr oder minder große Wahlteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Im Gegenteil, es muß Alles geschehen, damit die liberale Partei in der Zweiten Kammer, die ohnehin einen mächtigen Gegner in der meist aus ultraconservativen zusammengesetzten ersten Kammer zu bekämpfen hat, nicht an ihrer Stärke verliere, sondern dieselbe vermehre.

Es sind vor Atem wichtige finanzielle Fragen, welche den bevorstehenden sächsischen Landtag beschäftigen werden. Schon im letzten Landtage war es kein Geheimnis mehr, daß der Stand der sächsischen Staatsfinanzen einen harten Stoß eritten hatte und daß es einer Erhöhung der Steuerlast bedurfte, um das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen. Diese Steuererhöhung ist dem Lande denn auch durch die Einführung der Einkommensteuer auferlegt worden, einer Steuer, die sich noch im gegenwärtigen Jahre den Steuerzahler sehr fühlbar machen wird.

Nach Mittheilungen von unterrichteter Seite unterliegt es seinem Zweifel, daß die Einnahmen der sächsischen Staatsverwaltung in den letzten zwei Jahren weitere Rückgänge gemacht haben und das namentlich auf den Gebieten der Staatsbahnen und der Staatsforsten, den zwei bedeutendsten Einnahmequellen des Landes, wesentliche Verringerungen gegen die Voranschläge im Budget eingetreten sind. Es widerstrebt uns, aus einem Geschehem und Unwiderruflichem, nachdem es gefestigte Gestalt erlangt, noch fernere Bemerkungen abzuleiten, da der Wille der Majorität im parlamentarischen Leben berechtigten Anspruch auf Beachtung hat; doch die eine Bemerkung glauben wir nicht ganz unbedenklich zu sollen, daß sich schon im nächsten Landtag der mit so großer Sile vor zwei Jahren abgeschlossene Aufbau der Privatbahnen seitens des Staates als ein sehr bedeutslicher Fehler herausstellen wird. Es wird sich unter solchen Umständen abzuwenden, daß wir handeln müssen, für die der-

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 11. Juni.

Über das Besinden des Kaisers verlautet zuverlässig, daß dasselbe zu seinerlei Bedenken Anlaß gibt. Der Kaiser empfängt die regelmäßigen Berichte und ist wiederholt auch vom Kronprinzen beauftragt worden. Die Kerze glauben, daß das Unwohlsein in wenigen Tagen gehoben und daher eine Wänderung der Bestimmungen möglich der Kreise nach Einsicht nicht erforderlich sein wird. Der Kaiser leidet an einem leichten Magenleid, zu welchem sich eine Feuerkeit gesellt hat: Zustände, wie sie der Monarch wiederholt in den letzten Jahren leicht überwunden hat.

Aus Darmstadt, 10. Juni, kommt folgendes Bulletin über den Gesundheitszustand des Großherzogs: Der Großherzog hat den gestrigen Tag und den ersten Theil der Nacht sehr unruhig verbracht. Nach Mitternacht trat mehrstündiger Schlaf ein. Der Zustand der Kräfte war heute Morgen befriedigend.

Der Kaiser von Österreich ist nach Ischl abgereist.

In Galizien haben Handsuchungen und Verhaftungen wegen socialistischer (?) Umrüttelungen stattgefunden.

Auch der "Post" wird aus Lemberg gemeldet,

dab die dortigen Behörden eine weitverzweigte socialistische (?) Propaganda entdeckt hätten. Handsuchungen fanden bei Privaten, in den Arbeitervierteln und Druckereien statt. Mehrere Personen wurden verhaftet, unter ihnen Dr. Siemionowitsch, Mitredakteur der "Gazeta Narodowa". Der Aufmarsch der russischen Armee an der Donau ist nahezu vollendet, und nachdem Kaiser Alexander sich in das Hauptquartier nach Blagojevgrad begeben, wird der nahe Aufbruch des Sturmes, der lange und sorgfältig vorbereitete Donauübergang, in nächster Zeit erwartet. Unter dem Druck der hochgeleiteten Spannung und Erwartung haben inzwischen, ähnlich wie dies ja auch im Beginn früherer Kriege der Fall war, die lebhaftesten Friedenswünsche Europas sich zu Gesicht gesetzt, die bereits, noch ehe ein entscheidendes Ereignis auf dem Schlachtfelde erfolgt ist, von Vermittelungsversuchen der neutralen Mächte wissen wollen. Man warte nur den ersten großen Erfolg der russischen Waffen ab, um das Vermittelungswerk in Angriff zu nehmen. Augenscheinlich waren diese Gerüchte verfrüht, die auf die Begründungen Hoffnungen haben sich auch bereits wieder bedeckt abgesetzt und der Einstich Raum gelassen, daß die Wirkungen und die Tragweite bewußtender Ereignisse sich nicht im Vorraus feststellen lassen, daß vielmehr die Ereignisse selbst erst die Grundlage für die Aktion der Diplomatie zu schaffen pflegen.

Bekanntmachung.

Die Stukatur-, Schieferdecke-, Glaser-, Tischler-, Schlosser-, Maler- und Wasserleitungarbeiten des Hauses der VI. Bürgerschule und VII. Volksschule an der Landstraße sollen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern an den Mindestforderungen vergeben werden. Jede der genannten Arbeiten soll einzeln vergeben werden und es können die Gebote auf eine oder beide Schulen erfolgen. Bedingungen und Zeichnungen sind bei Herrn Architekt Moritz (Wettstraße 80, 2. Etage) einzusehen. Die Gebote sind verzögert und mit einer Aufschrift, welche die Art der Arbeiten und den Namen der Schule nennt (z. B. "Tischlerarbeiten der VI. Bürgerschule"), verschen bis zum 18. Juni 1877, Abends 6 Uhr, auf dem Bauamt des Rathes einzureichen.

Leipzig, am 7. Juni 1877.

Die Baudéputation des Rathes.

Die 3. Pflege des XXI. Armendistrictes, welche von Herrn Armenpfleger Otto verwaltet wurde, ist, nachdem derselbe sein Amt niedergelegt hat, von dem Glasmaler

Herrn Carl Adolf Alexander Schulze,

Brandweg Nr. 20,

zur Verwaltung übernommen worden.

Leipzig, den 8. Juni 1877.

Das Armendirectorium.

Schleicher. Hentschel.

Der sächsische Landtag.

R. V. Nach den Bestimmungen der für das

Grundsätze strenger Sparfamilie und größter Einsparung zur Gelung zu bringen. Die Steuerzahler haben bei der gegenwärtigen Umgang

der Erwerbsverhältnisse ein Recht darauf, daß

ihnen nicht mehr Abgaben abverlangt werden, als unbedingt zur Weiterführung der Staats-

maschine nötig sind. Neuforderungen, wie die

bereits angemeldete Errichtung kostspieliger Bauten

für die Gesellschaft in Berlin, werden nach

unserem Urteil nur bewilligt werden können,

wenn ihre volle Richtigkeit nachgewiesen ist.

Damit der Landtag jedoch in die Hände einer

solchen Politik der Zurückhaltung eintritte, dazu

bedarf es der Wahl von Männern, die frei und

unabhängig von der Regierung sind, und die bei

jeder Geldforderung zunächst sich fragen, ob das

Interesse der Steuerzahler damit vereinbar ist.

Mögen die Wähler des Landes, wenn der Ruf

zur Wahl an sie ergibt, diese Mahnung vor

Augen haben. Thun sie das nicht, nun dann

werden die Folgen sich ihnen seiner Zeit gewis

sehr fühlbar machen.

Der sächsische Landtag ist nach Ischl

abgereist.

In Galizien haben Handsuchungen und Verhaftungen wegen socialistischer (?) Umrüttelungen stattgefunden.

Auch der "Post" wird aus Lemberg gemeldet,

dab die dortigen Behörden eine weitverzweigte

socialistische (?) Propaganda entdeckt hätten.

Handsuchungen fanden bei Privaten, in den Arbeitervierteln und Druckereien statt.

Mehrere Personen wurden verhaftet, unter ihnen Dr. Siemionowitsch, Mitredakteur der "Gazeta Narodowa".

Der Aufmarsch der russischen Armee an

der Donau ist nahezu vollendet, und nachdem

Kaiser Alexander sich in das Hauptquartier nach

Blagojevgrad begeben, wird der nahe Aufbruch

des Sturmes, der lange und sorgfältig vorbereitete

Donauübergang, in nächster Zeit erwartet.

Unter dem Druck der hochgeleiteten Spannung und

Erwartung haben inzwischen, ähnlich wie dies ja

auch im Beginn früherer Kriege der Fall war,

die lebhaftesten Friedenswünsche Europas sich zu

Gerüchten gesetzt, die bereits, noch ehe ein

entscheidendes Ereignis auf dem Schlachtfelde

erfolgt ist, von Vermittelungsversuchen der neu-

alen Mächte wissen wollen. Man warte nur

den ersten großen Erfolg der russischen Waffen

ab, um das Vermittelungswerk in Angriff zu

nehmen. Augenscheinlich waren diese Gerüchte

verfrüht, die auf die Begründungen Hoffnungen

haben sich auch bereits wieder bedeckt abgesetzt

und der Einstich Raum gelassen, daß die Wirkungen

und die Tragweite bewußtender Ereignisse

sich nicht im Vorraus feststellen lassen, daß viel-

mehr die Ereignisse selbst erst die Grundlage für

die Aktion der Diplomatie zu schaffen pflegen.

Ausgabe 15,250.
Abonnementpreis vierzig, 40,- Mark.
incl. Bringerlohn 5 Mark.
durch die Post bezogen 6 Mark.
Preis einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.

Gebühren für Extrablagen

ohne Postbeförderung 30 Pf.

mit Postbeförderung 45 Pf.

Extra 10 Pf. Bourgeois, 20 Pf.

Größere Schriften laut unserem

Preisverzeichniß. — Tabellarischer

Satz nach höherem Tarif.

Reclame unter dem Redaktionssatz

die Spalte zu 20 Pf.

Insette sind stets an d. Expedition

zu senden. — Rabatt wird nicht

gegeben. Zahlung präzumerkt oder durch Postversand

leuchtenden Blüte unschädlich zu machen. Herr Hosenleber, der zuerst das Wort erhielt und von seinem Beifall seiner Anhänger begrüßt wurde, dankte, daß man ihn, die sogenannte „politische Null“, eingeladen und erklärte es für seine Pflicht, jetzt, nachdem daß liberale Wahlcomités die bekannte Richter'sche Rede zu den Feindigen gemacht, die Unwahrheiten dieser Rede zu widerlegen:

Richter sage: die Sozialdemokratie ist Deutschland bei weiter Rückt als eine Nachgeburt des Polizeistaats, er (Hedner) wolle jedoch einmal abwarten, ob die Polizei für ihn oder für Sie wieder kommen werde. Die meuernden Bemerkungen Richter's über Lassalle werden hoffentlich sein früherer Partei- und Gesinnungsgenossen nicht thun, der ersten dicker noch immer für einen gewaltigen Volksmann angesehen. Falsch sei ferner die Behauptung, daß er „Jahrelang“ Sekretär v. Schröder's gewesen und es sei anfallig, daß Herr Richter seine 4½-jährige Präsidenschaft ganz vorzuschlagen habe. Die Phrase, daß die sozialistischen Führer kantile Gestalten seien, welche einige Zeit lang die Reute unterhalten, sei sehr abgenutzt. Wie sehr es denn mit der Fortschrittspartei in dieser Beziehung anst? Warum habe man Banks nicht wieder aufgestellt? Man sage, die Sozialisten wollen das Erbrecht abwassen, vielleicht denselben darüber anders. (Unruhe.) Wo ist Dünster geblieben, wo der Bonnauer Richter, der Fortschrittliche Witsch, der jetzt im Bundesrat sitzt? In der Affäre wegen Verweigerung des Kriegsanteiles von 1870 machte Richter das Kompliment, daß er plötzlich Hebel und Hedner vorzubringen. Warum habe er nicht gesagt, daß Hosenleber im Gegenseit zu Jenes für die Anteile stimmte, daß Hosenleber nicht national war und ist und für den Krieg bis zu Sedan war, eine Ansicht, die ja auch sein damaliger Gesinnungsgenossen Lübeck ihmtheilte. Sein Patriotismus sei größer, als der der Geldproleten, die lange zögerten, ehe sie die Gelder für die Kriegsantike zeigten. Das Kapital sei immer nur national und patriotisch bis an die Tasche heran (Beifall.) Wenn Eugen Richter die Sozialdemokratie, als dem Boden der Gesellschaft entstammt, eine „Sumpfplante“ nennt, so erwiese er damit den liberalen schwächeren einen Dienst, denn dann müßte die Gesellschaft eben der Sumpf sein. (Beifall.) Zu dem Thema der „Gesinnungsfähigkeit“ erinnerte er nur daran, daß Eugen Richter gesinnungsfähig für die Fortschrittpresse und die „Nationalität“ gehalten habe, und daß er den Nationalliberalen, die er „von Kompromiß zu Kompromiß gefunden“ bezeichnete, jetzt gesinnungsfähig die Hand reiche. Besonders der vielvorigen Exzesse der Sozialdemokraten könne er sagen, daß er dieselben nicht billige, daß aber in dieser Bezeichnung intra muros und extra muros gesündigt werde; er erinnerte nur daran, daß die Fortschrittspartei, d. h. Lassalle beim Verlassen des Elberfelds ins Gesicht geworfen, daß die „Bollwütige“ Lassalle den „Käptor“ der Schlosselbande“ geschimpft. Jetzt titulieren die Fortschrittspartei die sozialistischen Führer „Bollwütige“, d. h. genau so, wie z. B. die Fortschrittspartei von den Conservatoren tituliert wurden, und es sei ein ungewöhnliches Zusammentreffen, daß genau zu der Zeit, als sozialistische Blätter erschienen, „nur Bourgeois und Ladebude“ könnten sich der Sozialdemokratie anschließen. Jacoby seinen Anschluß aussprach, Jacoby's ehemaligen Anhang könne er die jetzt Restauration nicht verstehen, denn die Fortschrittspartei, die heute nicht einmal die Ausdehnung des gleichen Wahlrechts verlangt und für Ausnahmegefege summe, sei nicht mehr die frühere. Die Sozialdemokratie dagegen halte die politische Freiheit so lange für eine Feste, so lange sociale Gleichheit und Gleichberechtigung fehlt. Dagegen, die fort und fort den Empfänger, auch den Schmäler, überall auf dem Konkurrenzfang, sie überlassen wollen, seien des Volkes Feind. Gleichberechtigung und Gleichheit in sozialer und ökonomischer Beziehung müsse die Grundlage jeder Verständigung zwischen den Extremen sein, die Fortschrittspartei aber stehe auf dem Boden der freien Konkurrenz, und ein Tausender könne in die Vorurtheile nicht brechen. Wenn Löwe erklärte, daß er sich der sozialdemokratischen Fraktion anschließen wolle, so trate er noch heute zurück. (Große Heiterkeit und Beifall).

Ludwig Löwe antwortete in fast zweisilbiger Rede, in welcher er mit Schlagfertigkeit und Rücksicht die Sozialdemokratie erbarmungslos niederschlug:

Er werde sich nicht der sozialdemokratischen Fraktion anschließen und er hoffe, daß ihn die Wähler nicht umgeholt weniger wählen werden, weil er den Sozialdemokraten als gefährlichen Feind ih. Er habe in dem Augenblick, wo es in der Fortschrittspartei zur Erkenntnis gekommen, daß dem Arbeiter das Stadtwahlrecht verliehen muß, was ihm von Gott und Menschenwegen gebührt und was erreicht ist, in der ethischen Absicht, daß sie zu wissen, die Kandidatur aufgenommen. Er müsse sich zunächst gegen die Praktizität und Dreistigkeit wenden, daß die Sozialdemokratie den, der es ipso von ihnen unter keinen Umständen gewollt werden soll, vor das Forum ihrer Versammlungen laden und ihn dann bei einem Ritterseminar „politisch feige“ nennen. Das sei einfach eine Frechheit. (Sehr wohl.) So sei es ihm gegangen. Ein Mann Namens Hundt, der ihn durch Übungslösung des Wortes „Ritter“ fragte, wobei er sich aber später als Fabrikarbeiter entpuppte, habe ihn zu einer (sozialistischen) Versammlung eingeladen, er habe seinen Namen gefälscht und jener gelogen, daß ihn die „Wohltätigkeits- und Wohltrieb“ empfange. Trotzdem habe er den Schreiber einer Antwort gerichtet und ihn an das allein zu Einladungen kompetente Central-Wahlkomitee verwiesen. Und wenn er, der an dem Abend jener Versammlung in der Hamburger Vorstadt mit den Sozialdemokraten zu kämpfen hatte, auf Grund dieser Thatsachen für „politisch feige“ ausgeschlossen werden sollte, so sei ein solches Zug und Drang-Wandtore eine Schande für die Partei. (Sehr wohl!) Man habe ihm mit Unrecht Inconsequenz vorgeworfen. Als 1861 die Fortschrittspartei ihr Programm publizierte, da schätzte das allgemeine politische Wahlrecht, und deshalb stand er damals zu Lassalle, weil er das Verleugnen des allgemeinen politischen Wahlrechts damals so gut wie keine für ein Unrecht hielt. Als aber Lassalle über das Wahlrecht hinaus auf die Sozialdemokratie losstieß, da habe er sich offen von ihm getrennt und sich seine ganze Feindschaft gegen ihn, ihn aber nicht hindern, bei Lassalle's Tode demselben einen ehrlichen Nachruf zu schreiben, den sich die Socialisten noch heute als Ruhm nehmen können, wie man einen Sieger sieht. (Beifall.) Und als damals Lassalle beim Hinzuwerfen aus dem Elberfelder ins Gesicht gespielt wurde — nicht von den Fortschritten, sondern von den deutlichen Sozialdemokraten — so habe er, der damals jungengezogene Ludwig Löwe, allein den Mund gehabt, nach Tonfall in den Reden hinzutragen, um zu

sagen, daß sie sich schämen sollten, den Heiland zu trügigen. (Unruhe.) Die, welche Lassalle ins Gesicht spießen, waren nicht die Fortschrittspartei, sondern die, die heute unter Hosenleber's Banner marschieren. (Beifall und Unruhe.) Damals haben Sie ihn verleugnet und mit dem, was Sie heute proklamieren, verleugnen Sie ihn zum zweiten Male. Denn seine verdiente Frau und seine wundige Stimme noch nicht hinüber wören, dann erzählen Sie mir Ihren selbständigen Bildern nicht, dann würde er Ihnen eine Fehde ansetzen, woran Ihre Sozialdemokratie gleich verbrennen würden. (Stürmischer Beifall und Gelächter.) Mit einer Partei, die da, wo die sozialistischen Gründe auftreten, mit Heyen, Schimpfen, Schablonen ins Feuer geht, könnte ein großer Mann wie Lassalle nichts gemein haben. Und gerade, weil er (Hedner) als schwerer Gegner der Sozialdemokratie das ernsthafte Streben habe, dem Arbeiter auf zugänglich, legistatorischen Wege zu geben, was des Arbeiters ist, enthalte er die Unterführung von ihm nicht sehr nahesteckende Parteien. Nehmer ging auf die Tendenzen der Fortschrittspartei und der Sozialdemokratie über. Vieles Programmatische der letzteren könne man mit Modifizierungen getrost unterstreichen, was die Parteien aber streben, daß sie zunächst die Utopie der Abschaffung der Privatarbeit und des Privatcapitals und der Errichtung eines großen Arbeitshauses für das ganze Volk, wo Fleisch, Schinken und Intelligenz mit der Haushaltung auf eine Stufe gehoben werden soll, um jedes gesellige Streben nach vorwärts zu erfreuen. Sollte je ein allgemeines Arbeitshaus erscheinen, dann würden die Sozialdemokratien die ersten sein, welche sich erheben, um diese Art des Communismus zu verschmieden. (Beifall.) Der zweite Differenzpunkt sei der nationale Punkt. Wenn Hedner sage: daß das Vaterland sei ein unstrittiger Begriff, unter Vaterland sei da, wo es uns gut gehe, so müsse er solche Ausschauungen von sich weisen. Er betrachte den Staat für mehr als einen Stadtstaat, der uns vor Viehzucht schützt und wenn das Vaterland und der Staat den Herren Sozialdemokratien alles das gewähren sollte, was sie verlangen, so ist es ihre Pflicht, dem Staat zu entsagen zu bringen, sonst gehören sie nicht in den Staat, und wenn diese Vaterlandlosen das Vaterland zur Rache angeht, so sei man doch so anständig und läßt nicht die Wahlkämme. (Lieberhauer Beifall.) Hedner wendet sich dann in erregter Weise gegen die Verleumdmittel der sozialistischen Blätter über ihn und sein angelegtes „Gründelkultum“ und meint, daß er eine ehrliche, anständige, menschenwürdige Presse alle Freiheiten erstreben würde; aber für diese Brigantepresse, die Denkmänner als Syndikatadrekteure abschlägt, um aus dem Verborgenen ein ehrwürdiges Gewerbe zu betreiben, für diese Presse den Salzen! Er habe auf die Verunglimpfungen nicht mit dem Staatsanwalt gereagiert, da es ihn nicht befriedigte, einem ordinairen Menschen 6 Wochen im Gefängnis das Brod zu geben, welches er sich in ehrlicher Arbeit nicht verdienten kann; für solche Presse der Scheiterhäuser noch zu gut, weil man dabei ehrliches Brod verbrennt. (Beifall und Unruhe.) Es sei eine Betrübung, daß er sein unabhängiger Kandidat sei, aber Unabhängigkeit und principielle Opposition gegen die Regierung sei zweitklassig und nicht Mann der principiellen Opposition wolle er nicht gelten. Nehmer schloß unter lärmischem Beifall mit der Bitte, nicht hinterdrückt zu werden, sondern als ehrliche Leute zu kämpfen und als ehrliche Kämpfer zu feiern. — Nachdem von Dr. Max Hirsch den abwesenden Eugen Richter gegen Hosenleber verteidigt hatte, folgte eine kurze Replik und Duplit zwischen Hosenleber und Ludwig Löwe, worauf die Sitzung gegen 12 Uhr nachts geschlossen wurde.

Leipziger Wohnungs-Verhältnisse.

II.

Gewiß ist es bedauerlich und nachtheilig, wenn die Überfüllung einer Wohnung dadurch entsteht, daß eine zahlreiche Familie auf wenige, oft an einen einzigen Wohn- und Schlafräum angewiesenen ist (im November 1875 gab es in Leipzig 6903 Haushaltungen mit je nur einem heizbaren Zimmer, die selben 25.985 Bewohner). Gesundheitlich und fittlich bedenklich ist diejenige Wohnungsüberfüllung, welche durch die Aufnahme einer großen Zahl der Familie jenseits stehender Personen (logen, Schlafställe) in die Wohn- und Schlafräume der Familie entsteht.

Zu unterscheiden von diesen Personen „in Schlafstelle“ sind diejenigen „in Mietmieth“, welche vom Haushaltungsvereinsteil ganzes Zimmer abgemietet haben, doch überhaupt schon eine größere Wohnung vorausgesetzt und überhaupt von geringerer gefundene und sozialer Gefahr sind. In Berlin hat man diese Unterscheidung bei den Bauländern von 1867 und 1871 durchgeführt und z. B. 1871 gefunden, daß 10.351 Haushaltungen (5 Proc.) nur Chambrepartnissen, 31.745 Haushaltungen (17 Proc.) nur Schlafställe und 4774 Haushaltungen Chambrepartnissen und Schlafställe, also zusammen 46.880 oder 26 Proc. sämtlicher Haushaltungen, Schlafställe oder Chambrepartnissen hatten. (Vergl. die interessanten Ausführungen hierüber bei Dr. Schwabe Resultate der Volkszählung in Berlin 1871, S. 132 ff.) In Leipzig hat man leider beide Kategorien unter dem gemeinsamen Namen „Mietmieth“ sowohl 1867 (Heft III S. 67) als auch 1871 (Heft VII S. IX. und 20 ff.) zusammengefaßt. Es hand sich dabei, daß 1867: 5765 oder 33 Proc. und 1871: 8086 oder 41 Proc. sämtlicher Haushaltungen Mietmieth bewohnten. Das Verhältnis war also noch ungünstiger als in Berlin. In Leipzig wohnten 1864: 12.447 oder 15 Proc., 1867: 12.170 oder 14 Proc. und 1871: 19.62 oder 18 Proc. sämtlicher Bewohner in Mietmieth (gegen in Berlin 1867: 11 Proc. und 1871: 12 Proc., wenn man dort Mietmieth, Chambrepartnissen und Schlafställe zusammenfaßt). Die ungedruckten Concentrationstafeln der Zählung von 1871 lassen die Unterscheidung zwischen Mietmiethern und Schlafstallten erkennen. Danach gab es handhaltig Miet. Schloss in der inneren Stadt mit 4.321, 4.012 1856 • • äußeren • • 15.190 8.106 5.026 • • ganzen • • 19.511 23.118 6.882 Die meisten Mietmiethen bewohnten die Sternwartenstraße (426), Brühl (420), Petersstraße (357), Weßstraße (300), die relativ meisten aber der Markt (204 oder 2.05 auf jede Haushaltung), die Kleine Fleischergasse (186 oder 1.12),

Hainstraße (213 oder 1.11), Katharinenstraße (181 oder 1.11), Rückenstraße (289 oder 1.15 auf jede Haushaltung).

Die meisten Schlafstalle bewohnten die Ulrichsgasse (375), Gerberstraße (260), Petersstraße (231), Sternwartenstraße (122), Windmühlenstraße (190), Rennbäder Steinweg (149), Weßstraße (145), Hargstraße (144), die relativ meisten aber Gewandhäuser (29 oder 0.91 auf jede Haushaltung). Windmühlenstraße (118 oder 0.92), Pleiengasse (79 oder 0.76), Ulrichsgasse (375 oder 0.71), Große Fleischergasse (111 oder 0.65 auf jede Haushaltung).

Das Material der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 läßt diese Unterscheidung zu, doch ist das Bureau noch nicht im Stande gewesen, außer den zahlreichen Bearbeitungen des Materials, deren Ergebnisse im XI. Heft niedergelegt sind, die Zählung auch nach der Zusammenfassung der Haushaltungen zu bearbeiten.

Für 1867 (Heft III, S. 67) und für 1871 (Heft VII, S. 22) sind aber die Mietmiethen mit der Zahl der heizbaren Zimmer kombiniert worden. Daraus kann man wenigstens die Zahl der Mietmiethen erkennen, welche in Wohnungen mit je nur einem heizbaren Zimmer wohnen, die also nicht „Chambrepartnisse“ sondern „Schlafstalle“ sein müssen. Die Zahl solcher Schlafstalle betrug 1867: 1877 und 1871: 3258. Es ist dies also das Minimum derjenigen Personen, welche als Schlafstalle aus die Wohnung deselben Wohn- und Schlafräume wie die Familie des Haushaltungsverstandes angewiesen sind. Die wirkliche Zahl wird vielleicht doppelt so groß sein.

Wie bereits bemerkt, wird sich das XII. Heft der Mitteilungen des Statistischen Bureaux mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise der gesundheitswidrige Überfüllung der Wohnungen entgegengewirkt werden kann. E. H.

Über Zahnmittel. — Nachdem jetzt „Gallicoläure“ in verändelter Form seit 2 Jahren als Mundwasser und Zahnpflegemittel verwendet werden ist, bat es sich jetzt herauszustellen, daß dies die viele Zwecke sehr wirksame Product für die Zähne durchaus fähig ist, weil es durch seine so große Schärfe auf diese zerstörend wirkt. Sehr viele Konfumenten von „Gallicoläure“ finden jetzt an ihrem Bedenken, daß sie ihre Zähne ruiniert haben, was wiederum bestätigt, wie vorsichtig man zur Pflege der Zähne in der Welt der Zahnärzte gebrauchtes Mittel sein mößt; nur amerikanisch gute Mittel sollte man dazu verwenden. — Als ein vorzügliches, angenehmes und dabei vollkommen unschädliches Zahnpflegungspräparat hat sich das aus Amerika importierte „Van Buskirk's Sojodont“ bewährt. Dies vorzügliche Präparat wurde vor nunmehr 20 Jahren in New-York erfunden und errang in Amerika einen großartigen Erfolg, der noch immer von Jahr zu Jahr持t. — Beidein Befürchtungen der Amerikaner ist, daß Sojodont das Zahnfleisch unter lärmischem Beifall mit der Zunge, nicht hinterdrückt zu machen, sondern als ehrliche Zähne zu kämpfen und als ehrliche Kämpfer zu feiern. — Nachdem von Dr. Max Hirsch den abwesenden Eugen Richter gegen Hosenleber verteidigt hatte, folgte eine kurze Replik und Duplit zwischen Hosenleber und Ludwig Löwe, worauf die Sitzung gegen 12 Uhr nachts geschlossen wurde.

Leipziger Wohnungs-Verhältnisse.

II.

Gewiß ist es bedauerlich und nachtheilig, wenn die Überfüllung einer Wohnung dadurch entsteht, daß eine zahlreiche Familie auf wenige, oft an einen einzigen Wohn- und Schlafräum angewiesenen ist (im November 1875 gab es in Leipzig 6903 Haushaltungen mit je nur einem heizbaren Zimmer, die selben 25.985 Bewohner). Gesundheitlich und fittlich bedenklich ist diejenige Wohnungsüberfüllung, welche durch die Aufnahme einer großen Zahl der Familie jenseits stehender Personen (logen, Schlafställe) in die Wohn- und Schlafräume der Familie entsteht.

Zu unterscheiden von diesen Personen „in Schlafstelle“ sind diejenigen „in Mietmieth“, welche vom Haushaltungsvereinsteil ganzes Zimmer abgemietet haben, doch überhaupt schon eine größere Wohnung vorausgesetzt und überhaupt von geringerer gefundene und sozialer Gefahr sind.

In Berlin hat man diese Unterscheidung bei den Bauländern von 1867 und 1871 durchgeführt und z. B. 1871 gefunden, daß 10.351 Haushaltungen (5 Proc.) nur Chambrepartnissen, 31.745 Haushaltungen (17 Proc.) nur Schlafställe und 4774 Haushaltungen Chambrepartnissen und Schlafställe, also zusammen 46.880 oder 26 Proc. sämtlicher Haushaltungen, Schlafställe oder Chambrepartnissen hatten. (Vergl. die interessanten Ausführungen hierüber bei Dr. Schwabe Resultate der Volkszählung in Berlin 1871, S. 132 ff.) In Leipzig hat man leider beide Kategorien unter dem gemeinsamen Namen „Mietmieth“ sowohl 1867 (Heft III S. 67) als auch 1871 (Heft VII S. IX. und 20 ff.) zusammengefaßt. Es hand sich dabei, daß 1867: 5765 oder 33 Proc. und 1871: 8086 oder 41 Proc. sämtlicher Bewohner in Mietmieth (gegen in Berlin 1867: 11 Proc. und 1871: 12 Proc., wenn man dort Mietmieth, Chambrepartnissen und Schlafställe zusammenfaßt). Die ungedruckten Concentrationstafeln der Zählung von 1871 lassen die Unterscheidung zwischen Mietmiethern und Schlafstallten erkennen. Danach gab es handhaltig Miet. Schloss in der inneren Stadt mit 4.321, 4.012 1856 • • äußeren • • 15.190 8.106 5.026 • • ganzen • • 19.511 23.118 6.882 Die meisten Mietmiethen bewohnten die Sternwartenstraße (426), Brühl (420), Petersstraße (357), Weßstraße (300), die relativ meisten aber der Markt (204 oder 2.05 auf jede Haushaltung), die Kleine Fleischergasse (186 oder 1.12),

Herberge zur Heimat, Rückerger Straße 12, Nachtquartier 20—30 J., Mittwoch 40 J., Stabthotel im alten Jacobshospital, in den Wohntagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Kreuz-Theater. — Die meisten Schlafräume beherbergten die Ulrichsgasse (375), Gerberstraße (260), Petersstraße (231), Sternwartenstraße (122), Windmühlenstraße (190), Rennbäder Steinweg (149), Weßstraße (145), Hargstraße (144), die relativ meisten aber Gewandhäuser (29 oder 0.91 auf jede Haushaltung).

Ulrichsgasse (im Augusteum jeden Mittwoch und Sonnabend von früh 1/2—10 J., 1/2—12 Uhr geöffnet). — Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt 10, Kauhalle 9—5 Uhr.

Kunstgalerie-Museum und Vorbilder-Sammlung. — Thomaskirchhof 20, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr Mittags unentgeltlich. Ausstellungseröffnung über funktionsordnende Fragen und Erinnerung an Anstrengungen u. Modelle an allen Wohntagen 1/2—1/2 J., Museum für Altertumskunde, Grimmaischer Steinweg Nr. 46, 2. Et. geöffnet Sonntags, Dienstags und Donnerstags von 9 Uhr bis Mittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Eingang 50 J.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Chinesische Theehandlung von Kreutzmann & Gretschel, Katainenstraße 18.

J. A. Höfel, Grimm, Str. Nr. 16, Mauriciusmanufaktur kirchlicher Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle. — **Gummi-Waren-Bazar,** 5. Peterstraße 5. **Gummi- und Gutta-Pechha-Waren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18. Schützenstr. Gustav Krieg.**

Reues Theater. — 137. Abonnements-Vorstellung (I. Serie grün). **Menzl, der Legte der Tribune.** Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner.

Verlosen: **Cola Rienzi, päßlicher Notar** * * * * * **Irene, seine Schwester** * * * * * **Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna** * * * * * **Adriano, sein Sohn** Frau Paro. **Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini** * * * * * **Raimondo, päpstlicher Legat** Dr. Hennel. **Tucco del Beccio, Baroncelli, Ein Friedensherr** * * * * * **Ein Wiederholung** * * * * * **Scena: Rom, um die Mitte des 14. Jahrhunderts.** **Im 2. Acte: Waffentanz, arrangiert von Herrn Ballermeister Josef Gurian; die Art. Weinert und Hildebrand, die Herren J. Gurian und Orlitzig und das Ballettcorps.**

* * * **Rienzi — Herr Hermann Winkelmann, vom grossherzogl. Hoftheater in Darmstadt, als Gast.** Zwischen dem 2. und 3. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text der Schilderung ist an der Kasse für 50 J. zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze

Theater-Anzeige.

Mit der 145 Vorstellung beginnt das dritte Quartal des Jahres-Abonnements und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflich erucht, die neuen Abonnementbücher in den Tagen vom 14. bis inkl. 18. d. J. an der Abendcaisse des Neuen Theaters in den Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr bis 6 Uhr Nachmittags und zur Vermeldung aller großen Andrangens, wenn möglich in der Reihefolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am Donnerstag den 14. d. J. die Billets der ersten, am Freitag die der zweiten, am Samstag die der dritten und am Montag die der vierten Serie zur Ausgabe gelangen. Sonntag den 17. d. J. bleibt die Caisse geschlossen.

Den geehrten Abonnenten wird freigestellt das Garderobe-Abonnement für 18 Vorstellungen mit £ 2.50 für jede Serie gleichzeitig mit zu entrichten.



Nächster Sonntag den 17. Juni er.

grosse Extrafahrt nach

Ballenstedt und Thale a/Harz.

Fahrpreis III. Cl. 3 Mk. 50 Pf., II. Cl. 5 Mk. 25 Pf. hin und zurück.

Billetverkauf nur bei **Hermann Dittrich**, Hall. Str. 4.

(bis Donnerstag Abend 9 Uhr, später pro Billet 50 Pf. mehr).

Die gelösten Billets nach **Ballenstedt** berechtigen auch zur Rückfahrt von **Thale, Neinstedt, Quedlinburg, Wegeleben** nach Leipzig.

Die von Vereinen resp. Gesellschaften bestellten Billets sind bis Freitag Mittag abzuholen und werden denselben auf Verlangen besondere Coups resp. Waggons reservirt werden.

Abschluß 5 Uhr früh. Ankunft in Thale 9 Uhr früh. Rückfahrt 7 Uhr 50 Min. Abends.

Am 23. Juni nach Hamburg.

Ad. Schmidt, Reise-Unternehmer.

Oberlausitzer und Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn.

Die Lieferung der pro 1877/78 diesseits erforderlichen Beleuchtungs- und Betriebs-Materialien und zwar:

20000 Kilogr. bestes pensylvanisches Petroleum,
11000 - raffiniertes Rüttöl zum Brennen,
10000 - entzinktes Rüttöl zu Maschinen,
7100 - rohes Rüttöl zu Wagen,
1000 - echte russische Talg,
16000 - Paraffine,
300 Stück Kohlenkörbe aus Rohr, die 50 Kilogr. oberschlesische Steinkohlen fassen müssen
100 - Waschbürsten,
100 - Hanfbücher,
1500 - Körben, große Medicinkörben,
250 Körben, Streichbölzer à 2500 Stück,
761200 Kilogr. böhmische Kohlen,
12 Raummeter klein geschlagenes Holz,
130 - Holz für die Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn,
120 - Oberlausitzer Eisenbahn,

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 21. Juni er. Vormittags 10 Uhr

im Bureau der Central-Betriebs-Materialien-Bewaltung hier selbst anberaumt, an welche bis zu jenem Termine die Offerten mit der Aufschrift

"**Offerten auf Lieferung von Betriebs-Materialien pro 1877/78**"

an die unterzeichnete Bewaltung vorlosfrei und versiegelt einzureichen sind. Dieselben werden in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten im Termine geöffnet.

Submissions- und Preiswürdigungen liegen im Bureau der Central-Betriebs-Materialien-Bewaltung hier selbst zur Einsicht auf; auch können dieselben gegen Erstattung von 1 Mk. Copialien dabei bezogen werden.

Cottbus, den 2. Juni 1877.

Die Direction der Oberlausitzer und Cottbus-Grossenhainer Eisenbahn-Gesellschaft.

Vaterländische

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Grund-Kapital neun Millionen Mark.

Nach dem in der General-Versammlung vom 28. Mai d. J. vorgelegten Rechenschafts-Berichte bestanden Ende December 1876:

2023 Versicherungen mit £ 10,991,600 Capital und £ 64,225 30 jährlicher Rente.

Hieron wurden im Laufe des Jahres 1876 neu abgeschlossen:

1254 Versicherungen mit £ 3,967,600 Capital und £ 7922.20 jährlicher Rente.

Die Prämien-Einnahme betrug £ 482,908 77.

Die Gesellschaft, welche durch ihr bedeutendes Grund-Capital die zweifellose Sicherheit bietet, übernimmt zu äußerst billigen Prämien und unter liberalen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Todes- und Lebensfall, sowie die Versicherung von Renten.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte und zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Leipzig, Juni 1877.

die General-Agentur
Carl Poll, Moritzstraße Nr. 18, II.

Das

Chemnitzer Tageblatt

und Anzeiger

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Chemnitz

erscheint wöchentlich 6 mal. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post 3 Mark 75 Pf.

Das Tageblatt bringt in jeder Nummer eine Übersicht der Tagesschichte, Mittheilungen über städtische und örtliche Angelegenheiten u. s. w. über Handel, Industrie und Gewerbe, detaillierte Berichte über die Ereignisse des Krieges im Orient und die telegraphischen Nachrichten schnell und in derselben Ausführlichkeit wie die größeren deutschen Zeitungen.

Das Chemnitzer Tageblatt ist das erste Blatt Sachsen, welches die Wachtung einer eigenen Telegraphlinie zwischen Berlin und Chemnitz unternommen hat; in Folge dessen werden alle politischen Depeschen, die bis spät Nachts hierher gelangen, schon früh durch dasselbe veröffentlicht. Die Verwendung des Tageblattes geschieht mit den ersten von Chemnitz früh abgehenden Zügen.

Insferal finden durch das Tageblatt die weiteste Verbreitung und wird die gespaltene Corpussäge mit 15 Pf. berechnet, unter Eingesandt 30 Pf. Tabellarischer Satz noch erhöhtem Tarif. Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung prämumerando oder durch Postwurz.

Damit die Aufwendung bei Beginn des Quartals erfolgen kann, bitten wir die Bestellungen baldmöglichst zu bewirken.

Chemnitz, im Juni 1877.

Die Expedition des Chemnitzer Tageblattes.

J. C. G. Bickenbahn & Sohn.

Eine Partie garnierte und ungarnierte Damenstroh Hüte

werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft bei

Keller & Lange, Neumarkt 4, 1. Etage.

gutbürgerlich, preis-

Die zu drei weisen

Die Direction des Stadttheaters.

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

A. Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene etc.

B. Schule für Maschinen- und Wühlesbauer, Schlosser etc.

Schülerzahl im Wintersemester 1876/77 — 1018.
Beginn des Hauptunterrichts im Wintersemester 1877/78 am 5. November, des Vor- unterrichts am 8. October. Vergleichungsbauhaus mit Esfernement für 500 Schüler. Programm mit Lehrplan auf Anfordern gratis. Melnsungen möglichst frühzeitig zu richten an (H. 02111.)

den Director G. Haarmann.

Hauptniederlage natürlicher Mineralbrunnen.

Bon sämtlichen Mineralbrunnen, jetzt 73 verschiedene Sorten führend, treffen ausgiebig neue Sendungen frischster Füllungen ein.

Ebenso empfiehlt ich alle Brunnen- und Badefasole, die verschiedenen Arten Va- gellen, medicinische Seifen, Nachener Bäder, die gangbarsten Bademore und Eisenmoor-Salze, als auch Dr. Struve's und Dr. Ewigh's Mineralwässer und Schwefelsaures Wasser.

Leipzig. Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir von Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 24, im Großen Reiter.

Für Haarleidende!

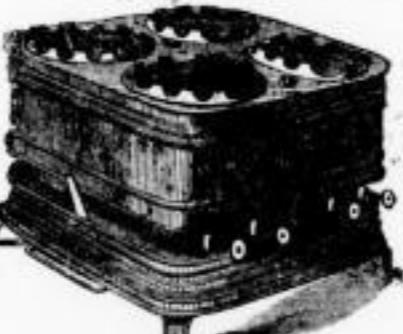
So wie das Haar des Menschen schönste, äußerste Zierde, ebenso verunstaltet ein sauberer Schädel selbst den schönsten Kopf. Manchmal sind die Gründe, welche das Ausfallen der Haare veranlassen. Anfänglich wird das noch spärlich vorhandene Haar künstlich geordnet, später die haarlosen Stellen mit einer Haartour bedekt, durch die Kopffaut in eine unnatürliche Transpiration versetzt und der so künstlich erzeugte Schweiz comprimiert, wodurch Kopflübel entstehen, welche dann gewöhnlich anderen Ursachen zugeschrieben werden. Sowohl durch praktische wie längere theoretische Studien gelingt es mir gründlichst, wenn sich derartige Leidende rechtzeitig an mich wenden, das noch spärlich vorhandene Haar wieder zu kräftigen und die im Schloß zuuhenden Organe (Hornsubstanz Haargrießel) durch meine Unterführung der schaffenden Natur wieder dienstbar zu machen, wodurch jeden Haarleidenden im Voraus, sich nicht der Illusion hingeben, daß ich in der Lage wäre, bereits im weiteren Stadium der Krankheit beständliche Blüten des Haupthaars auf einen Felsen säen, um dann auf eine Ernte zu hoffen. Wenn, wo der Haarboden (Haarpapille) bereits ganzlich erstorben, dort geht es, wie vorhin angedeutet, absolut keine Hilfe. — Jedoch ist es möglich, was ich nochmals wiederhole, dem Weiterentwickelten des Uebels, selbst in den veralteten Fällen, Einhalt zu thun. Auch bin ich, um den vergleichbaren Anfängen zu begegnen, die früheren Farbe wieder herzustellen. Wohl aber ist dies unter allen Umständen der fröhlichste, durch Verschleierung des Pigmentfusses erfolgter Ergrauung der Kopf, resp. Barthaar dauernd die frühere Farbe wieder herzustellen. Wohl aber ist dies unter allen Umständen der fröhlichste, durch Verschleierung des Pigmentfusses erfolgter Ergrauung der Kopf, resp. Barthaar möglich. Wenn hiermit freilich meiner Weltbude der Nimbus der Wanderschaft abgestreift genommen, so kann ich aber allen Denjenigen (gestützt auf langjähr. Erfahrung), welche meinen Anordnungen nachkommen, die sehr einfache Natur sind, die festen Versicherung geben, daß die Mühe und der Kostenaufwand sich mit einem entsprechenden Erfolg bezahlt macht. Den vielfachen Wünschen meiner geehrten Clienten entsprechend, erlaube mir ergeben anzugeben, daß ich Mittwoch den 13. Juni Morgens 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Leipzig, Hotel garni, Parkstraße 9, zu sprechen bin.

Heinrich Stiegelkow, Specialist für Haar- und Kopfkrankheiten.

Hamburg, Landwehr Nr. 27.

Die Parfümerie- und Dampf-Seifen-Fabrik von M. Robert Gebler in Reudnitz-Leipzig.

Chausseestraße Nr. 4, an der Pferdebahn, empfiehlt sämtliche Sorten Seifen zu den billigsten Preisen. Wiederverkäufer erhalten Vor- zugsprece. Der Detail-Verkauf befindet sich im Hause der Fabrik.



Petroleum-Koch-Apparate

vorzügliches Fabrikat

in allen Größen

empfiehlt

Richard Schnabel,

Wergartenstraße 7.

Nur 1. Etage 23 Grimm. Str. 23 Nur 1. Etage

50 Ecru-Leinen-Costüms

und Überwürfe neuester Moden und Ausführung, auf dem Musterstoffer eines französischen Reitenden sammeln sollen für 20 Pf. das Stück schnell ausverkauft werden.

Sommer-Umhänge, Jaquets, Talmas, Flecks, Krägen, Tücher, Kaiser- u. Rad-Mäntel für Damen u. Mädchen von 2 1/2 an. 100 Pf. Barego, Lenos, Mozambique in allen Graden von 40 Pf. per Meter an.

Waschechte Kattune und Madapolams von 35 Pf. per Meter.

Permanenter Ausverkauf

Nur 1. Etage 23 Grimm. Str. 23 Nur 1. Etage

Im Interesse eines gebreiten Publicums bitte genau zu beachten, daß das Verkaufsstöckel des Permanenten-Ausverkaufs sich nur in der 1. Etage des Edhauses der Grimmaischen und Ritterstraße Nr. 23 befindet. Eingang durch die Haustür.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 163.

Dienstag den 12. Juni 1877.

71. Jahrgang

Die neue Thomaschule.

—r. Leipzig, 11. Juni. Winnen erstmals wird unsere alte lehrwürdige Thomasschule in ihr neues Heim übersiedeln und das alte Haus verlassen, an daß sich die freundlichen Erinnerungen so vieler knüpfen. Die Arbeiten an dem neuen Gebäude an der Schreberstraße sind von dem Bauleiter und den einzelnen Gewerken so energisch gefördert worden, daß die vereinbarte Übergabezeit, der letzte Tag im Monat August des gegenwärtigen Jahres, vollständig wird innegehalten werden können. Nicht viel länger als ein Jahr wird dann an dem mächtigen Schulhause bis zu seiner Fertigstellung gebaut worden sein, gewiß eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete der Baukunst, die um so mehr hervortritt, als dabei die Regeln der Solidität überall zur strengen Durchführung lamen.

Die neue Thomasschule macht nach außen auf das Auge einen recht günstigen Eindruck. An der Hauptfront zeigt der Mittelbau ernste, strenge Formen und vermeidet den Fehler mancher anderen derartigen Gebäude, an denen der Mittelbau durch seine zu großen Formen die angrenzenden Flügel förmlich erdrückt. Im Gegenteil, hier sind die einzelnen Theile des Bauens in harmonischen Einflang gebracht. Es ist nicht zu erwarten, daß an den Außenseiten so bald irgend welche Reparaturen sich nötig machen werden, da die verhältnismäßig wenigen architektonischen Verzierungen dauerhaft aus Sandstein hergestellt sind und der Anstrich des Hauses gleichsam unvergänglich ist, weil die Farbenkörper nicht, wie gewöhnlich, aufgestrichen, sondern mit dem Putzmörtel vermischt und damit also unzähliglich verbunden sind.

Bon dem Vestibül am Eingange des Hauses erblbt man rechts und links zwei lichthelle, leicht übersichtliche Treppen, welche nach den oberen Räumen führen. Geadaus führt eine Treppe nach den Zimmern des Directors der Schule und des Haubmannes, so daß diese beiden aussichtsführenden Organe fortwährend mit Leichtigkeit den Eingang der Schule im Auge behalten können. Ein breiter heller Corridor führt im Erdgeschöß durch das ganze Gebäude, und man bemerkt nirgends irgend welchen Verschleißwinkel. Dieselbe Corridoranlage findet sich in dem ersten Stock, wo sich an das sehr geräumige Conferenz-Zimmer der Lehrer, welches unmittelbar über dem Zimmer des Directors liegt, das Zimmer für Gesangsstunde anschließt, dessen Lage so beschaffen ist, daß der Gesang nicht den übrigen Unterricht stören kann. Die Zimmer für Physik, Chemie und Naturwissenschaften sind nach Südost und Südwest gelegt, während der Reichenaal sich so, wo er am Wenigsten Sonne erfährt, am Ende des nördlichen Flügels befindet. Im zweiten Stock gelangt man durch ein ziemlich hohes Vestibulum und durch einen gleichfalls hohen Mittelcorridor in die imposante Aula. Obgleich gegenwärtig in derselben noch Gerüste stehen, so macht sich doch schon die Erhellung durch Oberlicht in vortheilhaftster Weise bemerkbar. Das Oberlicht hat auch bei den beiden Ausgangstreppen Widerhaken erfordernt, und die Widerhaken sind

Verwendung gefunden, und die Wirkung ist eine
sehr starke, daß die Beleuchtung bis hinab zu den
Räumen stattfindet. Die räumliche Ausdehnung
der Aula ist nicht übergroß, aber zu ihrem Zweck
völlig ausreichend. Nach der westlichen Außen-
seite sind fünf schöne und stattliche Bogenfenster
angebracht. Eine sehr günstige Eigenschaft der
Aula ist namentlich die Art und Weise ihrer
Belüftung; weder die Zuhörer noch der Redner
werden nöthig haben, in das Licht zu sehen. Die
Decke ist einfach, aber sehr dauerhaft gearbeitet
und auch auf sie wird die Bewegung am Ein-
tritt des Berichts Anwendung finden, daß die
überaus lästigen Reparaturarbeiten fern bleiben
werden. Die Aula hat drei Eingangsthüren, so
daß alles Drängen bei den betreffenden feierlich-
keiten vermieden werden kann.

Für die Heizung ist das System der Wasserheizung gewählt worden. Bei wiederholter öffentlicher Concurrenz beteiligten sich die namhaftesten Firmen und schließlich wurden die Heizanlagen der wohlbelannten hiesigen Firma Raven & Rispert übertragen. Es hat sich mit Gewissheit herausgestellt, daß die Wasserheizung bei ihrer Vorzesslichkeit doch nicht das kostspieligste System ist. Einer ihrer Hauptvor-

Die Heizvorrichtungen sind gleichfalls vortrefflich konstruit und die Ausführung frischer Luft in die Lehrräume geschieht aus sogenannten Lufträumern im Souterrain, aus denen die dicht abgeschlossenen Luftröhre in die Höhe führen. Die Ventilation

ist für den Sommer nicht die gewöhnliche, einfache, sondern sie ist auf doppeltem Wege möglich. Dabei sind die Pflanzenanlagen in Folge ihrer durchaus massiven Bauart nicht feuerfestfähig.

mäßigen Bauart nicht neuvergänglich. Das Licht in den Lehrzimmern ist ein derartiges, daß auch die von den Fenstern am Entferntesten hängenden volle Beleuchtung haben. In jedem Flügel sind vier Lehrzimmer, in jedem Stockwerk demnach acht, was im Ganzen 24 Lehrzimmer, d. Bimmer für den Fachunterricht nicht inbegriffen ergiebt. Die Zimmer sind durchweg auf 40 Schüler berechnet. In die schönen und hellen Dachräume münden Kanäle aus, mittels deren die schlechte Luft aus den Schulzimmern entströmt; diese Luft wird wieder durch sogenannte Deflectoren oder Lufthauber nach außen abgeführt. Damit an diesen wichtigen Abzugskanälen nicht irgendwelcher Unfall oder Unvorsichtigkeit geschehen kann, ist Vorsorge getroffen, daß zu den betreffenden Räumen nur der Heizer Zutritt hat. Im Dachraum ist eine etwaige Feuergefahr, die bei seiner strengen Abschließung wohl kaum denkbare erscheint durch Anbringung starker eiserner Thüren wesentlich vermindert. Die Treppen sind zwar von Holz, aber auch sie sind durch massive Unterwölbung feuersicher gemacht. Die Treppen sind so eingerichtet, daß selbst bei dem stärksten Betriebe der Unterricht in den Lehrzimmern durch Geräusch keine Störung erleidet. Von den vier Wärmeberatern im Souterrain dient je einer für

Wärmevertheilern im Conventum steht je einer jenseits Bimmer. Zu beiden Seiten erstrecken sich die Wärmevertheiler oder Heizröhren, welche nur warme Luft förführen, in die aber niemals Feuer selbst gelangt, wodurch eine ewige Feuergefahr auch nach dieser Richtung hin ausgeschlossen ist. Zu den bereits obgedachten Luftkammern kann da sie nach allen Seiten und insbesondere auch von dem Raume, in dem das zur Heizung nötige Wasser geflocht wird, dicht abgeschlossen sind, die Kellerluft gar nicht gelangen. Die Luft läuft man in die Räumchen durch Schichten gezupfter loser Baumwolle über die Erde hinweg einströmen.

Bei dem Unterricht werden nur zweistufige Schallien zur Verwendung gelangen. Die Einzeichnung der Möbel in die Baupläne und das ganze hierauf bezügliche Arrangement ist nach den Wünschen des betheiligten Lehrercollegiums erfolgt. Die Lehrzimmer haben eine Länge von etwa 9 Meter und die übliche Tiefe von 6 Meter. Auch die Zimmer für den Fachunterricht haben keine besonders großen Dimensionen. Bei der Wanderung durch das ganze Haus sieht man überall auf eine geschmackvolle und zweckmäßige Einrichtung. Luxus und Überfluss sind nirgends zu bemerken. Die Thomaschule kann sich in der That auf ihr neues Haus freuen, und es ist nicht zu verwundern, daß die Herren Lehrer schon jetzt ein lebhaftes und freudiges Interesse an ihrer künstigen Wirkungsstätte befinden.

gen Wirkungsstätte befunden.
Wir dürfen den Bericht nicht schließen, ohne
Derjenigen in gebührender Weise zu gedenken,
welche bei Herstellung des neuen Gebäudes be-
teiligt gewesen. In erster Reihe hat sich der
Architekt Herr Biehweger, welcher die Baupläne
ausfertigte und dem vom Rathe auch die Bauleitung
selbst übertragen wurde, um die Stadt verdient ge-

selbst übertragen wurde, um die Stadt verdient gemacht. Demselben würde das Bauwerk aber nicht so gut gelungen sein, wenn er nicht in so verständnisvoller und hingebender Weise von den einzelnen Baugewerken unterstützt worden wäre. Es ist diesen Gewerbetreibenden das Beugniß nicht zu versagen, daß sie, obgleich ihre mit der Stadt abgeschlossenen Submissionsverträge leineswegs sehr günstig für sie waren, Alles gethan haben, was in ihren Kräften gestanden hat. Diese Baugewerken sind die Herren Maurermeister Clemm, Steinmeister Hamm, Stuckateure Grumlich & Bergl, Zimmermeister Pfefferkorn aus Blagwitz, Schleiferdeckermeister Franke, Klempnermeister Riethe, Gläsermeister Ritter, Tischlermeister H. L. Müller, Schlossermeister A. Lange, Maler Burmeister, Dosenfabrikant Mohr, welcher die manigen aufzustellenden

fabrikant Rahn, welcher die wenigen ausgestellten Eisen lieferte. Die Eisenconstruction ist von der Leipziger Neudnicker Maschinenfabrik und Eisengießerei, vormals Goetzel Bergmann & Co., geliefert worden. Als Bauführer war Herr Beisig in energischer Weise thätig. Der ganze Bau ist aber außerdem durch den betreffenden Rathsdeputirten, Herrn Stadtrath Fleischhauer, rasch gefördert worden.

Die Stadtgemeinde hat, wie wir vernehmen, an dem Bau eine nicht unbedeutende Summe gegenüber den Voranschlägen erhoht.

Schreberverein der Südstadt.

V-S. Leipzig, 11. Jan. Je mehr man es bedauern muß, daß die alten Volkssfeste (in denen zwar manches Erbe und zuweilen auch Rothe lag, aber auch ein poetischer und pietätvoller Zug sich offenbarte) immer mehr absterben, desto inniger muß man sich freuen, wenn man sieht, wie durch unsere Schrebervereine Volkssfeste der edelsten Art (Feste, die Eltern und Kinder zu frohen Augenblicken vereinigen) aufs Neue entstehen. Ein solches Fest feierte gestern unter großer Theilnahme der Südborsigstädtsche Schreberverein. Nachdem die Kinder an der Hand ihrer Eltern und Freunde auf dem Platze sich versammelt hatten, der mit Ulmen bespant und mit Naturbäumen versehen worden ist — ein Verdienst der Gartenbesitzer — leitete der Gesang: „Der Frühling naht mit Brausen“, welcher von dem Damengesangverein

Viola unter Leitung des Herrn Erler ausgeführt wurde, die ernste Feier ein. An ihn schloß sich die Festrede des Vorsitzenden Lehrer Mangold. Der Redner warf zweitens einen Blick auf das

Der Redner warf zuerst einen Blick auf das Fest, die Christibescheerung, und forderte dann Kinder auf, auch das gekommene Frühlingsfest mit Freuden zu begrüßen; es sei ja der Tag, an welchem der Schreberverein den Platz für das spielende Jugend öffne. Aber es gelte auch zugleich den Geburtstag eines Mannes zu feiern, der einem Alter, wo mancher die Hände in den Schoß lege, noch rüstig für die Jugend arbeite und sich ihrer Pflege und der Leitung ihrer Spiele widme. Der Redner wandte sich sodann an diesen selbst, den unermüdlichen, treuen Freund und Spielvater. Gefell, brachte ihm die herzlichsten Glückwünsche dar und theilte ihm mit, daß der Schreberverein ihm zum heutigen Tage ein Ruheläufchen schenke, welches zwar sehr bescheiden sei, aber ihm Gelegenheit biete, sich an dem fröhlichen Treiben an dem Schreberplatze in Ruhe erfreuen zu können. „Möge“, so ohngefähr schloß der Redner, „Die Augen noch viele Jahre von diesem Platze auf unserer ausblühenden Schaar ruhen, möge Ihr Lebenhabend ein recht freudenvolcher sei und möge dies Bläufchen noch den kommenden Geschlechtern erzählen, daß hier einer ihrer treuesten Freunde sein Ruheläufchen hatte!“ Ein Hauch aus dem Schreberverein und den alten lieben Spielvater Gefell schloß sich an die Worte.

Hieraus bewegte sich der Zug, den die Erwachsenen und Kinder bildeten, nach dem Blätzchen welches „Gesell's Rähe“ getauft worden ist. Es liegt so, daß man von ihm aus den ganzen Platz übersehen kann, und ist mit einem Naturhof geschmückt, welches aus der kunstfertigen Hand des Herrn Stannebein hervorging, und mit einer Zelte versehen. Nachdem hier die Gartencommission im Namen der Gartenbesitzer den Gesetzten willkommen geheißen und ihm das Blätzchen feierlich unter Gesang und manchem herzlichen Händedruck übergeben worden war, sprach er für die ihm erwiesene Ehre und Liebe seinen Dank aus, und wies gleich darauf hin, daß man ihn durch das Geschenk habe an den Platz fesseln wollen. Hoffentlich sei es ihm auch vergönnt, die Kleinen noch oft zu besuchen und an ihren Spielen Theil zu nehmen. Es war eine wahre stützende Scene, als nach dieser Feierlichkeit der Damengesangverein ein Viergang, in welchem es u. a. hieß: „Ein Blätzchen nenn ich mein, bis ich nicht mehr werd' sein, dann wirst du mir noch schenken ein freundlich Angedenken und brechen für mein Grab mir eins de Blümlein ab.“ Nach dieser Feierlichkeit, die den verdienstvollen Mann, dem sie galt, sicherlich thun bewegte, nahmen die Spiele ihren Anfang, an welche sich später Declamationen, Gesänge und anschlossen. Der mit seinen vielen Fahnen und mit den geschmackvollen Gartenhäuschen einen freundlichen Eindruck gewährende Platz wird gewiß noch anziehender wirken, wenn der Weihab hin schattiger wäre. Baumanspflanzungen thun dem Schlechtiger Wege höchst noth; möchten Sie nicht lange mehr auf sich warten lassen!

Bertha Raschig. 1

Mk. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat einen zahlreichen Schülertreis über Nacht seiner geliebten Lehrerin beraubt. Die allgemein geschätzte Gesanglehrerin Fräulein Bertha Rastig ist in weniger Stunden einem qualvollen Leiden, das ein trauriges Geschick über sie verhängt, erlegen. Wo selbst der Fernstehende sein tiefes Bedauern nicht zu unterdrücken vermag, da findet der nahestehende Freund nicht Worte, seinem Schmerze Ausdruck zu geben. Wie die Alles lindernde Zeit auch die tiefen Wunden heilen, die das überaus traurige Schicksal der Verstorbenen insbesondere der nun ganz vereinsamten Schwester geschlagen hat. Pflicht der Danzbarkeit aber ist, der Verdienste zu gedenken, die sich die Verstorbene um die Kunst, speciell um die Pflege des Gesanges erworben hat. Bertha Rastig stand mit ihrer Kunst nicht am Markt des Lebens. Nicht dem Concertsaal oder dem Theater galt ihre Thätigkeit, obwohl einige ihrer Schülerinnen auch dahin den Weg gefunden haben, sondern der Familie. War ihr Wirken daher weniger reich an höheren Erfolgen, so stand sie dafür reichliche Entschädigung in der Anerkennung und der Zuneigung, die man ihr in ihren Kreisen entgegen brachte. Besaß sie doch in ganz eigenem Maße die Gabe, ihren Schülerinnen den Unterricht angenehm zu machen. Durch ihr stets freundliches Wesen wußte sie ein Band zu schlingen um sich und ihre Schülerinnen, daß die Pflege der Kunst Allen gar bald zur Herzenssache wurde. Desto schmerzlicher wird sie nun vermisst werden. Verliert doch jede Schülerin in ihr zugleich eine Freundin. Aber darum wird auch ihr Gedächtniß bei Allen, die ihr im Leben nahe gesstanden haben, desto länger fortleben. Bertha Rastig, die liebenswürdige Lehrerin und Freundin, wird Allen unvergänglich sein. Leicht sei ihr die Ede!

Aus Stadt und Land

* Leipzig, 11. Juni. Telegraphischer Mittheilung zu Folge ist Sr. Maj. Kriegscorvette "Leipzig" am 9. d. M. Abends 8 Uhr, von Swinemünde ab in See gegangen und am folgenden Tage, den 10. d. M., nach sehr günstiger Fahrt um 2 Uhr Nachmittags in Riel eingetroffen.

* Leipzig, 11. Juni. Am vergangenen Sonnabend hielt der Leipziger Bezirks-Obstbau-Verein seine erste diesjährige Generalversammlung in dem Triesthler'schen Vocale zu Leipzig ab. Der Vorsitzende, Herr Kammerherr von Hellendorf-Böhnen, gab in klarer Weise einen Überblick über das lebtägige Wirken des genannten Vereins, wie auch des Landes-Obstbau-Vereins, berührte die im Herbst in Connewitz abgehaltene nette Obst-Ausstellung, die rege Arbeit an der Centralstelle in Rötha, die dortigen vortrefflichen Einrichtungen bezüglich der Ausbildung von Obstgärtnern und Baumwärtern, die Verbreitung wertvoller Obstsorten in Reisern durch die Güte des Obergärtners Lauthe in Abtnaendorf und forderte zu recht zahlreichem Beitritt zum Verein auf, um so mehr, da der jährliche Beitrag jetzt auf drei Mark herabgesetzt sei, wofür man die belehrende Sächs. Obstbau-Zeitung erhalten und als Mitglied des Vereins Auftritt zu den Versammlungen und Obstausstellungen habe. Die von Herrn Mönch vorgelegte Rechnung des vergangenen Jahres wurde geprüft und für richtig befunden. Als Ausschussmitglied für die diesjährigen Sitzungen des Landes-Obstbau-Vereins wurde R. Lauthe und als dessen Stellvertreter Herr Mönch gewählt. Aus der Mitte der Versammlung angelegte, den Obstbau betreffende Fragen boten manches Interessante, z. B. hatte Herr Richter in Böhmen im vergangenen Herbst eine Anzahl Kirchböume aus Bozen (Tyrol) bezogen, die den Erwartungen insofern nicht entsprachen, als sie durch ungenügende Verpackung schon auf der Reise sehr gelitten hatten, nicht einmal mit Sortenbezeichnung versehen waren und die Kronenhöhe eine viel zu niedrige war; es ist daher Vorsicht bei Bestellungen von Obstbäumen aus weiter Ferne anzuraten. Auf die Vertilgung der Mäuse wurde aufmerksam gemacht und an die Anwesenden eine Anzahl vom Landesculturrath eingesendeter, darauf bezüglicher Druckexemplare vertheilt. Als die schlimmsten Feinde der Obstbäume wurden noch die Erdkrallen oder Haarmäuse (*Arvicola agrestis*) genannt, welche in feinstem Boden die Wurzeln junger Bäume oft vollständig abnagen und dadurch zu Grunde richten. Vergiftete Selleriestäubchen, in deren Gänge gestellt, wurde als wirksamstes Vertilgungsmittel gegen diese schwer zu fangenden Thiere empfohlen. Weiter wurde beschlossen, um Mitte October d. J. eine Obstausstellung in Leipzig abzuhalten, und der Vorstand beantragt, seiner Zeit den Arrangement zu übernehmen, wie auch vom Landes-Obstbau-Verein eine Anzahl Medaillen und Ehren-Diplome für diese Zwecke auszuhändigen. Da eine gute Obstrente in Aussicht steht, so hofft man auf reiche Beschildung der Ausstellung, und der Verein wird bei dieser Gelegenheit eine zweite General-Versammlung, verbunden mit sachgemäßen

V-S Leipzig, 10. Juni. Da der letzten Sitzung der „Pädagogischen Gesellschaft“ teilte der Vorsitzende, Oberlehrer Dix, zuerst mit, daß Professor Dr. Hofmann die Bibliothek abermals um eine große Anzahl Schriften bereichert habe, welche für die Mitglieder zur Ansicht und Einsicht ausliegen. Waren auch einzelne darunter, die mit der Pädagogik weniger eng zusammenhingen, so sprang bei anderen der Ratzen, den sie gewähren können (sowohl hinsichtlich allgemeiner als auch pädagogischer Interessen und Aufgaben), sofort ins Auge. Für diese letzteren wird die Gesellschaft dem Geber besonders dankbar sein. Der Hauptgegenstand der Tagessordnung war ein Bericht des Dr. Helm über die Lehrerversammlung zu Flücht. Er beleuchtete in eingehender und theilweise kritischer Weise die Verhandlungen der Versammlung, die Beschlüsse, welche sie gefaßt und die Reden, welche dabei gehalten wurden. Da in diesem Blatte über die ganze Versammlung bereits referirt worden ist, so seien wir hier von weiteren Mittheilungen über den Bericht ab und erwähnen nur noch, daß nach demselben auch verschiedene humoristische Erlebnisse aus den Tagen von Flücht erwähnt wurden. Nach der mit Dank ausgenommenen Berichterstattung wies der Vorsitzende darauf hin, daß noch keine Antwort vom Schulausschuß hinsichtlich des von der Gesellschaft gestellten Petitions erfolgt sei, und er fragte zugleich an, was die Gesellschaft in dieser Hinsicht zu thun gedenke. Bei der Debatte über diese Angelegenheit wurde u. A. darauf hingewiesen, daß es wohl das Zweckmäßige sein dürfe, wenn der Rath ein Stückchen Land zur Herstellung eines botanischen Gartens für Schulzwecke opfere und die Einrichtung desselben durch ein Comité von Lehrern der Naturgeschichte (an verschiedenen Schulen) bestimmen lasse. Hierüber soll weiter gesprochen werden, wenn die Antwort des Schulausschusses erfolgt ist. Schließlich ward noch beantragt, daß die Sitzungen der Gesellschaft für das Winterhalbjahr pünktlich 1/2 Uhr beginnen sollen, welcher Antrag auch angenommen wurde.

SS. Leipzig, 11. Junij. Am gestrigen Tage gegen 12 Uhr Mittags verunglüdete in der Werksblatt des biesigen Dresdner Bahnhofes der Handarbeiter Friedrich August Linke, verheirathet und Vater von 5 Kindern, dadurch, daß ein Stohfießner Pfosten, welche er aufzustapeln hatte, aus einer Höhe von etwa 2 Meter auf ihn fiel und ihm dadurch beide Beine und ein Arm zerstochen würden. Linke wurde im städtischen Krankenhaus untergebracht, woselbst die Amputation eines Armes und eines Beines vorgenommen werden mußte.

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 23. Woche, 3. Juni bis 9. Juni 1877
Lebendgeborenen: männl. 44, weibl. 43, juf. 87;
Todesfälle: männl. 32, weibl. 35, juf. 67; dies giebt 25,8 pro Mille und Jahr.
Unter den Geforbenen waren 15 Kinder unter 1 Jahr, und 14 von 1 bis 5 Jahre alt. In der inneren Stadt starben 8, in der äußeren 51, in Inhalten 8. Todesfälle fanden vor: an Wassern 6, Schrach 1, Diphtheritis 2, Lungenschwindsucht 7, Lungentuberkulose 3, Bronchitis 4, Lungeneuropathie 1, Schlagfuss 4, Brechdurchfall 1, durch Veranlassung 1, durch Selbstmord 2.

(Eingesandt.)

Sie wünschen unbefangene Urtheile über die Frage des Hilfsscomitö zur Pflege russischer Wundarbeiter zu erhalten; der Schreiber dieser Zeilen glaubt unbefangen zu sein; gestatten Sie ihm deshalb folgende Bemerkungen. Es läßt sich das Streben eines solchen Comités nur billigen. Ein politischer Gesichtspunkt kann dabei nicht in Frage kommen; mög man die Politik Englands billigen oder nicht, die armen Bewunderten haben damit nichts zu schaffen. Es ist die Täthigkeit eines solchen Hilfsscomitö auch nicht eine Zustimmung zur russischen Politik; denn dieselbe hängt von solchen Fragen nicht ab, sie kann nur als ein Werk und der Ausdruck der Humanität ausgeführt werden. Der Schreiber ist kein Freund der Türken und doch würde er nicht dagegen sein, wenn ein Theil der Unterstüzungsgelder auch den türkischen Wundarbeiter zu Gute käme. Wir brachten nur wenige Jahre zurückpubliziert, um uns zu erinnern, wie willkommen unsern Bewunderten in den französischen Kriegen jede Unterstützung war, möchte sie kommen, woher sie wollte. — Nur auf Eins möge hier ausserhand gemacht werden, daß die Unterstützungen auch wirklich den Bewunderten zu Gute kommen und daß die Gelder nicht vorher an so und so vielen Händen hängen bleiben, was in Russland nicht Aeußergewöhnliches ist. Haben wir doch in Deutschland während des französischen Krieges schwere Erfahrungen gemacht. Wir wollen nur an die Liebescigarren erinnern. Die Renten erzielten 10 bis 15 Thaler für das Tausend, und uns ist ein Fall bekannt, in dem ein solcher Lieferant Reste der Liebescigarren, die er nicht nach dem Kriegsschauplatze hatte senden können, nach dem Kriege das Tausend erst für 5 Thaler, dann für 3½ Thaler ausbot. Zweck solcher Sammlungen ist wahrlich nicht, gewissen- und ehloste Veteranen zu bereichern. Hatte doch 1866 in Berlin ein Apotheker sogar die Medicamente, die er zu liefern hatte, gefälscht, wofür er freilich mit 5 Jahren Gefängnis bestraft wurde. Welches große Unheil durch die gefälschten und zum Theil wirkungslosen Medicamente angerichtet war, liegt sich leider hinterher nicht mehr bestimmt nachzuweisen. Also Vorsicht nach dieser Seite hin. F.

(Eingesandt)

Steht bei den verblutenden Braven!
Dem wird die Entscheidung, ob er den Kampfgeist gemachten russischen Tapfern eine Wilderung ihrer Leiden und Schmerzen schaffen soll, leicht werden, der als Grundzug beim russischen Volk anerkennt: Offenheit und Herzlichkeit im Umgang, feine Abhängigkeit, schnell zufriedene Genügsamkeit, niedrige Werthschätzung der geistig höher Entwickelten, treuen Gehorsam gegenüber den Staatsherrn, tiefsinnige Patriotische Liebe, uneigennützige Großmuth und wahres Empfühl, lebendigen, jugendfröhlichen Glauben. Weil aber bei den Deutschen gerade auch in hohem Maße diese, die schünen Elemente eines Reiches ausmachenden Tugenden vorhanden sind, so läßt sich die Hoffnung bestehen, daß Deutschland an Russland in jeder dunklen Stunde Gleicher mit Gleichem vergelten wird.

Ein guter Deutscher.

(Eingesandt)

Ein öffentlicher Skandal spielt sich jetzt jeden Spätnachmittag im Rosenthal ab. Da ist nämlich direkt an dem freien Damnuweg, der von der Waldstraße nach der Moritzburg führt, das Militärbad etabliert, aber ohne jede Einzweckung, so daß die dort Vorbeipassirenden dem Anschein der natürlich ohne jedes Bedenken habenden Menge nicht entgehen können. In den vorigen Sommern war wenigstens eine Umpflanzung eingerichtet, die freilich nach beiden Seiten oft überschritten wurde, aber dieses Jahr hat man sich auch das erlassen zu lassen geglaubt. Allerdings ist der Badplatz jetzt ein klein wenig weiter vom Wege ab, doch so, daß er noch vollständig in Sicht ist, und einzelne Badende bemerkt man noch oft an der früheren Stelle direkt am Wege. Solch starker Vorgehen gegen den öffentlichen Anstand würde gewiß Civilpersonen gegenüber streng geahndet werden, und man fragt sich billig, ob es nicht Mittel gäbe, auch die Militärbedürftigen die Anständigkeit dieses Gedankens anzmerksam zu machen. Es wäre zwar möglich, durch eine aufgestellte Warnungstafel den Weg abzuschließen, aber man sieht nicht ein, weshalb die Bewohner der Westvorstadt, deren angenehme und fürstliche Verbindung mit Görlitz-Mügeln dieser Damnuweg bildet, deftig verläßlich gehen sollen, weil der Militärbedarf nicht in der Lage zu sein scheint, die verhältnismäßig geringen Kosten einer umfangreichen Militärbedienstalt aufzubringen, nachdem für die neue Kaserne und seiner Zeit für die famosen Wehrkunst Geld genug da war. B.

Geschäfts-Uebersicht der Spar-Casse zu Liebertwolkwitz auf das Jahr 1876.

Einnahme.

			Ausgabe.	
An Cassenbestand am Schluß des Jahres 1875	14,704	90	Für 2390 zurückgezahlte Spareinlagen im Jahre 1876	495,164
3153 Spareinlagen im Jahre 1876	600,345	17	im Laufe des Jahres gewährte Stückchen	5,259
zurückgezahlte erhaltenen Capitalien	228,748	12	ausgeliehene Capitalien	413,791
Ringen von ausgeliehenen Capitalien	137,221	44	zurückgezahlte Vorschusscapitalien	68,600
Vorschuss Capitalien	68,600	—	Ringen für dieselben	455
sonstigen Einnahmen	1,113	56	Befolungen und Absturzgebühren	4,561
			Steuern und Abgaben, Insertionsgebühren, Druckosten, Buchbinderehne, Portis und sonstiger Verwaltungsauswand	1,262
			einen neuen Kästnerischen Cassenschrank	1,105
			Überschüsse zur Ortscasse	7,077
			Insgesamt	945
			Haarer Cassenbestand am Jahresende 1876	52,309
				56
				1,050,533
		49		49

Bermögens-Uebersicht am 31. December 1876.**Activa.**

			Passiva.	
An Contswert der angekauften Staats- und Wertpapiere	82,347	15	Per Caution des vormaligen Cassier Schepp	1,500
gegen Hypothek ausgeliehenen Capitalien	2,713,571	25	Kond zu gemeinnützigen Zwecken	3,000
gegen Handels- und Bürgschaft bez. Verpfändung von Staats- und Wertpapieren ausgeliehenen Capitalien	116,551	63	Guthaben sämtlicher Einleger	2,845,827
rückständigen Binen	19,170	62	Reservefond	133,622
Cassenbestand	52,309	56		46
	2,983,950	21		

Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1870 bis mit 1876.

Rechnungsjahr.	Einzahlungen.	Rückzahlungen.	Guthaben sämtlicher Einleger.	Reservefond.	Kosten des Verwaltungspersonals.	Überschüsse zur Ortscasse.
1870	300,734	52	182,959	28	5,278	93
1871	336,614	26	240,832	53	5,300	62
1872	463,170	12	273,296	76	5,361	13
1873	570,944	01	251,267	51	6,001	60
1874	621,968	31	329,054	11	7,214	—
1875	602,765	95	534,502	06	4,954	37
1876	600,345	17	495,164	31	4,561	—

Verzinsung der Einlagen: 4 Prozent.

Expeditionzeit: Montag und Donnerstag Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr.

Lorenz, Director.**Wer eine Anzeige**

oder anderweitig veröffentlicht will, der wendet sich an den Herausgeber, wenn er einen Anzeigen-Bureau von Büros oder an die Redaktion des "Volksblattes", Petersstraße 6, und Hallische Straße 22, 1. Etage, besucht, dessen geschäftsmäßiges Geschäft es ist, Zeitungen anzuzeigen in alle Blätter der Welt zu übergeben.

Schilder und Plakate

von Patentbuchstaben, billiger als Druck. Robert Koppisch, Reichstr. 12.

Bei Anfertigung von Tapetier-Arbeiten aller Arten empfiehlt sich F. Gauditz, Plessendorfer Str. 18d, IV.

Möbel werden gut polirt

Georgstraße 5, Hof links p.

Auspolirt werden alle Arten Möbels u. reparirt aus Feink. Dr. Ritterstr. 12. Gebr. Hellmer. Werkstatt Dresden Hof, Kapergäßchen.

Möbels werden rep. u. sein pol., auch neue Möbel verlaufen Brandvorwerksstraße 3, 1 Tr. I.

Porcellan, Glas, Marmor wird gut gefertigt.

Annahme: Bühnen 11, Porzellangeschäft.

Wähmaschinen-Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

H. Helme, Schulstraße 3.

Haararbeiten billig. Börse von 75 bis

Grafschaftstr. 2, 1. Etage

bietet am Markt.

MR. Normal's Cafe National 3. Et.

Puppen, Uhr u. Kombinat, eleg. gefertigt. Gr. Kauf. neuer Zöpfen zu bill. bei Mario Stratmanns, Schönberg 11.

Herrenkleider werden eleg. gefertigt.

modernisiert, ger. u. rep. Schrötergäßchen 11.

Herrenkleider werden umgearbeitet, gereinigt, reparirt H. Schelmer, Grimmaische Straße 31, Hof links, 2 Treppen.

Herrnen. w. g. u. b. reparirt Magazingasse 12, 4 Tr.

Oberhemden werden nach Maß unter Garantie des Käufers à St. 1 & 75 f. gefert.

Bielefelder Leinen-Ginsüre 50 à St. 62 bis zu den feinsten Reihheiten liegen stets in großer Auswahl vorrätig. Cäsar, Leinwand und Tafelwäsche zu fabrikpreisen Wühlgasse 6, Boitzenb. Wühlgarten. Bertha Schmiders.

Zöpfen wird schön und schnell gefertigt.

Oberb. u. n. Wäsche u. Bettwäsche angef. Wühlgasse 21, I.

Wäsche wird echt, schön u. schnell gefertigt. Gr. Kauf. 12. Petersstr. 21, 3 Tr.

Wähmaschinenarbeit jeder Art wird angenommen Brandweg 6, 1. Etage links.

Plissé wird schön u. schnell gespreizt, auch gesäumt Gerichtsweg 2, I. rechts.**Plissé** werden schön u. schnell gelegt, auch gesäumt Gr. Windmühlengasse 35, III.**Plissé** wird schön gespreizt in jeder Breite Wühlg., Boitzenb. Wühlg. B. Schmiders.

Eine Plättlerin empfiehlt sich zum Plätteln außer dem Hause Gerberstraße 50 bei Engelhardt.

**Illustrirte Preislisten gratis u. franco.**

Davos Platz

Graubünden.

Sommer- und Wintercurort.

Schweiz.

Hôtel und Pension Schweizerhof,

gefunde schöne Lage.

Pension incl. Logis Frs. 5. bis Frs. 8.

pro Tag je nach Lage der Zimmer.

Hauptfront nach Süden. Sommer- und Winter-Beranda. Bequeme Zimmer und Gesellschaftsräume. Großer Garten, gute Küche. Niedle Weine. Gesellige Anmelungen direct an den Gelbke-Stahel.

Cacao-Pulver

von Richard O. van Haagen, Utrecht — Holland.

Von diesem vorzüglichsten Fabrikat empfiehlt frische Sendung — Verpackungen geben gratis ab

C. Boettcher Nachf.,

Markt Nr. 15, Edhau des Thomasgäßchen.

En gros.

Etablissement

Weinstock & Co.

En détail.

Gardin-, Tüll-, Spitzen-, Weisswaren- und Wäsche-Geschäft,

Grimma'sche Strasse 27, Ecke Nicolaistrasse (früher Fleischer's Buchhandlung) Parterre u. 1. Etage,

**Fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche im grosser Auswahl,
gestickte Striche, Crochets u. Torchons für Kleiderbesatz.**

Preise fest.

Bei sofortiger Baarzahlung 5 Procent.

Geschenke, schriftl. Arbeiten u. Correspondenzen
in deutscher u. fremden Sprachen werden prompt
und billig gemacht im Central-Bureau,
Kernerstraße Nr. 9b, 1. Etage.

Die chemische Kleidereinigungsanstalt
von Emilie Sammet

reinigt schnell und ungetrennt alle Garderobe-
gegenstände sowie auch Teppiche, Gardinen, Son-
nenhäuser, Handschuhe. Waldstraße 38c.

Chemische Wäscherei, Flecken- und

Garderobe-Reinigungs-Anstalt

für Herren- und Damenkleidung x.
dabei fürbereit u. Reparatur v. G. Becher,
Sternwartestraße 18c, Katharinenstraße 27 und
Barthsgäßchen 8.

Chemische Wäscherei- und Kleidereinigungsanstalt
von Krüger & Wehr, Erdmannstraße Nr. 3,
wäscht u. rein. in kurz. Zeit Herren- u. Damenfachen.

Wäsche wird gut gewaschen u. gepl. Abd.
An der Bleiche 3, parterre 18. Fr. Renner.

Wäsche wird schön und billig gewaschen aufs
Land. Röhres Sternwartestraße 17, im Geschäft.

Wäsche wird sauber u. bill. gewaschen u. geplättet.
Abd. in den Exped. d. Bl. unter L. S. 22 erb.

Wäsche wird gewaschen, geplättet und gut
behandelt Kleine Windmühlgasse 2, 4 Tr. 18.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche zu waschen.
Adressen bittet man Blauen'scher Hof, Hausstand
Nr. 48-50 bei Böltcher niederzulegen.

J. H. Wäsche wird gew. Friedrichstraße 23, I.

Wäsche jeder Art wird zum Waschen ange-
nommen Schleiterstraße 11 bei Kaufmann Löbel.

Eine Frau vom Lande sucht Wäsche
zum Waschen. Abd. bittet man Wäscheg-
äßchen im Wäschegeschäft niederzul.

Eine Frau sucht Wäsche zu waschen, bleichen u.
plätzen Kleine Fleischergasse Nr. 7, 1 Trepp.

Eine Frau v. Lande f. Arbeit im Waschen im
Hause u. auch aufs Land. Mühlgasse 9, II. r.

Schutt- und Steinfahren
werden angenommen Weststraße 72, 1. Et. r.

Lohnfuhrern werden billig besorgt
Königplatz 17, Cigarren Geschäft.

Schutt u. Schrubb wird bill. abgekauft.
Befüllungen Königplatz Nr. 17, Cigarren Gesch.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für
Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Niclastr. 6, II.

Cand. med. Schwarzkopf heißt Ge-
schlechts- u. Hautkrankheiten gründlich, schnell u. billig König-
platz Nr. 4 (Blau'sches Hoh., III. limb., 8-4 Uhr).

Dr. Schöppenthau. Volldige Heilung aller
biscreten Krankheiten, Sächsische Straße 16, II. Stellt zu sprechen.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Str. 91, heißt brießlich Syphilis,
Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Schwäche.

ist ständig selbst in den hartnäckigsten Fällen mit
seiner Erfolge.

Geschlechts- und Hautkrankheiten
finden bei mir selbst in den verzweifeltesten
Fällen gründliche Heilung, auch brießlich.
Person. Leipzig, Al. Fleischergasse 18, I.
J. Werner.

Geschlechtskrankheiten
heißt gründlich A. Schorzer, verpf. Wand-
erst. Spezialist, Reutrichshof Nr. 20, 2. Etage.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt

Königbrunn, fachl. Schweiz.
Über so Elektrotherapie u. sp. Person für
Nervenleidende.

Da ich wegen einer Reise abwesend bin, tritt
meine Frau als Stellvertreterin ein, und kann
sie allen zufließenden dringend empfehlen.

Phys.-Operateur A. Roth.

Gründliche, sichere Hülse
von hölzernen Hülsenringen,
frischen Ballen, Butterwörtern,
Sehnschläfen, eingewebten hölz-
ernen Riegeln u. bestickt ohne
Rothell und ohne Weben
schwierig (zahlreiche Alte be-
zeugen dies). Frau Roth.

gepr. pratt. Phys.-Operat., Wohns. Petersstr. 22 III.
zu konfuzieren von 9-6 Uhr persönlich.

**Etablissement
Weinstock & Co.****Gardin-, Tüll-, Spitzen-, Weisswaren- und Wäsche-Geschäft,**

Grimma'sche Strasse 27, Ecke Nicolaistrasse (früher Fleischer's Buchhandlung) Parterre u. 1. Etage,

**Fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche im grosser Auswahl,
gestickte Striche, Crochets u. Torchons für Kleiderbesatz.**

Preise fest.

Bei sofortiger Baarzahlung 5 Procent.

Erstaunend billig.

Eine große Collection neue japan. und chines. Gegenstände ist soeben wieder angelommen,
als Tabletties, Schalen, Teller, Gläser- und Gläser-Untersetzer, Bonbonnières, Dosen, Garderobe,
Handtuch- und Schlüsselhalter, Vespulse, Photographierrahmen in allen möglichen
Größen und Formen, Rauchgarnituren, Schreibzeuge, Tabaks-, Thee-, Cigaretten- und
Handschuhkästen; erstaunend billig sind die schönen Asende-Waren, als Weiser, Gabel,
Löffel, Schreibzeuge, Uhrglocken, Reichtümer u. s. ferner Brod, Blumen- und Arbeitsbüchsen,
reizende Auswahl in Marmoriwaare, als Thermometer, Schreibzeuge, Knaxelbecher, Schnaps-
schalen, Dosen, Uhrglocken, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Dintenwischer u. s. s.

Schöne Damenschalen, Cigaretten- und Cigaretten-Tuis, Portemonnaies, Visiten- und
Brieftaschen, Albums, Schreibmappen, Notizbücher zu fabelhaft billigen Preisen. Hoch-
elegante Blumenarten in allen Farben und Decor, Place-nez in allen möglichen Formen,
Cigarettenpfeile, Üblettens, Kreise und Einstechklamme; erstaunend große Auswahl in Damen-
schmuck in allen möglichen Steinarten und Farben, ferner Collie-S, Kreuze, Medaillons,
Brodes, Ohrringe, Taschenkästen, elegante seide Promenaden- und Frühjahrshücher,
Häckerhalter und Schleppenträger u. s. f. Ganz neue Ideen in Kinderspielzeug und Kinderkleider
niedliche, sowohl praktische Wirtschafts- als Luxusgegenstände mehr. Sämtliche Artikel
finden gut und sauber gearbeitet und

jeder Gegenstand kostet nur 60 Pf.

Petersstrasse No. 6.

Bitte zu beobachten.

Der Verkauf sämtlicher oben angegebener Artikel bleibt
ebenfalls Petersstrasse 34, 1. Etage fortbestehen.

Günther & Co.,

89 Windmühlenstraße.

Vertreter

**der Stahlblech-Molljalousten-Fabrik
Voss, Mitter & Co., Berlin.**

Muster von Trägerwellblechen, completen Jalousien empfehlen wie einer geneigten Prüfung.

Holzhandlung Louis Baumgarten

Elisenstraße 33

empfiehlt alle Sorten Brennholz billig nach Maß

Kiefer.

Rmtr. Scheitholz (1 Meter lang)	8	4	—	3
4 teilig geschnitten und gespalten	9	50	—	—
5	10	—	—	—

Birke.

Rmtr. Scheitholz	11	4	50	3
4 teilig geschnitten und gespalten	13	50	—	—
5	14	—	—	—

Tüll-Tücher

von 3 M. an bis zu den feinsten, Rotunden und Flecks empfiehlt in grösster Auswahl

H. G. Peine, 31 Grimma'sche Straße 31.**Bedeutende Preisermäßigung**

Wegen vorgerückter Saison verlaufe um mein starkes Lager von

Sonnen- u. Begenshirmen

gänzlich zu räumen unter Fabrikpreis

halbseidene En-tout-cas mit schönen Borduren u. Gloden-schieber früher 7 M. jetzt 4.50 M.

rein seltene do. Doppelfledde 10 M. 6.50 M.

do. I. Qualität 13 M. 8 M.

Janella-Begenshirm mit seinen Stöcken à 5, 6 und 7 M.

Herrensonnenhirm, einfach, waschbar à 2 M.

Herrensonnenhirm, Doppel-schirat, waschbar, Garantie, mit Gloden-schieber 4 M.

Eine Partie zurückgesetzte Sonnenhirm früher 15 M. jetzt 3-6 M.

Rur allein bei

Hainstraße 32. Woldemar Schiffner Hainstraße 32.

aus Dresden.

Chocolat Ph. Suchard,

Neuchâtel, Schweiz,

empfiehlt frisch Sendung

C. Boettcher Nachf.,

Markt Nr. 15, Geschäft des Thomasgässchens.



Bur Vertilung aller schwä-
lichen Handhüre empfiehlt sich
L. Graf, conc. Kammerjäger,
Gericthweg 4, II. Abd. schriftl. einzend.

Frankfurter Magenblitter

Specialität von Bähr & Dönges

Frankfurt a. M.

Fabrik französischer, holländischer u. italienischer

Liqueure.

Dieser angenehme, bitterschmeckende Kräuter-
Liqueur, aus einem Extract von Vegetabilien vor-
theilhaft und für den Genuss zugänglich zusammen-
gestellt, hat sich in letzter Zeit wegen seiner magen-
stärkenden, die Verdauung verstärkenden und
erwärmenden Wirkung einer sehr guten und ge-
würdigten Aufnahme, auch in höheren Kreisen,
zu erfreuen.

Die Fabrikanten enthalten sich jeder weiteren
Anpreisung und führen nur an, daß genannter
Liqueur der Gesundheit nachtheilige Substanzen,
wie ärzlich und chemisch constatiert, nicht enthält
und daher dem gehobnen Publicum ehrlich als
Magen-Liqueur empfohlen werden kann.

Bei beziffertem Preis pro 1/4 Flasche M. 2.40,
pro 1/2 Flasche M. 1.50 in Leipzig in dem
General-Depot von Carl Voigt, Gleis-
gasse 15; ferner in den Niederlagen von Carl
Boedemann, Elisenstraße 5, Friedr.
Theod. Müller, Petersstraße 27, Bruno
Wohlfarth, Lessingstraße 12, Theod.
Delcke, Grimma'scher Steinweg 54, Oscar
Hüttig in Görlitz, Brüderstraße.

Robert Freygang's
elsenhaltige Genussmittel.

Attest: Da Ihr Eisen-Liqueur so gute
Wirkung gehabt, erlaube ich Sie zu.

Ufenheim, Mai 3. 77. Frau E. Rapprecht.

Verkauf: Robert Freygang, Halle'sche Str. 1.

**Universal-Waschmittel
HENKEL & CO.
AACHEN.**

Vollständiger Service für alle — lebendige Er-
innerung an Zeit und Kosten. — Ein Kästchen mit einer
kleinen Henkelbox weiß und vollkommen geschickt —
Reinigung der Güter und Spülung ohne Reibung. —
Gänzliche Unbedenklichkeit für die gesamte gesundheit.
Produkte zu günstigen preisen gratis und
franc. — Depots zu errichten gesucht.

General-Agent für Sachsen:
Aug. Hermeyer, Chemnitz.

Fabrik-Lagerder imprägn. schwed. Sicherheits-Zünd-
pölzer (Schnitzmutter "Hahn") — Engros-Ver-
kauf zu Fabrikpreisen bei
Oscar Reinhold, Universitätsstr. 10.

Kisten! Kisten! Kisten!
aller Art und jeder Größe liefert besonders
billig
Wilh. Schellhorn, Gräfenroda
b. Arnstadt,
Kistenfabrik und Holzschniebewerk.

26 Königstraße 26bei **A. Cajoli**

findet man ein großes Lager von

Florentiner Marmor-Waaren

Prima Qualität u. verlaufen zum billigsten Preisen.

Aus Italienist heute angelommen ein Fahr sehr frische Oliven-
Öl, auch verdiert. Weine, Lacrimacecis, Marca, Win-Canto, Bermuth und
noch Verschiedenes beiA. Cajoli,
Königstraße Nr. 26 am Rosplatz.**Zu Verloosungen,
Bogelschießen,
Schulfesten etc.**empfiehlt eine große Menge nützlicher Gegenstände
zu bekannten billigsten Preisen**Wilh. Kirsohbaum,**
Str. 19 Neumarkt Nr. 19.**Brachtvollen Sammet**zu Zwecken, breit, empfiehlt den Meter 16 M.
Rud. Roth, Magazingasse 7, 1 Tr.

Jalousien Geschäfts-Eröffnung.



bester Con-
struktion,
einfache
und
reiche
Ausstattung,
empfehlen
in
bekannter
solider
Ausführung
zu
billigen
Preisen

Gebr. Franke, Leipzig, Flossplatz 26.

Marquisen

werden prompt und billig ausgeführt von
Chr. Pöllnitz, Schlossermeister,
Reudnitz, Rathausstraße Nr. 14.

**Weichsel- u. Bambus-
Spazierstöckchen**
finden wieder eingetroffen und
empfiehlt in reichhaltigster
Auswahl
Theodor Pätzmann,
Ed. Neumarkt und Schillerstr.

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl
zu
Fabrikpreis
Kinderwagensfabrik
C. Ernst Heyne,
Schützenstraße Nr. 5.

Krankenfahrtücher
sehr vorzüglich **C. E. Heyne**, Schützenstr. 5.
Steppdecken
schön und sauber gearbeitet, in jeder beliebigen
Größe und Gewicht — bei größeren Anträgen
entsprechender Rabatt — liefert billig die
Watten- und Steppdeckenfabrik von
M. Küstermann's Nachf.
in Greifswald a. L. (H. 51977)

Leichte Jaquets
von Lüster, Leinen
und Türruck empfiehlt
Herrn Rumler, Nicolaistr. 41.
Eine Partie leinene Damenkragen älterer
Zeit empfiehlt billigst
Gustav Köhler,
Ed. der Klosterstraße und des Thomaskirchhofes.

Corsetten: à Stück 90 J., 10, 15, 20, 25 J.
1, 1½, 1¾, 2 J. x.

Schürzen: für Damen, Kinder u. Dienstboten à Stück 85 J., 10, 12½, 15, 17½, x Hainstraße 22. **M. A. Lorenz.**

Weine weiße Waffel-Bettdecken mit
Krause, à Stück 1, 1½, 1¾, 1½, 1¾, 2 J. x.
Weine Damenröcke, à Stück 20, 25 J., 1, 1½, 1¾, 2 J. x.
Hainstraße 22. **M. A. Lorenz.**

Strohhüte,
um damit zu räumen, unter Kostenpreis.
Gustav Oehme, Niederdorf 13.

Nähgarn.
Waarenzeichen: Ein Bockskopf.
Brook's

Nähgarne mit Glanz und ohne Glanz, für
Hand- und Maschinengebrauch
Auf folgenden Welt-Ausstellungen preis-
gekrönt:

London 1851 die einz. Preis-Medaille,
Paris 1855 die einz. Preis-Med. I. Cl.,
London 1862 eine Ehren-Medaille,
Wien 1872 das einz. Ehren-Diplom,
Philadelphia 1876 Medaille u. Diplom.
Durch alle bedeutenden Handlungen zu
beziehen. Echte Bockgarne müssen den
Namen

Brook's
auf jeder Etiquette tragen.
J. Brook & Bro.
Meltham Mills.

Cigarren. à 100 Stück 1½, 2, 2½, 3 und
4 J. Universitätsstr. 2, II. i. Vorsorgegeschäft.

Bierniederlage
Ritterstraße 27, Ed. des Brühls.
Bayerisch Bier 18 Flaschen 3 Mark,
Bierbier 22 3 3 3
Fagerbier 24 3 3 3
i. Gedanken billiger.
Wiederverkäufern Robatt!
C. Klemm.

Siegenmühle ist täglich frisch zu haben
Berliner Straße 9.

Am heutigen Tage eröffne ich

Grimma'scher Steinweg 49 ein Flaschenbier-Geschäft,

Ervorher aus der Brauerei von Herrn Pertsch in Grimma, höchste Qualität, Bierbier aus der Vereinsbrauerei, von gutem Geschmack. Ich bitte meinem Unternehmern Vertrauen zu schenken und sich durch Proben zu überzeugen. Ich habe aus gezeichnete Kellerei.

Preis-Courant:

25 Flaschen, ganze Exportbier 6 Mark,

25 Flaschen Vereinsbier 3 Mark,

wird frei ins Haus gefahren.

Hochachtungsvoll

von A. Dettin.

In der Fabrik der ehemaligen Chemnitzer Maschinenbau-Gesellschaft (Wünnich) sind freihändig zu verkaufen:

div. Materialvorräthe,

als: Eisenbleche, Kessel- und Bottichböden, Nieten, Schrauben, alte und neue Teile, Sicherheits- und Absperreventile, Hähne, Transmissionsteile, Rohrqualitäten, Walzen, Messing- und Eisenrahm, Messing- und Eisenrahm, rohe schmiedeeiserne Platten, Ketten, Hansurte, gebrauchte Treibriemen, kleine Schlosser und Kesselschmiedewerkzeug, Gießerei-Utensilien u. ferner:

div. Maschinen und Apparate für Brauerei, gebrauchte Werkzeugmaschinen in großer Anzahl, gebrauchte Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie Modelle in großer Anzahl.

Cataloge der Werkzeugmaschinen werden gratis abgegeben. Anfragen nimmt entgegen

(H. 32015b.)

Justizrat Ulrich in Chemnitz.

Weinverkauf

nach dem Liter.

Heurigen (1876er Mosel)

per Liter 70 J.

1875er Moselwein

per Liter 80 J.

1874er Rheinwein

per Liter 90 J.

1875er Rother Tauberwein

per Liter 90 J.

alte Weine in Flaschen

in der Weinhandlung

von August Simmer, Peterstr. 35.

Güthalle, 12 Römerstraße 12.

Mittwoch und Freitag Jungbier von früh

10 Uhr am.

Himbeer-Saft

rein u. frisch schmeckend, in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen

wie auch aufgewogen empfiehlt

C. R. Kässmodel,

Markt Nr. 2.

Gefrorenes

mehrere Sorten zu jeder Zeit vorzüglich.

Roh-Gis-Verkauf.

Otto Bonorand, Katherinenstraße.

Täglich 2 Mal frische Milch Käsebäder

Steinweg Nr. 72. Auch ist jeden Tag saure

Milch und saure Sahne zu haben.

Gebäck von früh 6 Uhr bis Mittag 12 Uhr

und Abends 6 bis 8 Uhr

Für Detaillisten u. Grossisten

übernehme ich Lieferungen von

selbst gesottenen echt türkischen

Pflaumenmus

unter Garantie für dessen absolute

Schärfe und Reinheit.

Bei größeren Bestellungen lange Lieferfrist vor-

gewünscht, um stets in ganz vorzüglicher

Qualität liefern zu können. Mit Probemerkmalen

siehe gegen zu Diensten. (H. 32016 b.)

Rudolph Daniel

in Chemnitz.

täglich frisch, in

4 Störten.

A. Neubert's

Leipziger Straße 28.

Neue getrocknete Morcheln.

Ernst Klemm, Hainstraße 3.

3000 Schock saure Gurken

feinstes primo Ware hat noch abzugeben

J. W. Dittrich, Weißstraße Nr. 87.

Thüringer Eier stets frisch und groß, zu

billigen Preisen empfiehlt

Thüringer Butter- und Eierhandlung

im Blaueschen Hof.

Feinste Fasolbutter,

wöchentlich 3 Mal frisch, à Stück 58 u. 60 J.

bei **E. F. Rockwagel**, Eisgrüner Str. 8.

Ritterguts-Butter ff.

à Stück 55, 60 u. 65 J.

Windmühlenstr. 36. C. Boesel.

Feinste Fasolbutter, à Ranne 2 J. 40 J.

Dochsche fritte Salzbutter, à Stück 1 J. 10 J.

empfiehlt die Butter-, Eier- und Käsehandlung

F. Ballgass, Zeitzer u. Emilienstraße Ecke.

Spargel,

täglich frisch, in

4 Störten.

J. A. Neubert's

Leipziger Straße 28.

Neue getrocknete Morcheln.

Ernst Klemm, Hainstraße 3.

3000 Schock saure Gurken

feinstes primo Ware hat noch abzugeben

J. W. Dittrich, Weißstraße Nr. 87.

Thüringer Eier stets frisch und groß, zu

billigen Preisen empfiehlt

Thüringer Butter- und Eierhandlung

im Blaueschen Hof.

Feinste Fasolbutter,

wöchentlich 3 Mal frisch, à Stück 58 u. 60 J.

bei **E. F. Rockwagel**, Eisgrüner Str. 8.

Ritterguts-Butter ff.

à Stück 55, 60 u. 65 J.

Windmühlenstr. 36. C. Boesel.

Feinste Fasolbutter, à Ranne 2 J. 40 J.

Dochsche fritte Salzbutter, à Stück 1 J. 10 J.

empfiehlt die Butter-, Eier- und Käsehandlung

F. Ballgass, Zeitzer u. Emilienstraße Ecke.

Spargel,

täglich frisch, in

4 Störten.

J. A. Neubert's

Leipziger Straße 28.

Neue getrocknete Morcheln.

Ernst Klemm, Hainstraße 3.

3000 Schock saure Gurken

feinstes primo Ware hat noch abzugeben

J. W. Dittrich, Weißstraße Nr. 87.

Thüringer Eier stets frisch und groß, zu

billigen Preisen empfiehlt

Thüringer Butter- und Eierhandlung

im Blaueschen Hof.

Feinste Fasolbutter,

wöchentlich 3 Mal frisch, à Stück 58 u. 60 J.

bei **E. F. Rockwagel**, Eis

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 163.

Dienstag den 12. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Billige Pianos!

1 vorzüglich gebautes Piano von Wönnisch für 135 Mark , 1 fast neues Piano für 160 Mark , 1 gutes Tafel-Piano für 90 Mark und 1 Flügel für 80 Mark sind zu verkaufen bei Robert Geßl, Seiterstraße Nr. 48.

Flügel, Pianinos u. Pianoforte. Verkauf und Vermietung von 4. L. an Waisenhausstr. 28, I.

Pianino. Pianino. Ein höchst elegantes Pianino, früher in der Ausstellung, ist preiswert zu verkaufen im Vorschuss-Geschäft

Katharinenstraße 9, 2. Et.

Viel, verm. billige Pianos Große Fleischergasse, 17, II.

Ein sehr gutes Piano ist umstände halber sehr billig zu verkaufen

Coppienstraße 38, 2. Etage.

Eine große Schneider-Nähmaschine steht sehr billig zu verkaufen. Körnerstr. 20, part. r.

Pianinos in Russ. und Polnisch von 175 bis 220 Mark sind unter 5 Jähr. zu verkaufen. Ein gebr. Stuhlfuß 105 Mark Erdmannstraße 14.

Reine Nähmaschinen, System Wheeler & Wilson billig unter Garantie zu verk. Universitätsstraße, 2, II. im Vorschuss-Geschäft.

Gefran. Herrenkleider. Damenkleider, Betteln, Wäsche, Stiefel u. verkaufen Reichsstraße Nr. 3, III. E. Reinhardt.

Getrag. Herrenkleider. Ueberzucker, Frack, Anzige, Mäntel, Hosen, Wäsche, Stiefeln u. verl. Vorfuszhäuschen 5, II. Küsser

Schnüren Brack verkaufen billig Bühnen Nr. 11.

Monats-Garderobe zu verkaufen. Ein großer Polster ist eingetroffen, dunkle u. helle Promenaden-, Salon- u. Geschäft-Anzige, Rock mit Westen, Joquett, Mäntel, Hosen, Westen, Untertrikot, Frack

Hainstraße 23, Treppe R, III.

neue, à Geb. von 10½ Mark an, Sprang-

dunkle u. helle Promenaden-, Salo- u. Geschäft-Anzige, Rock mit Westen, Joquett, Mäntel, Hosen,

Westen, Untertrikot, Frack

Za verl. billig 2 Familienbetten Hainstr. 21, IV.

Veränderung halber sind 3 Gebett Familien-

betten, versch. Möbel zu verl. Reichsstraße 23, I.

! Billig! Billig!

41 Brühl 41, I. Et., i. Vorschuss-Geschäft,

stehen 2 Ladentafeln, schwarz lac mit Gold-

leistenverzierungen à 1 Meter 60 Ctm. lang

u. 70 Ctm. breit, 1 Ardenkast., 6 Restaurations-

tische mit eich. Platten, 1 neues Schloßpforta mit

Rosette, 1 Ottomane, 1 Chaiselongue, 1 gebr.

Stuhl-Gaukse, 2 Sophias, mehrere lac. u.

polierte Bettstühle mit Sprungfedernmatratzen, zwei

Spiegel, 2 Regulatoren u. versch. andere Gegenstände

wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen

Ein feines wenig gebrauchtes

Salon-Meublement

bestehend aus 2 Sophias, 6 Sesseln, 2 Fauteuils,

in rothem gemustertem Stoff und durchaus mit

Roshaaren gepolstert, Sessel, antik weiß mit

Gold, ein edler Bronze-Kronleuchter, 6 Stühle

4-ärmige Wandleuchter, 2 Marmor Consols, 2

hohe Spiegel, Simse mit breiten Rauten-Franse

sind billig zu verkaufen Hohe Straße 40.

Zu gebr. Sophia u. Möbel Windmühlenstr. 8, 9, II.

Möbel, neu u. gebr. II. Windmühlenstraße 11.

Neuer Kinderstuhl billig Fregestraße 8 part.

Gebrauchter Kleidersekretär u. Commode

zu verkaufen Georgenstraße 5, Hof links part.

Sophia, Bettstellen mit Matratzen stehen

hier zum Verkauf Hohe Straße 40.

Zu verl. umzugshilf. von Magaz. 1 Schreib-

sekretär, 1 Silberschrank mit Spiegelsch. und ein

Walzstahl Commes, Carlstraße Nr. 9, 1. Et.

1 gr. Mah.-Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Volt.,

gr. Eischtank, 1 Kleidersch. 1 Silberschrank,

Chiffonniere, 1 Klappstuhl Reichtshof 27.

Div. 1., 2., 3. u. 4-sitzige „Contorvalte“,

2 edle „Mah.-Schreibtalte“, 4 gr. Schreib-

stische, 1 vierfachs. Contorvalt“, 1 gr. Brief- u.

Scriptur-Schrank, 1 Bücherschr. Reichtshof 22.

1 ff. Sophia, 1 Kleidersekretär verl. Reichtshof 6

1 gr. Bücherschr., 1 Blätterschr. Reichtshof 23.

Möbel, Bett. Raumstöcken 11 part. rechts.

2 gr. Garderobe-Schränke Raumstöcken 11 part.

2 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 1 Walzstahl,

1 runder Sophiaschrank und 1 Schloßpforta stehen zum

Verkauf Schützenstraße 15—16 part. links.

Wezungshilber verschied. Möbel zu

verkaufen Alexanderstraße 28, 1. Et.

Medreze neue Stahlfedermatratzen billig zu

verkaufen Neumarkt Nr. 8, 3. Etage.

Za verl. ist ein Schreibtisch Carlstraße Nr. 12, I.

Ein Großvaterstuhl billig zu verkaufen. Neumarkt Nr. 8, 3. Etage.

Ein Sophia, ein ovaler Tisch, 2 Stühle Bettstellen, alt, verl. billig

Martin Ebting, Eisenbahnstraße 13.

Zu verkaufen circa 20 Stück gut gearbeitete Sophias verschiedener Sorten von 12—28 Mark .

zu verkaufen bei Robert Geßl, Seiterstraße 48.

Flügel, Pianinos u. Pianoforte. Verkauf und Vermietung von 4. L. an Waisenhausstr. 28, I.

Pianino. Pianino. Ein höchst elegantes Pianino, früher in der Ausstellung, ist preiswert zu verkaufen im Vorschuss-Geschäft

Katharinenstraße 9, 2. Et.

Viel, verm. billige Pianos Große Fleischergasse, 17, II.

Ein sehr gutes Piano ist umstände

halber sehr billig zu verkaufen

Coppienstraße 38, 2. Etage.

Eine große Schneider-Nähmaschine

steht sehr billig zu verkaufen. Körnerstr. 20, part. r.

Pianinos in Russ. und Polnisch von 175

bis 220 Mark sind unter 5 Jähr. zu verl.

Ein gebr. Stuhlfuß 105 Mark Erdmannstraße 14.

Reine Nähmaschinen, System Wheeler & Wilson billig unter Garantie zu verk. Universitätsstraße, 2, II. im Vorschuss-Geschäft.

Zu verkaufen billig Bühnen Nr. 11.

Gefran. Herrenkleider. Damenkleider, Betteln, Wäsche, Stiefel u. verkaufen Reichsstraße Nr. 3, III. E. Reinhardt.

Getrag. Herrenkleider. Ueberzucker, Frack, Anzige, Mäntel, Hosen, Wäsche, Stiefeln u. verl. Vorfuszhäuschen 5, II. Küsser

Schnüren Brack verkaufen billig Bühnen Nr. 11.

Monats-Garderobe zu verkaufen. Ein großer Polster ist eingetroffen, dunkle u. helle Promenaden-, Salon- u. Geschäft-Anzige, Rock mit Westen, Joquett, Mäntel, Hosen, Westen, Untertrikot, Frack

Za verl. billig 2 Familienbetten Hainstr. 21, IV.

Veränderung halber sind 3 Gebett Familien-

betten, versch. Möbel zu verl. Reichsstraße 23, I.

! Billig! Billig!

41 Brühl 41, I. Et., i. Vorschuss-Geschäft,

stehen 2 Ladentafeln, schwarz lac mit Gold-

leistenverzierungen à 1 Meter 60 Ctm. lang

u. 70 Ctm. breit, 1 Ardenkast., 6 Restaurations-

tische mit eich. Platten, 1 neues Schloßpforta mit

Rosette, 1 Ottomane, 1 Chaiselongue, 1 gebr.

Stuhl-Gaukse, 2 Sophias, mehrere lac. u.

polierte Bettstühle mit Sprungfedernmatratzen, zwei

Spiegel, 2 Regulatoren u. versch. andere Gegenstände

wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen

Eine feine wenig gebrauchtes

Salon-Meublement

bestehend aus 2 Sophias, 6 Sesseln, 2 Fauteuils,

in rothem gemustertem Stoff und durchaus mit

Roshaaren gepolstert, Sessel, antik weiß mit

Gold, ein edler Bronze-Kronleuchter, 6 Stühle

4-ärmige Wandleuchter, 2 Marmor Consols, 2

hohe Spiegel, Simse mit breiten Rauten-Franse

sind billig zu verkaufen Hohe Straße 40.

Zu gebr. Sophia u. Möbel Windmühlenstr. 8, 9, II.

Möbel, neu u. gebr. II. Windmühlenstraße 11.

Neuer Kinderstuhl billig Fregestraße 8 part.

Gebrauchter Kleidersekretär u. Commode

zu verkaufen Georgenstraße 5, Hof links part.

Sophia, Bettstellen mit Matratzen stehen

hier zum Verkauf Hohe Straße 40.

Zu verl. umzugshilf. von Magaz. 1 Schreib-

sekretär, 1 Silberschrank mit Spiegelsch. und ein

Walzstahl Commes, Carlstraße Nr. 9, 1. Et.

1 gr. Mah.-Schreibtisch, 1 Sessel, 1 Volt.,

gr. Eischtank, 1 Kleidersch. 1 Silberschrank,

Chiffonniere, 1 Klappstuhl Reichtshof 27.

Div. 1., 2., 3. u. 4-sitzige „Contorvalte“,

2 edle „Mah.-Schreibtalte“, 4 gr. Schreib-

stische, 1 vierfachs. Contorvalt“, 1 gr. Brief- u.

Scriptur-Schrank, 1 Bücherschr. Reichtshof 22.

1 ff. Sophia, 1 Kleidersekretär verl. Reichtshof 6

1 gr. Bücherschr., 1 Blätterschr. Reichtshof 23.

Möbel, Bett. Raumstöcken 11 part. rechts.

2 gr. Garderobe-Schränke Raumstöcken 11 part.

2 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 1 Walzstahl,

1 runder Sophiaschrank und 1 Schloßpforta stehen zum

Geld auf alle Werthgegenstände Universitätsstraße 2, 2. Et. Gebr. Gessler.
Unt. Nr. Discret. a. alle Warenposten, Gold, Möbel, pianino Hanisch, Katharinenstr. 9. II. **Geld**

Geld auf alle Werthsachen Pfaffendorfer Straße 2 p.

Geld auf alle Werthsachen, Binsen billig Nicolaistraße Nr. 19, II.

Geld auf alle Werthsachen Nicolaistraße, Goldener Ring, Hof, links 1 Treppe.

Geld auf Möbel, Betten, Uhren, Gold, Seiden, Zagerscheine und andere Werthgegenstände 41 Brüder 41, 1. Et.

Geld! Warenposten u. Werthgegenstände (Voger- und Leibhabscheine) werden gegen sofortige Lohn fest gekauft, auch Rücklauß gestattet. G. Goldstein.

Brühl Nr. 78, 2. Etage.

Geld à pro Monat 5 J. auf alle Werthsachen Ritterstraße 21, 1. Et. Schmelzer.

Geld auf Wäsche, Bettlen, Kleidungsstücke, Uhren, Gold u. Binsen billigst Grimmische Straße 24, Hof II.

Ein Haussmann mit guter Stellung, Mitte 50 Jahre, sucht behutsame Verheirathung einer Person passenden Alters, etwas Geld erwünscht. Adressen bitten man abzugeben unter F. H. 200, in der Expedition dieses Blattes.

Privat.

Entbindungs-Anstalt

bei J. Jahn, Hebammme, Bernburg, Leipziger Straße 7.

Leute ohne Kinder wünschen ein Kind in die Bieke zu nehmen. Adressen unter K. K. II. 7. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sollten kinderlose Leute gesonnen sein, einen hübschen Knaben an Kindbettbett oder gegen billiges Biekgeld anzunehmen, so bitten man Adressen get. Königplatz 14 b. Haussm. abzugeben.

Ein Biekgeld wird gesucht. Zu erfragen Neuhofenfeld, Sophienstr. 78a, 3 Treppen.

Ein Biekgeld aus seiner Familie wird von kinderlosen Leuten gegen einmalige Entschädigung freundlich aufgenommen. Adr. unter S. Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Gesucht wird von j. Cheleuten ein Biekgeld Schönfeld, Neuer Bau, Ludwigstr. 30, I. 116.

Offene Stellen.

Ein Reisender der Manufactur-Branche, mit der Kunstschafft vertraut, wird von einem Leipziger Hause verlangt. — Offerten unter „984“ an Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H 32856.)

Ein gewandter Reisender wird für ein Drogen- und Farbengeschäft gesucht. Adresse unter V. S. 2. postlagernd Leipzig.

Gesucht 3 Commis, 2 Bernwälter, 1 unverh. Kellner, 4 Kellner, 5 Kellnerin, 1 Koch, 2 Diener, 1 j. Markt, 4 Butch., 2 Kutsch., 1 Gärtn., 6 Knechte L. Friedrich, Gr. Fleischergasse 3, 1. Et.

Expedient gesucht.

Für ein größeres Fabrikgeschäft Leipzig wird ein nicht zu junger verheiratheter Mann für die Magazin-Bewaltung und als Expedient gesucht. Schöne Handschrift, sicheres Rechnen und vollständige Kenntniß der deutschen Sprache im schriftlichen Verkehr sind Bedingung. Bewerber müssen über ihr gutes fittliches Vertragen und über ihre Branchenkenntniß, sowie über ihre bis jetzt inne gehabten Stellungen ihren Bewerbungenzeugnisse abschriftlich beifügen. Nur rasche Arbeiter wollen sich melden. Gehalt 1000—1200 E für das erste Jahr, mit jährlicher Zulage von 100 E bis der Gehalt von 1800 E erreicht ist. Bewerbungen sind unter Buchstaben A. B. No. 203 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Für ein im Entstehen begriffenes, größeres Güteramt-Geschäft im Thüringen, welches sich nur mit Versand beschäftigt, wird ein junger Volontair mit guter Handschrift für Comptoir und teilweise Beaufsichtigung der Leute gesucht. Adressen unter D. K. 990 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein auswärtiges Kurzwarengeschäft sucht mehrere militärfreie junge Leute, welche in dieser Branche gelernt haben. Dasselbe findet auch ein junger Mann, der russischen Sprache mächtig, Anstellung. Adressen unter F. H. 8. in der Expedition dieses Blattes baldigst abzugeben.

Für ein industrielles Etablissement wird zum sofort. Auftritt ein junger Mann gesucht, welcher mit allen Contor-Arbeiten vertraut ist. Offerten unter P. W. 982. an Haasenstein & Vogler in Leipzig zu richten. (H. 32855.)

Ein junger Mann für Comptoir u. mit 300 E Caution sofort gesucht. Offerten unter R. Z. 304 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Buchdruck-Maschinenmeister wird zum sofortigen oder baldigen Eintritte bei guten Gehalts in dauernde Stellung gesucht. Nur in ihrem Fach ganz tüchtige Leute wollen ihre Adressen unter A. 1824 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Ein Schreiber gesucht für Beschäftigung auf einige Tage lange Straße Nr. 45.

Sofort gesucht ein Schreiber zur Aufhülse für einige Zeit Pfaffendorfer Straße 18, II.

Photographie.

Ein gew. Copier wird sofort verlangt vom Photographen Höhne, Magdeburg.

Ein tüchtiger Maschinenmeister, der im Werk und Illustrationsdruck Vorzügliches leisten muß, findet angenehme u. dauernde Stelle in einer größeren Provinzialstadt. Es sollen sich solche Herren melden, denen aus früheren Stellungen durchaus gute Zeugnisse zur Seite stehen. Gehalt den Leistungen entsprechend. Offerten sub B. & L. 77 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Kupferdrucker wird zum sofortigen Auftritt gesucht. Reudnitz Leipzig, Gemeindestraße Nr. 4.

Einen durchaus tüchtigen Pressegoldner sucht J. F. Bösenberg.

Gesucht 1 Tischlergeselle, f. Schuhle, Müngg. 22.

Einen Malergeschäftsleiter, flotten Leimfarbenarbeiter, sucht W. Zschöckner, Davidstr. 79 S. 2.

Maler- und Lackier-Geschäßen werden bei gutem Verdienst gesucht. Hubert Thomas, Reichshof 19, im Cigarrengeschäft von Paul Helm.

Zwei tüchtige Malergeschäßen werden gesucht Plagwitz, Altestraße Nr. 17. Herm. Stöpel.

2 Malergeschäßen werden gesucht Ranzisches Böttchen im Neubau.

Für eine Blumenblättersfabrik werden zum sofortigen Auftritt bei gutem Verdienst 2 tüchtige Männer mit guten Zeugnissen gesucht. Offerten unter Y. Z. 200, durch die Expedition d. Bl.

für ein Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft in einer größeren Stadt Sachsen wird ein tüchtiger junger Mann zum sofortigen Auftritt gesucht. Nur solche, die mit der Branche vertraut sind, wollen sich melden unter Chiffre C. W. 278 in der Annone-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zwiedau.

Herr Schneider, gute Arbeiter, sucht R. Breitme, Naschmarkt.

Einen Schneidergeschäftsleiter auf Hosen und Westen sucht Augustin, Raundörtschen 19.

Gesucht wird ein Schneidergeschäftsleiter auf Woche Schleißiger Weg Nr. 4, 1 Treppe.

Herr Schneider, gute Arbeiter, sucht R. Breitme, Naschmarkt.

Einen Schneidergeschäftsleiter, Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in Lehre treten.

G. Wunder, Uhrmacher, Petersteinweg Nr. 5.

Schlosserlehrling gesucht Reichstraße Nr. 23.

Gesucht wird 1—15. Juni ein ordentl. gew. Kellner von 18—20 J. mit guten Empfehlungen, Bier auf Rechnung, Nürnberger Straße Nr. 56.

Gesucht 4 j. Kellner für Hotel u. Bahnhof durch J. Werner, Kleine Fleischergasse 15, I.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher Lust hat Kellner zu werden, findet Unterkommen im „Goldenen Hirs.“ Große Fleischergasse Nr. 29. G. Oehlschläger. (H. 32859.)

2 j. Bürst. (180 u. 200 E. Gant.), 4 Servir., 6 Kellner, 1 f. Kutsch. soll. gel. Ritterstr. 39 p.

Ein guter Bandsägenschneider u. Fräßer wird verlangt Raundörtschen Nr. 4.

Colporteur-Gesuch.

Zum Betrieb einer für Leipzig u. Umgegend passenden vollblümlichen Schrift wird ein mit Gewerbe-Legitimation versehener Colporteur gesucht. Röhres bei sofortiger Anmeldung postlagernd Handorf bei Sagan, J. L. No. 500.

Colporteur gesucht Poststraße 16, 1. Etage.

Diener-Gesuch.

Zum baldigen Auftritt wird ein gewandter, anständiger und thätiger Diener von angenehmen Menschen gesucht. — Nur Persönlichkeiten, welche mit ausgezeichneten Zeugnissen versehen und bereits längere Zeit in gleicher Stellung verblieben sind, können Rücksichtnahme finden, und erhalten solche von reisefreiem Alter den Vorzug.

Anmeldungen sind schriftlich unter Nr. S. 277 bei Haasenstein & Vogler in Dresden niedergelegen. (H. 32403a.)

Gesucht ist 1 junger j. Diener und eine perf. Röhrin, seine Herrsch. Grim. Str. 4, II. Fr. Klöpsch.

Ein Pferdefräsch wird sofort gesucht. Zu melden in der Restauration des Hen. Fritzsche, Grimmaische Str. 4.

Ein kräftiger, mit der Pferdewartung vertrauter Mann — militärfrei — findet dauernde Stellung Gustav Adolph-Straße 21.

Ein verheiratheter Rößlechner, kräftig und zuverlässig, guter Pferdewärter, wird für sofort gesucht in der

Spritzfabrik, Eisenstraße Nr. 7.

Ein Haussbursche,

der auch mit Pferden umzugehen weiß, wird sofort gesucht. Zu erfragen von 10—12 Uhr Vorm, Peterstraße 6, Restauration Haase.

Ein Schreiber gesucht für Beschäftigung auf einige Tage lange Straße Nr. 45.

Sofort gesucht ein Schreiber zur Aufhülse für einige Zeit Pfaffendorfer Straße 18, II.

Photographie.

Ein gew. Copier wird sofort verlangt vom Photographen Höhne, Magdeburg.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Werk und Illustrationsdruck Vorzügliches

leisten muß, findet angenehme u. dauernde Stelle

in einer größeren Provinzialstadt. Es sollen sich

solche Herren melden, denen aus früheren

Stellungen durchaus gute Zeugnisse zur Seite

stehen. Gehalt den Leistungen entsprechend.

Offerten sub B. & L. 77 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Werk und Illustrationsdruck Vorzügliches

leisten muß, findet angenehme u. dauernde Stelle

in einer größeren Provinzialstadt. Es sollen sich

solche Herren melden, denen aus früheren

Stellungen durchaus gute Zeugnisse zur Seite

stehen. Gehalt den Leistungen entsprechend.

Offerten sub B. & L. 77 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Werk und Illustrationsdruck Vorzügliches

leisten muß, findet angenehme u. dauernde Stelle

in einer größeren Provinzialstadt. Es sollen sich

solche Herren melden, denen aus früheren

Stellungen durchaus gute Zeugnisse zur Seite

stehen. Gehalt den Leistungen entsprechend.

Offerten sub B. & L. 77 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Werk und Illustrationsdruck Vorzügliches

leisten muß, findet angenehme u. dauernde Stelle

in einer größeren Provinzialstadt. Es sollen sich

solche Herren melden, denen aus früheren

Stellungen durchaus gute Zeugnisse zur Seite

stehen. Gehalt den Leistungen entsprechend.

Offerten sub B. & L. 77 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Werk und Illustrationsdruck Vorzügliches

leisten muß, findet angenehme u. dauernde Stelle

in einer größeren Provinzialstadt. Es sollen sich

solche Herren melden, denen aus früheren

Stellungen durchaus gute Zeugnisse zur Seite

stehen. Gehalt den Leistungen entsprechend.

Offerten sub B. & L. 77 besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

der im Werk und Illustrationsdruck Vorzügliches

leisten muß, findet angenehme u. dauernde Stelle

in einer größeren Provinzialstadt. Es sollen sich</

ein kostiges Mädchen, 15—16 J. alt, wird eingeladen zu einem guten Dienst gesucht. Södstraße 81, 3. Etage. Lange.

Ein an Fleis und Ödnung gewöhntes Mädchen wird für 1. Juli Stellung Turnerstraße 14, pr.

Ein freundliches Mädchen wird sofort gesucht Friedrichshafen.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht Altenberger Straße 42, 1. Etage r.

Ein fleisches und ordentliches Mädchen wird am 15. d. M. gesucht. Mit Buch zu melden Hütstraße Nr. 5, 2. Etage. (H. 3254.)

Ein Dienstmädchen wird gesucht Würzburger Straße 77.

Gesucht sofort ein ordentliches Mädchen zu Haus bei Mendelssohnstraße 7, im Geschäft.

Ein gutes reines Mädchen wird sofort gesucht Kärtnerstraße 12, parterre links.

Gesucht wird sofort ein junges Mädchen Kaufländer Steinweg 72, Hof 1. L.

Ein ordentliches Mädchen, welches sich gern mit dem beschäftigt, für häusl. Arb. z. 15. d. M. gesucht. Zu melden v. 2—4 Uhr Wiesenstr. 17, Hof II.

Ein nicht zu junges ordentliches Mädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht o siehe zu Kindern hat, kann sich mit Buch den Weißstraße Nr. 89, 3. Et. rechts.

Ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit zu 14 bis 17 Jahren wird gesucht.

Schmidt, Seitenstraße Nr. 8, Neudorf.

Zum 15. Juni oder 1. Juli a. c. wird ein junges, williges Mädchen von 15—16 Jahren für Kinder und häusliche Arbeit gesucht.

Gesucht wird zum 15. ein Mädchen für ein und Haushalt Södstraße 4, 1. Et. rechts.

Gesucht vor 1. Juli ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit zu Kinder Mendelssohnstraße 4, III.

Gesucht wird ein Kindermädchen für die gestunden Lange Straße Nr. 2, 2 Treppen.

Ein Mädchen, 15—16 J., bei 2 Kinder wird gesucht Windmühlenstr. 8/9, Laden. H. Wegner.

Zum 1. Juli a. c. wird auf ein Rittergut eine empfehlene ältere aber rüstige Kinderfrau gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten Freitag v. 15. Juni. Vorm. von 10—11½ Uhr, v. Eisenstraße 31, III., bei Frau Rüthing

Eine zuverlässige Person, Kindermutter u. sehr erfahrene ältere Mädchen, wird f. ein kleines Kind gesucht. Nähertet Ritterstraße 28, im Laden.

Gesucht werden stetig gefundene und fröhliche Personen, frisch stellende und ausfüllende, in angehörigen Familien Universitätsstraße 12, 1. Etage.

Brauchbare Ammen sucht zu jeder Zeit Ditz. Schloßstraße Nr. 10.

Gesucht eine ältere, gewissenhafte Frau oder Person, welche gegen freie Wohnung etwas erwartung übernimmt Eisenstraße Nr. 3 im Et. rechts 1 Treppe.

Gesucht wird sofort eine ältere Frau oder Person zur Aufwartung für den ganzen Tag.

Schönenfeld, R. A., Mariannenstr. 41 E, II.

Gesucht wird eine Auswärterin, welche suchen kann, für die Küche.

Zur solche können sich melden Pleißengasse 5.

Für die Frühstücke wird eine Auswärterin gesucht.

Höhe Straße 19 part. links.

Stellegesuchte.

Der Errichtung eines Agentur-Geschäfts bei zwei jungen thätigen Kaufleute die

Vertretung

deutender, leistungsfähiger Häuser für Mitteldeutschland. Brände gleich. Feinste Menschen. Auf Wunsch Caution. Franz. d. engl. Correspondenz. Fr. Offerten unter 41372. begeht die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler in Köln.

Ein Comptoirist, der doppelten Buchhaltung und Correspondenz vollkommen mächtig, so mit besten Empfehlungen versehen, sucht sofort ob. 1. Juli bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten sub A. 30. an die Exp. d. Bl. erbettet.

Ein junger, militärfreier Mann, seit 5 Jahren einem Kontor thätig, sucht, gefüllt auf sensible Kenntnisse, unter ganz günstigen Bedingungen eine Stelle, um sich als

Kaufmann auszubilden.

Offerten sind in der Expedition dieses Blattes sub 245. gefüllt niedergelegen.

Stelle-Gesuch!

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in Colonialwaren-Detail-Geschäft beendete gegenwärtig im Comptoir eines Fabrik-Gesells thätig ist, sucht, gefüllt auf gute Kenntnisse seiner weiteren Ausbildung anderweitige Stellung. Werthe Off. erbettet unter S. O. H. 101 lagernd Oststr. bei Bittau. (H. 356 km.)

In angehender Kommission sucht zur weiteren Bildung Stelle als Volontair in einem hiesigen Geschäft. Adressen unter S. L. M. an die Expedition d. Bl. niedergelegen.

Ein Buchbinder in der Schreibbuch-Fabrikation sucht Stelle. Wdr. bittet man unter H. P. 55. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Geschäftsbüroverhältnisse halber sucht ein junger Mann per sofort Stellung im Detail oder Comptoir. Ges. Adressen erbettet Herrn Kaufmann Wasmus, Königstraße Nr. 6, III.

Ein thätiger Chemiker, auch Botaniker, sucht eingetretener Verhältnisse halber Stell. sofort oder 1. Juli. Beste Referenzen zur Seite. Adr. sub A. B. H. 5182 Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse, Leipzig.

Bautechniker, examiniert, im Beisein thätig, mit statistischen Berechnungen und sämtlichen Bureauarbeiten, Bauführung u. bestens vertraut, im Besitz sehr guter Bezeugnisse, sucht bei einem Architekten, Maurer- oder Zimmermeister gegen mögliche Ansprüche entsprechende Beschäftigung. Ges. Offerten wolle man niedergelegen unter Thifte L. Z. 5 in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein junger thätiger Uhrmachergehilfe sucht baldigst Stellung. Ges. Offerten unter H. H. 318 an die Expedition dieses Blattes erbettet.

1. j. flotten Kellner, 1. Haus, sowie 1 Kellnerin empfiehlt Frauke, Nicolaistraße 8, I.

Ein Restaurationskellner, 22 Jahre alt, cautious, fähig, sucht, gefüllt auf die besten Empfehlungen, baldigst Stellung. Nähertet Universitätsstr. 3.

Ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit zu 14 bis 17 Jahren wird gesucht.

Schmidt, Seitenstraße Nr. 8, Neudorf.

Zum 15. Juni oder 1. Juli a. c. wird ein junges, williges Mädchen von 15—16 Jahren für Kinder und häusliche Arbeit gesucht.

Gesucht vor 1. Juli ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit zu Kinder Mendelssohnstraße 4, III.

Gesucht wird ein Kindermädchen für die gestunden Lange Straße Nr. 2, 2 Treppen.

Ein Mädchen, 15—16 J., bei 2 Kinder wird gesucht Windmühlenstr. 8/9, Laden. H. Wegner.

Zum 1. Juli a. c. wird auf ein Rittergut eine empfehlene ältere aber rüstige Kinderfrau gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten Freitag v. 15. Juni. Vorm. von 10—11½ Uhr, v. Eisenstraße 31, III., bei Frau Rüthing

Eine zuverlässige Person, Kindermutter u. sehr erfahrene ältere Mädchen, wird f. ein kleines Kind gesucht. Nähertet Ritterstraße 28, im Laden.

Gesucht werden stetig gefundene und fröhliche Personen, frisch stellende und ausfüllende, in angehörigen Familien Universitätsstraße 12, 1. Etage.

Brauchbare Ammen sucht zu jeder Zeit Ditz. Schloßstraße Nr. 10.

Gesucht eine ältere, gewissenhafte Frau oder Person, welche gegen freie Wohnung etwas erwartung übernimmt Eisenstraße Nr. 3 im Et. rechts 1 Treppe.

Gesucht wird sofort eine ältere Frau oder Person zur Aufwartung für den ganzen Tag.

Schönenfeld, R. A., Mariannenstr. 41 E, II.

Gesucht wird eine Auswärterin, welche suchen kann, für die Küche.

Zur solche können sich melden Pleißengasse 5.

Für die Frühstücke wird eine Auswärterin gesucht.

Höhe Straße 19 part. links.

Stellegesuchte.

Der Errichtung eines Agentur-Geschäfts bei zwei jungen thätigen Kaufleute die

Vertretung

deutender, leistungsfähiger Häuser für Mitteldeutschland. Brände gleich. Feinste Menschen. Auf Wunsch Caution. Franz. d. engl. Correspondenz. Fr. Offerten unter 41372. begeht die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler in Köln.

Ein Comptoirist, der doppelten Buchhaltung und Correspondenz vollkommen mächtig, so mit besten Empfehlungen versehen, sucht sofort ob. 1. Juli bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten sub A. 30. an die Exp. d. Bl. erbettet.

Ein junger, militärfreier Mann, seit 5 Jahren einem Kontor thätig, sucht, gefüllt auf sensible Kenntnisse, unter ganz günstigen Bedingungen eine Stelle, um sich als

Kaufmann auszubilden.

Offerten sind in der Expedition dieses Blattes sub 245. gefüllt niedergelegen.

Stelle-Gesuch!

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in Colonialwaren-Detail-Geschäft beendete gegenwärtig im Comptoir eines Fabrik-Gesells thätig ist, sucht, gefüllt auf gute Kenntnisse seiner weiteren Ausbildung anderweitige Stellung. Werthe Off. erbettet unter S. O. H. 101 lagernd Oststr. bei Bittau. (H. 356 km.)

In angehender Kommission sucht zur weiteren Bildung Stelle als Volontair in einem hiesigen Geschäft. Adressen unter S. L. M. an die Expedition d. Bl. niedergelegen.

Ein Buchbinder in der Schreibbuch-Fabrikation sucht Stelle. Wdr. bittet man unter H. P. 55. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Geschäftsbüroverhältnisse halber sucht ein junger Mann per sofort Stellung im Detail oder Comptoir. Ges. Adressen erbettet Herrn Kaufmann Wasmus, Königstraße Nr. 6, III.

Ein thätiger Chemiker, auch Botaniker, sucht eingetretener Verhältnisse halber Stell. sofort oder 1. Juli. Beste Referenzen zur Seite. Adr. sub A. B. H. 5182 Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse, Leipzig.

Bautechniker, examiniert, im Beisein thätig, mit statistischen Berechnungen und sämtlichen Bureauarbeiten, Bauführung u. bestens vertraut, im Besitz sehr guter Bezeugnisse, sucht bei einem Architekten, Maurer- oder Zimmermeister gegen mögliche Ansprüche entsprechende Beschäftigung. Ges. Offerten wolle man niedergelegen unter Thifte L. Z. 5 in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein junger thätiger Uhrmachergehilfe sucht baldigst Stellung. Ges. Offerten unter H. H. 318 an die Expedition dieses Blattes erbettet.

1. j. flotten Kellner, 1. Haus, sowie 1 Kellnerin empfiehlt Frauke, Nicolaistraße 8, I.

Ein Restaurationskellner, 22 Jahre alt, cautious, fähig, sucht, gefüllt auf die besten Empfehlungen, baldigst Stellung. Nähertet Universitätsstr. 3.

Ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit zu 14 bis 17 Jahren wird gesucht.

Schmidt, Seitenstraße Nr. 8, Neudorf.

Zum 15. Juni oder 1. Juli a. c. wird ein junges, williges Mädchen von 15—16 Jahren für Kinder und häusliche Arbeit gesucht.

Gesucht vor 1. Juli ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit zu Kinder Mendelssohnstraße 4, III.

Gesucht wird ein Kindermädchen für die gestunden Lange Straße Nr. 2, 2 Treppen.

Ein Mädchen, 15—16 J., bei 2 Kinder wird gesucht Windmühlenstr. 8/9, Laden. H. Wegner.

Zum 1. Juli a. c. wird auf ein Rittergut eine empfehlene ältere aber rüstige Kinderfrau gesucht. Persönliche Vorstellung erbeten Freitag v. 15. Juni. Vorm. von 10—11½ Uhr, v. Eisenstraße 31, III., bei Frau Rüthing

Eine zuverlässige Person, Kindermutter u. sehr erfahrene ältere Mädchen, wird f. ein kleines Kind gesucht. Nähertet Ritterstraße 28, im Laden.

Gesucht werden stetig gefundene und fröhliche Personen, frisch stellende und ausfüllende, in angehörigen Familien Universitätsstraße 12, 1. Etage.

Brauchbare Ammen sucht zu jeder Zeit Ditz. Schloßstraße Nr. 10.

Gesucht eine ältere, gewissenhafte Frau oder Person, welche gegen freie Wohnung etwas erwartung übernimmt Eisenstraße Nr. 3 im Et. rechts 1 Treppe.

Gesucht wird sofort eine ältere Frau oder Person zur Aufwartung für den ganzen Tag.

Schönenfeld, R. A., Mariannenstr. 41 E, II.

Gesucht wird eine Auswärterin, welche suchen kann, für die Küche.

Zur solche können sich melden Pleißengasse 5.

Für die Frühstücke wird eine Auswärterin gesucht.

Höhe Straße 19 part. links.

Stellegesuchte.

Der Errichtung eines Agentur-Geschäfts bei zwei jungen thätigen Kaufleute die

Vertretung

deutender, leistungsfähiger Häuser für Mitteldeutschland. Brände gleich. Feinste Menschen. Auf Wunsch Caution. Franz. d. engl. Correspondenz. Fr. Offerten unter 41372. begeht die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler in Köln.

Ein Comptoirist, der doppelten Buchhaltung und Correspondenz vollkommen mächtig, so mit besten Empfehlungen versehen, sucht sofort ob. 1. Juli bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten sub A. 30. an die Exp. d. Bl. erbettet.

Ein junger, militärfreier Mann, seit 5 Jahren einem Kontor thätig, sucht, gefüllt auf sensible Kenntnisse, unter ganz günstigen Bedingungen eine Stelle, um sich als

Kaufmann auszubilden.

Offerten sind in der Expedition dieses Blattes sub 245. gefüllt niedergelegen.

Stelle-Gesuch!

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in Colonialwaren-Detail-Geschäft beendete gegenwärtig im Comptoir eines Fabrik-Gesells thätig ist, sucht, gefüllt auf gute Kenntnisse seiner weiteren Ausbildung anderweitige Stellung. Werthe Off. erbettet unter S. O. H. 101 lagernd Ost

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 163.

Dienstag den 12. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Zu vermieten 2 möblirte Zimmer mit oder ohne Pension Albertstraße Nr. 23, 2. Et.
Eine frdl. Stube mit schöner Aussicht sofort zu vermieten Plauwitzer Straße 19, 4. Et. r.
Ein Zimmer, gut mbl. mit S. u. Hstl. ist zu verm. Grimm'scher Steinweg 47, 1. Et. l.
Eine hübsch mbl. Stube ist an Herrn ob. D. preiswürdig zu verm. Goethestraße 7b, III. Et.

Zu vermieten 1. Juli ein gut möbl. Zimmer mit Schlüssel Kreuzstraße 16, 3. Etage.

WBL. Zimmer an H. ob. D., ungeniert, Albertstraße 1, III. Et. WBL. Zimmer f. 1-2 H. Schletterstr. 2, IV. Müller 1 freundl. möbl. Stübchen billig Carlstraße 8, 3. Et. 1 gr. ff möbl. Zimmer 6 m. Thalstr. 12, 1. Et. r.
Ein freundl. Zimmer zu verm. Emilienstraße 5, IV. Et. WBL. u. unmöbl. Zimmer Gaisstraße 6, II.

1 freundl. möbl. Stube zu verm. Nordstraße 24, IV. Et.

WBL. St. f. 1 u. 2 H. Sternwartenstraße 39, IV.

Infr. sep. Stube Logis 1. H. Blumengasse 3b, III. Et.

1 Stübchen f. H. Sternwartenstraße 37, H. G. II. L.

Zu verm. 1 unmöbl. Zimmer Pfaffendorf. Str. 18d, IV.

Eine fr. Stube ist an Herren als Schlafließe zu vermieten. Große Fleischergasse Nr. 21, Stadt Görlitz, Et. C, 3 Treppen.

Zwei fr. Schlafließen mit Haus- u. Saalhütschlüssel f. H. oder als Garzonloge für 1 Herrn Berliner Straße 101, 2 Et. links.

Ein frdl. Stube sind 2 Schlafließen für solide Mädchens Brausstraße 3b, 2 Et. bei Schönböck.

Eine Schlafließe in einer frdl. Stube, separat, mit Schlüssel Goldhähngäschchen Nr. 5, 4 Treppen.

2 Schlafl. f. H. Wiesenstraße 7, part. Theile.

frdl. Schlafl. in möbl. Stube bill. Fleischberg 8, III.

3 freundliche Schlafließen Rupergäschchen 10, II. Et.

Sep. Schlafl. f. sol. Mädchen Promenadenstraße 4, II.

Schlafließe für Herren Schulstraße 1, 4 Et. r.

Auskündige Schlafl. f. H. Alexanderstraße 15, H. III.

frdl. Schlafließe offen Berliner Straße 118 part. H. r.

Möbl. Stube als Schlafl. Schuhmacherberg, 3, III.

1 St. als Schlafl. f. Herren Mühlstraße 9, 2 Et. r.

Schlafließe für Herren Duerstraße 16, Hof part.

1 frdl. Schlafl. f. H. Gerberstraße 5, Hof r., 3 Et. l.

Schlafl. offen f. Mädchen Lange Straße 39, III.

frdl. möbl. Schlafl. f. H. o. D. Brühl 52, 4. Et.

fr. Schlafl. in 1 St. Marienpl., Langestraße 23, III. Et.

Schlafließe für 1-2 H. Eisenstraße 16, Hof 2 Et.

Schlafl. mit Kost. H. u. Sichl. Langestraße 14, III. Et.

Schlafließe für Mädel. Burgstraße 6, 4 Treppen.

Schlafl. f. H. sep. Sternwartenstraße 23, II. L. b.

1 Schlafl. offen Grimm. Str. 10, Mühlengeschäft.

1 St. als Schlafl. für H. oder W. Eiserstraße 23, IV. Et.

Offen 1 freundl. Schlafließe mit Hausschlüssel für Herren Ranftstraße Steinweg 8, 4 Et. rechts.

Offen 2 frdl. Schlafließen in Stube vorab.

1. Eing., H. u. Sichl. Rörnerstraße 13, 4 Et. l.

Offen sind 2 freundliche Schlafließen

Rennbahnstraße Nr. 12, 3 Et.

Offen ist eine Schlafließe für Mädchen

Karnerstraße Nr. 9b, Hof IV. rechts.

Offen ist eine billige Schlafließe für Herren

Blechengasse 18, 3 Treppen links.

Offen freundl. Schlafl. Neukirchhof 31, 2 Et.

Offen frdl. Schlafließe Berliner Straße 96, IV. Et.

Offene Schlafließen Ritterstraße Nr. 40, 2 Et. r.

Offen 1 Schlafl. Frankf. Straße 36b, H. II. r.

Offen 2 Schlafl. f. H. ob. D. Weißstraße 50, IV. Et.

Offen eine Schlafließe Grimm. Str. 12, Hof II.

Offen Schlafl. f. H. Ranft. Steinweg 13, H. 1 Et.

Offen sind Schlafließen Thälmannstraße 1, 4. Et. l.

Offen 1 Stube als Schlafl. Renngemarkt 40, 4 Et.

Offen 2 Schlafließen f. Herren Thälmannstraße 12, IV. Et.

Offen Schlafließe mit Hausschlüssel Rupergäschchen 3, I.

Offen 2 Schlafließen Thälmannstraße 19, 4 Et. links.

Eine fr. Schlafl. sep. f. H. Oberharzstraße 5, IV.

Offen 1 Schlafl. Gerberstraße 27, Hof 2 Et.

Offen frdl. Schlafließe. Kl. Fleischberg, 28, IV.

Ein junger Kaufm. sucht einen Teilnehmer zu seinem sep. Wohn. u. Schlafl. Universitätsstraße 10, II. Et.

Kost und Logis für eine junge anständige

ame Strandweg Nr. 6, 1 Et. us.

Gute Pension bei gebildeten Damen

Steinstraße 11, 1. Etage rechts.

Hôtel Zehnpfund, Thale a|Harz.

200 Zimmer. Sagit 1-3 Mark, bei längerem Aufenthalt Pension pro Woche 42 und 48 Mark, je nach Lage der Zimmer. — Vorzügliche Küche. — Gute Weine. — Aufmerksame Bedienung. — Bäder und Equipagen im Hotel.

Schröter's Restauration.

Der Mittag und Abend Cotelettes mit Müllerlei.

Dienstag den 12. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Schützenhaus.

Garten-Concert im Abonnement

von der Hauscapelle des Herrn Director Büchner.

Festliche Belichtung von 9-10 Uhr. Bei günstiger Witterung 12,000 Flammen.

Anfang 1/2 Uhr. Eintrittspreis die Person 75 Pf. Ende 11 Uhr.

C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.

(Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den Sälen statt.)

Salson-Abonnementkarten für einen Herrn 5 Mark, eine Dame 4 Mark, ein Kind 2 Mark und jede Familie 10 Mark sind im Contor des Schützenhauses zu haben.

Thier-Park u. Skating-Rink

Pfaffendorfer Hof. (H. 32861.)

Täglich geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends.

Concert Nachmittags von 3 bis 10½ Uhr Abends.

Göttertag: Nachmittags 6 Uhr.

Entree 30 Pf. Kinder unter 12 Jahren 10 Pf. 1 Tagess. Abonnement 2 Mark 50 Pf. sowie Familienkarten für die Sommersaison (2 Erwachsene und 3 Kinder) & 10 Mark sind freil. an der Kasse zu haben.

E. Pinkert.

Bonorand.

Heute Dienstag, den 12. Juni

grosses Militair-Concert

v. d. Capelle des kgl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 unter Leitung des Musikdirectors Walther.

Orchester 56 Mann.

Anfang 7½ Uhr.

Entree 30 Pf.

Aufzuführung kommt u. a.: „In der Stadt“, III. Satz a. d. Ungarischen Suite von Hofmann.

Walther.

Central-Halle.

Morgen Mittwoch großes Garten-Frei-Concert.

Dabei empfehle Müllerlei.

M. Bernhardt.

N.B. 1. Anstich des früher so beliebten und jetzt nach Wiener Art eingebrauten Lagerbieres aus der Metzinerbrauerei zum Feldschlößchen in Dresden. (à Glas 15 Pf.)

Schiller-Schlösschen

Gohlis.

Heute Dienstag den 12. Juni

Grosses Militair-Abend-Concert

ausgeführt von der Capelle des

königl. sächs. 7. Inf.-Reg. (Prinz Georg) No. 106.

unter Direction des Herrn Musikk. direct. W. Berndt.

Anfang 8 Uhr. Orchester 55 Mann. Entrée 30 Pf.

Schiller-Schlösschen, Gohlis.

Vorläufige Anzeige.

— Morgen Mittwoch den 18. Juni —

Grosses Sommerfest

verbunden mit großem Militair-Concert, ausgeführt von der Capelle des

Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ No. 107, unter Leitung des Herrn Musik-

Director Walther. Orchester 56 Mann.

Aller Röhre morgendes Interat.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

C. Müller.

Italienischer Garten

Frankf. Str.

Nr. 33.

Heute Dienstag den 12. Juni

grosses Concert, gegeben vom Musikk. M. Wenck.

Anfang 1/2 Uhr. Entrée à Person 20 Pf. Aller Röhre bezahlt das Programm.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Dienstag, den 12. Juni Garten-Concert

von der Capelle des Herrn C. Zwerner.

Anfang 8 Uhr.

Restaurant Gattersburg, Grimma.

Allen Bergungsk. Reisenden wird dieser anelaut reizend gelegene, auf Seinsle ausgebaute

Gohlis. Neuer Gohlis.

Donnerstag den 14. d. Mts.

Grosses Brilliantfeuerwerk

verbunden mit
Italienischer Nacht

Großes Garten-Concert

unter Leitung des Herrn Director Hellmann.

Ausgang 8 Uhr. Eutrebe 40 J.

Freunde eines frischen Trunkes empfehlte sein vorzügliches Henninger Erlanger Bier sowie seine angenehm kühlens Localitäten

A. Dönicke, früher Reuss. Grima'sche Straße 37.

Heute früh Speckkuchen, Abends Allerlei.

Albertstraße 7. Zum Storch. Albertstraße 7.

Empfiehlt hierdurch meinen prachtvoll eingerichteten Garten mit Veranda und Regelbahn zur geselligen Erholung. W. Bayerisch. & Lagerbier auf Eis. Mittagstisch 1/2 Port. 80 J. 1/2 Portion 60 J. Reichhaltige Speisekarte. Ergebend A. Heinezahl.

Heute das letzte Mal in dieser Saison Wormser Riesen-Spargel-Essen,

in tüchtigen Portions mit Cotelettes, Zunge über ger. Lachs in wirklich höchster räcker Qualität.

Morgen Allerlei.

bestens empfiehlt sich A. Neumeyer. Stadt London.

Schulze's Restauration, Erdmannstraße Nr. 4.

Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest Halle'sche Straße Nr. 7. F. Grundig. Restauration Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. H. Zimmermann.

Italienischer Garten.

Am heutigen Concert empfiehlt ich außer einer reichhaltigen Speisekarte Cotelettes und Bölklinge mit Allerlei. Vorzügliche Biere. G. Hohmann.

Billards, Restaurant Johannesthal. Kegelbahn und Garten. Heute Abend Allerlei. Biere und Döllnitzer Gose hochstein. F. Stehfest.

Burgkeller empfiehlt zu heute Abend Allerlei mit Cotelettes, Sammelsüßigkeiten, Stammobendbrot. Biere ganz vorzüglich.

Zur grünen Eiche in Lindenau.

Heute Abend Allerlei. A. Weber.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße 22.

Heute Abend Allerlei. Biere vorzüglich. NB. Täglich Mittagstisch.

Cajeri's Restaurant in Lehmann's Garten

empfiehlt heute Abend Speckkuchen, Gose, Lagerbier von Niedel & Co. ff.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Berloren wurde am Sonntag Nachmittag vom Alten Theater nach der Tänzer Str. von dem nach Reuschefeld, Andax, eine gold. Dame, alte, Ketten, Medaillon mit schwarzer Email und Bildnis. Antändige Belohnung.

Abyzugeben Lange Straße Nr. 15, IV. rechts.

Berloren am 4. Juni ein Medaillon mit Glas. Gegen Belohn. abzug. Bayer. Str. 3, II.

Am Sonntag Abend gegen 11 Uhr hat ein in Honorands Garten arbeitender Kellner sein Portemonnaie mit 90 A. in Gold, Papier und Silber verloren.

Derselbe bittet den ehrlichen Finder herzlich gegen eine gute Belohnung am Büffet abzugeben, indem er dasselbe ersehen muß.

Medaillon, leer, mit schwarzer Emaille, w. Sonnabend v. d. Dauerstraße zur Postvorstadt-Exped. ob. Magdeburg Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Dauerstraße Nr. 16 im Geschäft.

Berloren ein Haarring mit dem Namen E. E. B. Gegen gute Belohnung abzugeben Universitätsstraße Nr. 1, beim Haussmann.

Berloren wurden am Sonntag in der Promenade am Schwanenteich 5 Schlüssel mit rotem Band. Man bittet dieselben gegen Belohnung abzugeben im Hotel Stadt Rom.

Berloren wurde am Sonnabend auf dem Wege von der inn. Stadt nach der Südbörse. ein rothjediges Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben Becher Straße 16, 3 Tr.

Berloren

wurde am Sonntag 1 Visitenkartenetache von rotem Peder mit Stickerei. Abzugeben g. Belohnung und Dank. Reitstraße 11, 3 Tr. r.

Berloren Montag Vorm. von einem Dienstmädchen 1 Portemonnaie Salomonstr. bis Grimm. Str. Gegen Belohnung abzugeben Salomonstr. 2 p.

Berloren oder in einer Tasche liegen geblieben ist eine Ledertasche. Inhalt: angefangene Stickerei, Wolle ic. Gegen Belohnung abzugeben Rosenthal Nr. 14 beim Haussmann.

Berloren Sonntag Nachmittag 1 dunkelbraunes leichten Sommer-Tuchmietz mit breitem seidenen Flecken von d. Sodionen bis in d. Sophienstraße. Gegen Belohn. abzug. Sophienstr. 16, IV.

Kinderpaletot verloren in Rosendorf am Sonntag. Gute Belohnung Weißstraße 63, I. r.

Ein Cigaretten-Tui mit einem Voltiere-Poos und einigen Papieren ist am Sonntag Abend verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Hohe Straße Nr. 7, Hof 1 Treppe.

Berloren 1 Bettli-Taschenstück, gef. Minna. Geg. Bel. abzug. Emilienstr. 28, vtr. r.

Berloren ein kleines schwarzes Spiegeltuch Sonntag Ab 7 Uhr in d. Nähe des Rathauses - Lindenau. Geg. Bel. abzug. Sebastian-Bachstr. 16, I.

Glaedehandschuh gefunden. Bayer. Str. 21 Röhres.

Berlaufen

am Sonnabend ein kleiner Tassenpincé, Halsband mit S-zeichen 162. Abzugeben gegen gute Belohnung Vorzingstraße 11, part.

Zweite Abfertigung.

Es kursirt neuerdings ein Schmähartikel der Herren Gebrüder Loser hier, betitelt „Offener Brief“, welcher von A bis Z eine Kette von Unwahrheiten und Verleumdungen bildet.

Unwahr ist die Behauptung, dass ich in meiner jüngsten „Abfertigung“ dem Rákóczy Bitterwasser die Superiorität eingeräumt habe; dagegen ist die Thatsache, dass meine Etiquette durch die Herren Gebr. Loser nachgeahmt wurde, ohne Widerlegung geblieben.

Die Behauptung, dass die Brunnen, welche von Liebig und Bunsen analysiert wurden, nicht mehr existieren, ist eine dreiste Unwahrheit;

Die Behauptung, dass mehr als 10 Brunnen nicht analysiert, oder die Analysen „aus Gründen“ gehemt worden seien, ist Verleumdung. Meine Brunnen, hoffentlich beweisen das Gegentheil; dass ich aber bei dem mir bekannten Nachahmungsstreit der Herren Gebr. Loser es für besser erachte, denselben meine Circulare, Prospekte etc. nicht besonders zu unterbreiten, wird Jedermann begreiflich finden.

Die Behauptung, dass „Quellenerschöpfung“ die Ursache zur Erschließung weiterer Brunnen war, und meine Brunnen „natürgemäß“ nicht die gleichen heilkraftigen Bestandtheile haben können, ja dass der größte Theil meiner Brunnen mit animalischen Ingredienzen geschwängert sei, ist Verleumdung.

Zur Erhöhung des Gesagten erklärt Herr Johann Molnár, welcher als beeideter Chemiker in Budapest fast sämtliche Ofener Wasser, selbst das Rákóczy Wasser analysirt hat, Folgendes:

„Ich bestätige hiermit dem Herrn Andreas Saxlehner, Besitzer der Hunyadi János Bitterquelle, mit Vergnügen, dass dessen sämtliche in Verwendung stehende Brunnen s. Z. in meinem Laboratorium analysirt wurden, und die Resultate den Analysen von Liebig und Bunsen analog sind, was durch die geologischen Verhältnisse bedingt ist. Ferner kann ich bezeugen, dass die durch Liebig und Bunsen analysirten Brunnen noch regelmäßig geschöpft und versendet werden, und dass das zum Versandt kommende Wasser der Hunyadi János Bitterquelle bezüglich Gehalt und Wirksamkeit die Anerkennung vollständig rechtfertigt, welche demselben in der ganzen Welt zu Theil wird.“

Budapest, 4. Juni 1877.

Johann Molnár.

Ferner erklärt Herr

Minister-Secretair königl. Rath Dr. med. Alois Hartl dahier:

„Bekannt mit dem gewissenhaften Gebaren bei der Hunyadi János Bitterquelle bestätige ich gerne, dass die Füllung aus sämtlichen in Verwendung stehenden Brunnen der genannten Quelle den strengsten Anforderungen entspricht, welche an ein Bitterwasser gestellt werden können, so dass dessen vorzügliche Eigenschaften unantastbar sind.“

Budapest, 5. Juni 1877.

Dr. Alois Hartl, königl. Rath.

Es ist somit erwiesen, welchen Anspruch auf Glaubwürdigkeit die von Brodneld eingegabe Reclam-Macherei der Herren Gebr. Loser machen kann. Dass das Vertrauen, welches meine „Hunyadi János Quelle“ im Laufe der Jahre erworben, durch solche böswillige Verleumdungen nicht erschüttert werden kann, dafür bürgt mir der gesunde Sinn des Publicums. Die licherliche Behauptung aber, dass die Herren Aerzte und das Publicum sich jahrelang mit meinem Wasser täuschen lassen, wird in den beteiligten Kreisen die gebührende Würdigung finden.

Andreas Saxlehner in Budapest, Besitzer der „Hunyadi János Bitterquelle“.

Plagwitzer Bauverein.

In der am 13. Mai abgehaltenen Generalversammlung wurden von den aus dem Verwaltungsrath ausscheidenden Herren O. B. M. Cramer in Leipzig, Chr. Ferd. Voigt in Plagwitz und Carl Brendel in Lindenau die beiden Exteren wieder und an Stelle des Letzteren Herr Fr. Herm. Wünschmann in Leutzsch neu gewählt, und ist der Verwaltungsrath nach seiner Konstituierung am 27. Mai folgendermaßen zusammengesetzt:

Herr Ed. Hecht, Leipzig, Vorsitzender, Herr S. G. Thiele sen., Plagwitz. Fr. W. Pfefferkorn, Lindenau, dess. Stellvertreter,

O. B. M. Cramer, Leipzig, Schrifts. Dr. C. Erdm. Heine, Schköping. Fr. W. Otto, Fr. Herm. Wünschmann.

Das Directoriat ist, nachdem der ausscheidende Herr Ad. Zeibig in Plagwitz vom Verwaltungsrath wieder gewählt worden, nach seiner Rekonstitution folgendermaßen zusammengesetzt:

Herr Rich. Förstendorf, Plagwitz, Vors. | Herr Ad. Zeibig, Plagwitz, dessen Stellvertreter Herr Gustav Rothe, Plagwitz, Schriftsührer.

Plagwitz, den 2. Juni 1877.

Der Verwaltungsrath: Eduard Hecht, Vorsitzender.

Naturforschende Gesellschaft.

Dienstag den 12. Juni Abends 7 Uhr Sitzung im physikalischen Institut des Herrn Stöhrer Weißstraße Nr. 88.

Professor Dr. Rauber: Ueber den Ursprung des Blutes und der Blinde Substanzen.

Dr. Sachsse: Ueber die Stärkeformeln und Stärkebestimmungen.

E. Stöhrer: Ueber einen neuen Projectionssapparat.

I. Consum-Verein der Eisenbahn-Beamten u. Arbeiter. e. G. Wegen der am 13. huj. stattfindenden Inventur bleibt das Verkaufslocal bis 12 Uhr Mittags geschlossen.

Zum morgenden Sommerfest im Schillerschlößchen zu Gohlis sind noch verschiedene Stände zu vergeben. Näheres daselbst.

Heute Abend pünktlich 8 1/2 Uhr vorz. Probe in der Centralhalle.

„Drauf“ und die übrigen geladenen Geiste mitzubringen, neue in Empfang zu nehmen.

Hand-Probe nächsten Sonnabend.

Morgen Mittwoch in den Räumen des Rosenthal'sche italienische Nacht. Theater im Garten. Ball. D. V.

Krankencasse der Arbeiter der L.-D.-B.

Herr B. Zuckescherdt ist als provisorischer Vicecassirer ernannt und sind Steuerbeiträge nur an denselben zu entrichten.

Leipzig, 11. Juni 1877.

Berlaufen ein Messingpincé, gelb mit grauem Rücken. Steuernummer 1618. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Haussmann, Tanzhalle.

Gefangen ein Canarienvogel, hellgelb. Zurückgabe gegen Belohnung. Boniatiestraße 10b, III. r.

Gefangen eine weiße Kropftaubin mit braunen Schwingen. Geg. Belohnung abzug. Ritterstr. 9, I.

Die bekannte Frau mit den 2 kleinen Mädchen, welche am Donnerstag neben uns auf Schimmelst. Wäsche trocknete, wird gebeten, die ihr nicht gehörige Wäsche, welche sie an sich genommen, zurückzugeben. Stadt Wien, Restaurant, widrigenfalls gerichtet.

Reichsgericht!! Schönst. Areal: Große Kunkenburg! Eingänge: Rosenthal, Freigrafsche, Wien, Gustav Adolf, Frankfurter Straße.

Dem Wunsche im Tageblatte vom Sonnabend
"Fenster zu beim Clavierspiel"
schließen sich ferner an Bewohner der Mittelstraße.

Die Notiz in der gestr. 5. Beilage ihres ge-
wählten Bl., betr. die beabsichtigte Bildung eines
Komittee zur Unterstützung der russischen Verwun-
deten in dem jetzt entbrannten Kriege, ist gewiß
von vielen unserer Mitbürger mit Freude auf-
genommen worden. Es gibt sicher eine große
Anzahl von Menschenfreunden in unserer Stadt,
die gern ihr Scherlein dazu beitragen möchten,
das heutige Volk von Verwundeten einigermaßen
haben zu helfen, sobald nur das Ganze Gestalt
gewonnen hat, d. h. sich daß fragliche Komittee
consolidirt haben wird. Was Sie in der Notiz
mit dem für und wider sagen wollen, ist Ein-
fach nicht recht erfährlid, da es sich bei Unter-
stützung von Verwundeten nur um ein für han-
deln kann. Es wäre sehr erwünscht, recht bald
zu erfahren, wer sich mit der Besförderung dahin
einschlagender Gegenstände befassen wird. F.

Bitte um Hilfe und Rettung.

Gehörter Abgeber der Adresse unter ob. Chiffre
wird höflich gebeten, doch seinen Namen unter
D. Nr. 600. in der Expedition dieses Blattes nie-
verzulegen, nicht anonym, da Suchenden ehrhaft.

(Goldschmied) 4. Juni 1/2 Uhr post-
lagernd zu spät empfangen, war verreist. Bitte
den 14. Juni 8 Uhr eben dasselbst zusammensetzen zu
treffen.

Eine Rose.

Sützen Gr. Warum keine Antwort? J.
Elvira. Je suis enchanté. Jul.

Agnes.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr im Gaß bestimmt.

Bitte und nicht gan. zu verg. Wie
könnte ich anders? den 16. M. als
wie Ihr Tag zuvor gräben wollten.
und Sie umleiteten. —

Gr. Clemence L.
Bis. v. 2 erhalten, am best. Monument, 5 Uhr
Montag gewes, jedoch Niemanden gef. wie vor-
geschrieben, bitte nochmals Brief jedoch bald.

Otto W.

Wollen Sie mich sprechen A. B. Heute
Schletterstr. treffen 9 Uhr. A. C.

G. G. R.

Heute Abend ins Böhmische nach Stadt London.
P. S. nicht möglich.

Glück für unsere Männer!

* * * * *
Jedem Biertrinker kann das Böhmisches
Bier aus der fürstlichen Brauerei
Schloss Altdrau bei Pilzen in jeder
Bziehung empfohlen werden.
A. Neumeyer, Stadt London.
Im Flaschen-Verkauf 15 halbe Ltr. fl. 3.
* * * * *

Wo faust man Haarsäpfe billig und schön?
Hairstraße Nr. 3, I. Et.
dicht am Markt. ■■■

Wie lästig es ist, an schwülgigen Rüpfen
zu leiden, ist hinlanglich bekannt, aber nur we-
nige Mittel bieten sichern Erfolg. Daher wird
es erwünscht sein, an dieser Stelle auf ein
Streupulver*) einzumessen zu möchten, wo-
bei durch tägliche Eintränke der Fußbekleidung
die Bildung übelriechender Zersetzungsp-
rodukte aufgehoben, die weitgewordene Haut-
fläche durch eine neue feste Lage ersetzt,
dabei aber die Schweisscretion durchaus nicht
völlig unterdrückt wird.

* Preis je Schachtel 50 J. in Louis
Müller's Drogen-Handlung,
Tannerstraße.

Nachtrag.

Leipzig, 11. Juni. Auf der Bayerischen Bahn
langte gestern Mittag 1/2 Uhr die Großfürstin
Alexandra von Russland mit zahlreichem Ge-
folge von Altenburg hier an und fuhr ohne
Kunsttheil mittels der Eisenbahn weiter
nach Berlin.

Leipzig, 11. Juni. Es ist ein alter Er-
scheinungstyp, daß große Kriege auch Seuchen im
Vorjahr haben und daß, mag diesmal der Shau-
paz auch jemals von hier gelegen sein, dennoch
durch irgend welche Umstände die gesährlichen
Risiken und Ansteckungsstoffe leicht möglich
sind auf andere Gegenden übertragen werden
können, so mehr als die dießjährigen, ganz anom-
alen Witterungsverhältnisse, eine tropische Hitze im
Juni, die Gesicht näher als je legt. In unserer
Leipzig nun wirkt, wie in allen großen Städten,
besonders zur warmen Jahreszeit ein Uebel-
stand recht sichtbar, der bei mangelhafter
Beachtung oder Nichtbeachtung sehr leicht
die angeborene Gefahr zu befürchten im
Stande ist: es sind die für die Gesundheit im
hohen Grade nachtheiligen, den Gruben und
Aborten entstiegenden, übelriechenden Gase, welche
bekanntlich durch die in der wärmeren Jahreszeit
sehr schnell in Faustnähe übergehenden Höhle
und Extremen entstehen. Diejenigen der allge-
meinen Wohlfahrt der Bevölkerung jeder Stadt
gefährlich werdenen Uebelstände kann nur durch
eine rationelle Desinfektion abgeholzen werden,
durch eine Desinfektion, die, wenn sie



Corso-Sitzung
heute 1/2 Uhr
Central-Halle.

Astraea.

Die gehörten Mitglieder, welche sich bei der
nächsten Sonntag den 17. d. stattfindenden Extra-
sitzung noch Thale beteiligen, werden
Ramen und Anzahl der Sätze in eine beim
Herrn Kassirer Böttner ausliegenden Liste
eingezzeichnet.

V. f. W. P.
Vortrag des Herrn Kitzel über den Zweid-
möglichts-Begriff in den Naturwissenschaften.

70er. Heute Abend Göhlis, Weintraube
R. — vs. Jacobi, Rosenthal 8 Uhr.

Verein der Wasserfreunde.
Der diesjährige Sommer-Meeting findet Sonn-
abend und Sonntag den 16. und 17. Juni in
Herrn F. A. Trietschler's Concert- u. Ballhaus,
Schulstraße 7, prächtig 8 Uhr Abends statt.

Der Vorstand.

Alte Herren
Liedl's Garten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Julius Galmbach
Henriette König.
Leipzig und Dresden am 10. Juni 1877.

Die glückliche Geburt eines manteren Schönen
gegen höchst freud an
Leipzig, den 11. Juni 1877.

Herrn Bräutel.
Klara Frankel geb. Bobne.

Heute den 11. Juni wurde meine liebe Frau,
Clara Fiedler geb. Häßl von einem fräu-
lichen Knaben entbunden

C. Philipp Fiedler.

Heute wurden wir durch die Geburt eines
gefundnen Wödchens hoch erfreut
Leipzig, 11. Juni 1877.

Constantin Marx
und Frau geb. Häfsemann.

Heute wurde uns ein kräftiger Knabe ge-
boren. Am 11. Juni.

Carl Günther und Frau, geb. Bergf.

Am Sonntag schenkte uns Gott ein manteres
Schönen. Dies zeigen höchst freud an
Göhlis, den 12. Juni 1877.

G. Schellenberg und Frau.

Die glückliche Geburt eines manteren Wödchens
gegen hiermit an

Leipzig, den 9. Juni 1877.

Wilh. Delauer und Frau.

Heute früh 1/2 Uhr wurden wir durch die
glückliche Geburt eines manteren Wödchens hoch
erfreut.

Leipzig, den 10. Juni 1877.

Paul Engert.

Marie Engert geb. Engelhardt.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau,
Agnes geb. Deierbrandt, von einem manteren
Knaben glücklich entbunden

Leipzig, den 10. Juni 1877.

F. A. Spilke und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 8 Uhr
vom neuen städtischen Krankenhaus aus statt.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme
während der schweren Krankheit meiner Frau,
sowie für den reichen Blumenstrauß von allen
Bekannten und der Klinkhardt'schen Officin
sage hierdurch meinen herzlichen Dank.

Ferdinand Friede, Schriftsteller.

auch in die Willkür der einzelnen Handwirthe ge-
stellt wird, dennoch ihren Zweck richtig erfüllt.

Um Dies zu erreichen, hat der Apotheker
und Chemiker Herr E. F. Richter, Theater-
platz 1, auf Veranlassung geschickter und ersah-
ner Männer sich entschlossen, ein Institut ins
Leben zu rufen, wie deren in anderen Großstädten
bereits seit Jahren mit bestem Erfolge eingeführt
worden sind. Die Desinfektion wird durch
das Institut unter strenger Kontrolle, den
wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen
entprechend, regelmäßig und regelrecht durch
besonders dazu angestellte Leute ausgeführt
und zu diesem Zweck ein monatliches Abonnement
eröffnet, dessen Bedingungen so mögig gehalten
sind, daß sie eine allgemeine Beteiligung an
dem Unternehmen als wünschens- und empfehlens-
wert erscheinen lassen. Erwähnt man, daß
durch Beistellung eines kleinen Betrags, zu dem
ja auch jeder um das Wohl der Seinen be-
fiehlt, derartig sich herdelassen würde, eine
große Gefahr abgewendet wird: zieht man weiter
in Berücksichtigung, daß durch Benützung des In-
stituts jeder Handwirthe aller eigenen Wühlen oder
Unzuträglichkeiten überhoben ist, und berücksichtigt
man weiter, daß die vereinigte Desinfektion
d. h. die in das Belieben des Einzelnen gestellte,
immer nur einen zweifelhaften Erfolg haben
kann, so darf das Unternehmen des Herrn Richter
in dessen Gemüle ja überzeugt auch jede gewöhnliche
nähere Auskunft bereitwillig ertheilt wird, der
vordiensten Brüder von Seiten der Handwirthe
Hübler sowohl als auch von Seiten der Schulen

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entstieß ruhig in
Carlsbad nach längstem Ausenthalte dasselb. unsere
innig geliebte Tochter und Schwester

Auguste Rosalie Hesse
in ihrem 26. Lebensjahr, was tiebschüttet allen
Freunden und Bekannten anzeigen

Leipzig, am 11. Juni 1877.

die tiebschütteten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag
3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Friedhofes
aus statt.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr verschied nach
langen Leiden unsere gute Tochter u. Schwester,

Sophie Rosalie Friede im
20. Lebensjahr Leipzig, den 11. Juni 1877.

die tiebschütteten Hinterlassenen.

Am Sonntag Vormittag 1/2 Uhr verschied
janer der perf. Betrieb- Telegraphen- Inspector
der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen, Herr
Carl Müller. Dies zeigen hiermit Freunden
und Bekannten tiebschüttet an

Werda, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d.
Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Sonntag den 10. Juni, Nachmittags
5 Uhr starb nach langen Leiden im städtischen
Krankenhaus unsere gute Tochter, Schwester,
Schwesterin und Tante

Fräulein Emilie Braune im
47. Lebensjahr, was allen Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stilles Beileid tief-
betrübt anzeigen

Leipzig, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d.
Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr verschied
an langen Leiden unsere gute Tochter u. Schwester,
Schwesterin und Tante

Fräulein Emilie Braune im
47. Lebensjahr, was allen Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stilles Beileid tief-
betrübt anzeigen

Leipzig, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d.
Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr verschied
an langen Leiden unsere gute Tochter u. Schwester,
Schwesterin und Tante

Fräulein Emilie Braune im
47. Lebensjahr, was allen Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stilles Beileid tief-
betrübt anzeigen

Leipzig, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d.
Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr verschied
an langen Leiden unsere gute Tochter u. Schwester,
Schwesterin und Tante

Fräulein Emilie Braune im
47. Lebensjahr, was allen Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stilles Beileid tief-
betrübt anzeigen

Leipzig, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d.
Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr verschied
an langen Leiden unsere gute Tochter u. Schwester,
Schwesterin und Tante

Fräulein Emilie Braune im
47. Lebensjahr, was allen Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stilles Beileid tief-
betrübt anzeigen

Leipzig, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d.
Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr verschied
an langen Leiden unsere gute Tochter u. Schwester,
Schwesterin und Tante

Fräulein Emilie Braune im
47. Lebensjahr, was allen Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stilles Beileid tief-
betrübt anzeigen

Leipzig, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d.
Nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr verschied
an langen Leiden unsere gute Tochter u. Schwester,
Schwesterin und Tante

Fräulein Emilie Braune im
47. Lebensjahr, was allen Freunden und Be-
kannten mit der Bitte um stilles Beileid tief-
betrübt anzeigen

Leipzig, den 11. Juni 1877.

die trauernden Hinterlassenen.

im offenen Gefüße noch wohl schmeidend. Der Harzer Sauerbraten wird in Halbliterflaschen, die wieder zwölfgemessen werden, zu billigem Preise von der Firma Otto Rehner & Co. hier verkauft.

Den Pfaffendorfer Thierpark besuchten am letzten Sonntag 2237 Einzelhändler (dieser endlich gehandelter Ausdruck erfordert aus Kürze die Zeit, Papier, Geist und Tinte zu bilden) Bemerkung, daß dabei die auf Abonnement- und Familienkarten eingetretene nicht mit gemeint sind). Es waren 1720 Erwachsene und 519 Kinder. Ob daraus der Schluss zu ziehen ist, daß die Erwachsenen noch nicht die angemessene Zahl Kinder haben, oder ob das Interesse der Kinder für ihre zoologische Bildung noch nicht genug geweckt ist, läßt sich noch einziger Forschung bedürfen. Der geringere Besuch gegen den Vorsonntag erklärt sich dem erschöpften Geist sehr einfach: die für viele zur Unverträglichkeit, d. h. zum Bahnschleichen gestiegene Höhe in erster, und der diesmalige Aufall neu angelommener Thiere in zweiter Linie ließ den Kinderbesuch ohne besondere Prophylaxe vorhersehen und sagen: nächsten Sonntag werden wir bei halbwegs guten Witterungsbedingungen wieder eine Steigerung erleben, da Mittwoch oder Donnerstag eine neue Sendung von Thieren eintrifft, darunter so ausgesprochene zoologische Seltsamkeiten, daß diese allein einen Besuch lohnen. Es werden kommen: 3 persische Gazellen (in deutschen zoologischen Gärten noch nicht gesehen), ein Fregattvogel, der berühmte Fliegenvogel des Stilles Oceans, der auch noch nicht in Deutschland war, prachtvolle seltene Fasanen, ein Rängurah mit einem Jungen im Beutel, ein Wombat, 2 australische Kaniche und wahrscheinlich noch Anderes. Man sieht, welch frischer Geist das Unternehmen besetzt und in diesem Zeichen wird es, so lange dasselbe herrscht, auch siegen.

K. Wh. Leipzig, 11. Juni. Das thüringische Städtchen Tennstedt an der Schambach hat für Leipzigs Universität in doppelter Hinsicht Bedeutung und verdient in Ehren gehalten zu werden. Einmal wurde dort der Theolog und Philolog Johann August Ernesti¹⁾ geboren († 1781), der Vorgänger eines Stollbaur, Edstein an der Thomana; dann lebte dort der fürstlich sächsische Hofrat Dr. jur. Bernhard Rudolf Laubn, welcher acht Jahre nach Ernesti's Tode sein Testament machte und der Universität Leipzig von seinen Grundstücken ein Besitzthum in Mannslebt (einen freien Siedelhof), außerdem ein Capital von 9000 £ für juristische Stipendien vermachte. Der Jubiläus des Stifters ward heute Mittag im Collegium Juridicum durch Redeactus eines Stipendiaten und durch Aufgabe eines Decanatsprogrammes ad hoc (Prof. Dr. Karl Binding über die Frage: Giebt es culpöse Verbrechen im gemeinen römischen Rechte?) gefeiert.

K. Leipzig, 11. Juni. In einem Garten der Waldstraße schoß gestern Nachmittag ein Dekorationsmaler-Lehrling einen andern Lehrling, den 14-jährigen Hermann Siebert aus Lindenau, mit einem Pfeil. Es ging, daß er für nicht getroffen hielt, auf Unwichtigkeit in den linken Oberarm. Die Kugel drang bis ins Schulterblatt und verwundete den Lehrling derart gefährlich, daß er sofort mittels Sickerbrosch ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

An der Modauer Straße, unweit des liebengänges der Berliner Bahn, stand man am Montag Morgen einen Arbeiter namens Kundi aus Vollmarsdorf ganz ermattet und mit blutendem Kopf, im Straßengraben liegend, auf. Er war, wie sich später herausstellte, beim Einfahren in ein vorliegendes Gehöft mit dem Kopf an das Mauerwerk angefahren und dabei vom Wagen gestoßen. Nach diesem Verunglück wurde möglichst schnelle Hilfe geleistet und seine Unterbringung im Krankenhaus hier versucht.

Denselben Morgen entdeckte sich ein hiesiger Böttcher Julius Fritzsche in seiner Wohnung im Brühl mittels eines Terzerolschlusses in die Haustür. Seine eigene Schwester, die ihm die Wirtschaftsführte, sah zu ihrem nicht geringen Schrecken den Bruder tot vor seinem Bett liegen. Den Unglücklichen, der 34 Jahre alt und Witwer war, scheint Diefenbach zu dem entsetzlichen Schrift veranlaßt zu haben.

In der Nacht zum Montag wurde ein vom Königlichen Gerichtsamt Borna wegen Diebstahls bedrohlich verfolgter fremder Lüdemacher verhört, polizeilich hier aufgegriffen und einzusetzen in Haft genommen.

Am Montag Mittag erhing sich in seiner Wohnung ein seit Kurzem erst hier ansässiger Kaufmann. Er hatte sich einer schwerhaften Operation zu unterziehen gehabt, die jetzt wiederholt werden sollte, und scheint danach aus Verwirrung über seine körperliche Leiden sich den Tod gegeben zu haben.

K. Leipzig, 11. Juni. In seiner heutigen Sitzung erkannte das Schöffengericht gegen den Zimmermann Heinrich Gustav Göldner aus Vollmarsdorf wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, schwerer Körperverletzung und Bedrohung auf Gefangenstrafe in der Dauer von 2 Monaten und 3 Wochen.

K. Rendnitz, 11. Juni. Einen Ausschlag, wie er manchen Schulen als Muster dienen könnte, haben vergangene Woche mehrere Lehrer des hiesigen ersten Knabenabteilung mit ihren Abgängen unternommen, nämlich einen Abschluß in die Sachsen-sche Schweiz. Es beteiligten sich an dieser Excursion 87 Knaben der Clasen I.

¹⁾ Schein und Stollbaum, beide Sachsen Thorells Erzähler in der "Allgemeinen Encyclopédie", letzterer in der Schrift "Die Thomasschule zu Leipzig".

II., III. a. und III. b. unter den Lehren Horberger, Kreißler, Fricke und Uhl. Man benötigte hierzu den Antritt nach Dresden, von wo das Dampfschiff "Reichen" die Fahrt nach Wehlen brachte. Nach erfolgter Landung wurde der Befrei ein Besuch abgeschafft und hierbei der nahegelegende Festung Königstein, dem Zillenstein, dem Quirl, dessen Namen leider sämtlich dem Kahlfahrtsturm zum Opfer gefallen sind, ferner dem Rosenthal, dem großen und kleinen Winterberg einige Betrachtungen gewidmet. Nachdem die Seggen im Allgemeinen bestätigt worden, nahm das Dampfschiff "John Penn" die Gesellschaft auf und brachte dieselbe nach Pirna, wo Abends im Hotel zum Weißen Hirten Rast gemacht und ein frugales Abendbrot eingenommen wurde. Drei Zimmer, in welchen eine "Stew" hergerichtet war, dienten als Nachquartier. Früh 1/2 Uhr am nächsten Tage wurde aufgebrochen und ein Spaziergang nach dem Sonnenberg unternommen, um nach erfolgter Rückkehr in demselben Hotel zu frühstücken. Hierauf ging es mittels Dampfschiff nach Billig, wo dem Schlosse ein Besuch abgeschafft und einige Sehenswürdigkeiten betrachtet wurden. Hierauf trat man mit dem Dampfer Maria die Rückfahrt nach Dresden an und verfügte sich nach dem Zoologischen Garten, wo längerer Aufenthalt genommen und mit dem Abendbrot nach Leipzig zurückgekommen wurde. Die Bekleidung bei dieser Partie kostete den Kopf 3 L., gewiß ein außerordentlich beträchtlicher Betrag, wenn man bedenkt, wie zahlreiche und mannigfache Genüsse dem unternehmungslustigen Bürgers geboten wurden. Dasselbe führte jedoch nicht zu einem kleinen Preis neuer, welches rasch gesetzt wurde. Ganz ist der Blick an allen Ballen berührungsgefährdet, hat die Edeln zerplattet und breiter abgerissen, aber der Uhr keinen Schaden gethan. In den Zimmern sind von den Deutschen großen Städten förmlich herausgerissen; die Spuren lassen sich bis ins Haus verfolgen.

Am 9. Juni verschickte in Halle der berühmte Theologe Oberconsistorialrat Prof. Dr. F. August G. Tholuck, nachdem er seit 1825 jener Hochschule als Lehrer angehört hatte. Er war am 30. März 1792 zu Breslau geboren und hatte sich sowohl auf seinem Lehrstuhle wie als exegesis, dogmatischer und moralisch-theologischer Schriftsteller einen bedeutenden Namen erworben, so daß er unter den Theologen der Gegenwart eine hervorragende Stellung einnahm. Bis wenige Jahre vor seinem Tode hatte er sich eine große geistige Freiheit bewohnt.

Für den Berliner Wallmarkt wurden durch Säulenanschlag von der Börsen-Aktiengesellschaft ca. 300 Arbeiter verlangt, deren Aufnahme Donnerstag Nachmittag 3 Uhr erfolgen sollte. Schon lange vor der angefeindeten Stunde hatten sich 1500-2000 Arbeitssuchende, worunter, wie der Augenschein lehrte, viele, die bessere Lage gesehen, eingefunden. Von Seiten der Gesellschaft wurde die Praxis beobachtet, nur verheiratheten und womöglich nur Leuten aus den Bezirken vor dem Dramatiker, Hamburger und Rosenthaler Thore Arbeit zu geben. Trotz des großen Andrangs verließ die Annahme sehr ruhig, so daß die von Seiten der Marktpolizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung commandirten Mannschaften kaum in Anspruch genommen wurden.

Connemara, 11. Juni. Die im Berlinschen Reichs-Strafgesetz §. 365 vom Gemeinderath unseres Ortes unter 6. Oktober 1876 erlassene Bestimmung über Einhaltung der Polizeistunde, als welche Mitternacht festgesetzt wurde, hatte einer Anzahl hiesiger Wirths-Beranlassung gegeben, sich mittels einer motivierten Gegen-Vorstellung an die genannte Gemeindevertretung zu wenden, um eine weniger strenge Handhabung dieser, wie die Eingabe des Breitern vorstellt, für Wirths wie Gäste gleich drückenden Bestimmung zu erlangen, die, wie man erfuhr, zu mehreren Denunciations und infolge dessen zu Verhaftungen einzelner Wirths geführt hatte. Heute nun ist den Petenten eröffnet worden, daß der Gemeinderath beschlossen habe, den Antrag in soweit stattzugeben, als von nun an die Polizeistunde auf ein Uhr nach Mitternacht festgesetzt sei, nur nicht für die Nacht zum Sonntag, für welche die frühere Bestimmung unanfechtbar fortgehandhabt werden solle.

- Dresden, 11. Juni. Heute beginnen die Verhandlungen vor dem hiesigen Geschworenengericht. Dieselben werden 16 Tage in Anspruch nehmen. Aufsäßig ist die verhältnismäßig große Zahl von Münzverbrechen, deren vier zur Verhandlung kommen. Das Festliche der Scheibenschützenhilfe hat gestern begonnen. Dasselbe repräsentirt den traurigen Rest eines ehemaligen "Festes" à la Vogelweise. Erfreulich ist davon nur, daß von demselben die sogen. Geldspiele (Tivoli, Ringwurf, u. dergl. Spiele) ferngehalten worden sind. - Von Hoftheater ist es nicht viel zu berichten; daß Schauspielpersonal ist in die Ferien gegangen, und "Geschlossen" wird im Neustädter Hoftheater täglich, im Altstädtler in seltenen 3 Mal gegeben. In Neumüller's Sommertheater ist es gemeinslich so leer, daß ich Verlobte ungestört Rendezvous darin geben könnten - trotz der interessanten Gastin Fel. Tellheim, welche über vorzügliche Stimmittel verfügt. - Dagegen macht Renz hier brillante Geschäfte. Der Circus ist Tag für Tag sozusagen "gerappelt" voll. Außer den Circus-Vorstellungen veranstaltet Renz noch Sonntags Wettkennen auf der alten Vogelweise. Das gefährliche Rennen befreite die Königin mit ihrem Besuch, welche trotz der Sonnenblende beinahe bis zu Ende ausharrte. Am Schluß der Rennen stieg Frau August Securinius, die Gattin des gegenwärtig in Berlin weilenden deutschen Konsuls Securinius, mit dem Ballon "Deutschland" auf. Der Ballon hielt sich in der Richtung nach Norden und ist wahrscheinlich in der Dresdner Höhe niedergegangen.

Neben den betrübenden Unglücksfall in der Familie des Rathskellers-Wirths Stoß zu Schleinitz, welcher während eines Gewitters von Herzschlag getroffen wurde (die Blätter geben irrtümlich einen Blutschlag als Todesursache an), erhält die "Hälfte Zeitung" von der Witwe des Verstorbenen folgende dankenswerthe authentische Mittheilung: Am 5. d. Abends entlief sich über unsrer Stadt ein Gewitter; es donnerte schon längere Zeit, wenn es auch in weiter Ferne zu sein schien, kam aber doch plötzlich näher (ohne Regen). Die Blätter wurden angstlich und gingen nach Hause. Mein Mann kam ins Wohnzimmer und sagte: "Kann ich mich ganz allein, alles ist fort", worauf ich ihm antwortete: "Dann werden wir in die Gaststube kommen." Ich setzte mich mit den zwei jüngsten Kindern auf das Sofa, während mein Mann zum offenen Fenster mit brennender Zigarette hinauskam. Die Stubentür nach dem Hausthür stand offen, ebenso die Hausthür. Plötzlich kommt ein scharrender Schlag, wie ein Kanonenschlag. Ich sprang mit den Kindern auf und sage: "Mein Gott, das war ja wohl bei uns?" Mein Mann dreht sich vom Fenster weg, geht auf die Stubentür zu und schlägt mit seiner ganzen Körperkraft in den Hausthür hinaus. Unter kleinen von 11 Jahren, als er seinen Vater fallen sieht, liegt der Hausthür hinaus und

bricht draussen mit Hülle vor Schreden zusammen, so daß er hineingetragen werden mußte. Was unsern Gott für uns jetzt leidet herbei, haben meinen Mann auf und tragen ihn aus. Gott, wo er noch längere Zeit atmete wie im Schaf. Ein Trug war leider nicht gleich zur Stelle, und als er kam, war nichts mehr zu retten. Alle Belebungsbemühungen blieben ohne Erfolg, er war eingeschlafen; Herr Rath Elste sollte aus, durch den Schred und den Fall hätte er einen Schlag bekommen. - So ist der wohre Schöpfer. - Der Blitz hat in den Thurm geschlagen, und die Nachbarn wollen große Feuerwehr haben niederfallen sehen. Die Feuerwehr kam sofort, es zeigte sich aber nur an einem kleinen Fleck Feuer, welches rasch gelöscht wurde. Gott ist der Blitz an allen Ballen berührungsgefährdet, hat die Edeln zerplattet und breiter abgerissen, aber der Uhr keinen Schaden gethan. In den Zimmern sind von den Deutschen großen Städten förmlich herausgerissen; die Spuren lassen sich bis ins Haus verfolgen.

Am 9. Juni verschickte in Halle der berühmte Theologe Oberconsistorialrat Prof. Dr. F. August G. Tholuck, nachdem er seit 1825 jener Hochschule als Lehrer angehört hatte. Er war am 30. März 1792 zu Breslau geboren und hatte sich sowohl auf seinem Lehrstuhle wie als exegesis, dogmatischer und moralisch-theologischer Schriftsteller einen bedeutenden Namen erworben, so daß er unter den Theologen der Gegenwart eine hervorragende Stellung einnahm. Bis wenige Jahre vor seinem Tode hatte er sich eine große geistige Freiheit bewohnt.

Für den Berliner Wallmarkt wurden durch Säulenanschlag von der Börsen-Aktiengesellschaft ca. 300 Arbeiter verlangt, deren Aufnahme Donnerstag Nachmittag 3 Uhr erfolgen sollte. Schon lange vor der angefeindeten Stunde hatten sich 1500-2000 Arbeitssuchende, worunter, wie der Augenschein lehrte, viele, die bessere Lage gesehen, eingefunden. Von Seiten der Gesellschaft wurde die Praxis beobachtet, nur verheiratheten und womöglich nur Leuten aus den Bezirken vor dem Dramatiker, Hamburger und Rosenthaler Thore Arbeit zu geben. Trotz des großen Andrangs verließ die Annahme sehr ruhig, so daß die von Seiten der Marktpolizei zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung commandirten Mannschaften kaum in Anspruch genommen wurden.

Immer und immer der alte Leichtsinni! Am 5. d. gegen Mittag wollte in Braunschweig eine Frau B. aus einer großen Kanne Petroleum auf einen Kochapparat gießen. Ob sie nun dabei der Flamme zu nahe kam, oder ob sich die Flüssigkeit in anderer Weise entzündete, genug, die Kanne zerbrach und Frau B. wurde von der brennenden Flüssigkeit übergossen. Augenblicklich standen die Kleider in Brand. Von Schmerz gepeinigt, ließ sie in dem Zimmer kniend und es teilte sich das Feuer bereits anderen Gegenständen mit. Als die Feuerwehr der Frau B., die Frau L., zur Hilfe herbeieilte, stand auch sie in wenigen Sekunden in vollen Flammen. Auf das Geschrei der Beiden sprang der Mann der Frau L. herzu. Derselbe war, als er das Unglück sah, Kleider und Decken auf die beiden Frauen und es gelang ihm, mit Hilfe zweiter Personen, die Flammen zu extindieren. Die sonstige Feuergefahr befreite die inzwischen verbrannte Feuerwehr. Die beiden Frauen sind so furchtbar verbrannt, daß an Armen und Beinen Fleischstücke sich abgelöst haben und kaum noch Hoffnung auf ihre Genesung ist. Auch Herr L. hat nicht unerhebliche Brandwunden erlitzen.

(Eingesandt.)

Wenn anderer Erzeugnisse aus dem Gebiet der Kunst und des Gewerbes Erwähnung geschieht, so verdienen auch die Leistungen der Kunstsägerei gewiß nach Gebühre belohnt zu werden. Wir brauchen nicht weit zu gehen, um uns von den Fortschritten auf diesem Gebiete zu überzeugen, die wir der sorgfältigen Pflege unseres umstehenden Herrn Rabigk's verdanken. Die beiden Frauen sind so furchtbar verbrannt, daß an Armen und Beinen Fleischstücke sich abgelöst haben und kaum noch Hoffnung auf ihre Genesung ist. Auch Herr L. hat nicht unerhebliche Brandwunden erlitten.

(Eingesandt.)

Im Tageblatt vom 19. befindet sich ein Fundbericht, welcher dem Haushaufen-Berein und der Gesellschaft der Schönheimerischen Bank, Locals, Markt 8, 1. Etage, empfiehlt. Wir trauen indeß der Einsicht des Vorstandes, daß er zum Berlus ein möglichst schattig und parierte gelegenes Local wählen wird.

Im heißen Sommer wird schon im frühen Morgen eine Batterie auf einer Bühne aufgestellt, auf der die Russen eine Art Feuerwerk abfeuern. Die Russen werden in einer dreistufigen Kanonade die Arbeiten der Russen und nötigste die selben, sich zu verhindern. Heute Abend begann das Fort Matzlin abermals das Feuer, von dem die Russen wieder nicht darauf geantwortet. - Das Belgrad im Sandkasten von Bihac hat sich ein aus fünfzig verschiedenen bestehendes liegendes Corps gebildet, dem auch viele Russen angehören. Dasselbe wird von einem österreichischen, Russen Wacht, beschützt.

Telegramm der "Presse" aus Belgrad:

Dem Generalstab nach hat der Kaiser bekannt, daß die rumänischen Truppen nicht mit über die Donau gehen sollen.

Nach der heutigen Rundschau:

Der Kaiser hat den russischen

Generalstab

mit dem russischen

Generalstab

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 163.

Dienstag den 12. Juni 1877.

71. Jahrgang.

Verein zur Verhütung der Hausbeteiligung.

—r. Leipzig, 11. Juni. Die am gestrigen Mittwoch in Triestler's Restaurant zur Gründung eines Vereins zur Verhütung der Hausbeteiligung abgehaltene Versammlung war von etwa 40 Personen besucht. Der Grund des schwachen Besuches möchte wohl hauptsächlich in den zu Versammlungen ungeeigneten heißen Jahreszeit liegen.

Herr Stadtrath Scharf führte an Stelle des Vorsitzenden der Gemeinnützigen Gesellschaft, Dr. Genzel, welcher das Referat über den vorliegenden Statuten-Entwurf erstattete, den Vorsitz. Der Referent drückte der biegsigen Armenanstalt durch Dank aus, daß sie dem zu gründenden Verein entgegen gekommen sei, und betonte, es werde zweckmäßig seines dem zu wählenden Vereinsvorstande möglichst freien Spielraum zu lassen. Das Ver-

hältnis zur Armenanstalt sei vorläufig dermaßen geregelt, daß das Vereinslocal mit der gebrochenen Anzahl vereinigt werde, daß die Beamten der Anstalt den Dienst mit übernehmen und daß der Verein nur die Kosten aufbringe. Eine allgemeine Diskussion über den Statutenentwurf, der in der Sonnabendnummer dieses Blattes abgedruckt ist, wurde nicht beschlossen und sofort zur Spezialberatung übergegangen.

Eine eingehendere Debatte entspann sich zunächst bei §. 2 über die Höhe des von Mitgliedern zu leistenden Minimalbeitrages. Der Antrag des Herrn Pastor Treydorff, diesen Beitrag, der natürlich die höheren Selbstschätzungen nicht ausschließt, auf 3 M. jährlich festzulegen, wurde angenommen. Die Versammlung beschloß ferner, daß ein Mitglied, welches auch für sein Geschäftsbüro ein die Mitgliedschaft des Vereins erklärendes Schild begebt, für dieses zweite Schild nicht nochmals den Minimalbeitrag,

sondern nur die Herstellungskosten des Schildes zu entrichten hat. Auf diesen Schildern wird nach der Anregung des Herrn Dr. Schubert auch angegeben sein, wohin sich die bei den Vereinsmitgliedern Ansprechenden zur Empfangnahme von Gaben zu wenden haben. Ausgedehnte Debatten entstanden noch über die §§ 5 und 8. Bei dem ersten Paragraphen wurde die Bestimmung festgehalten, daß fortlaufende Unterstellungen vom Verein nur solche empfangen sollen, deren Unterstellungswürdigkeit in einem ausdrücklichen Besitz nachgewiesen ist, und bei §. 8 wurde die Bestimmung hinzugefügt, daß der Vorstand den Verein nach außen rechtsgültig zu vertreten habe, nachdem jedoch zu §. 2 ein Zusatz des Inhalts beschlossen worden war, daß kein Vereinsmitglied zu höheren Verpflichtungen als dem jährlichen Minimalbeitrag gehalten werden könne.

Der Vorsitzende erklärte abschließend den Verein für konstituiert und forderte die Anwesenden zur

Einzeichnung in die Listen auf. An den Debatten beteiligten sich vorzugsweise die Herren Dr. Genzel, Dr. Stephan, Hollmann, Dr. Benler, Meyer, Professor Windisch, Wiener, Hentschel und andere beteiligt.

Literatur.

Die Theorie natürlicher Entwicklung und ihre nächsten Beziehungen zum Leben und Denken der Menschen. Von Dr. med. R. Miquel, Sanitätsrat. Leipzig, Verlag von Otto Wigand. Preis 2 M.

Diese in historischer Form gehaltene Schrift ist geeignet, auch dem den Naturwissenschaften fern stehende eine bedeutende Vorstellung von ihrer Ausbildungswelt der belebten Natur und ihrer allmäßigen Entwicklung zu geben. Ebenso wird dem Leser von mehreren Gelehrten aus gezeigt, daß die Theorie natürlicher Entwicklung nichts für die Menschheit Erneuerndes in sich spricht, daß sie vielmehr dieselbe auf höhere Ziele auf eine bedeutsame Zukunft hinweist.

Volkswirthschaftliches.

Finanzieller Wochenbericht.

Bei der gegenwärtigen Situation, wo eigentlich Kriegsergebnisse bloss aus Asien gemeldet werden, während an der Donau noch alles in Vorbereitung ist und bloss ein Kriegswechsel aus der Ferne stattfindet, ist es für die Haussiers nicht so schwer, die Börsen nach ihrem Willen zu beeinflussen. Politische Nachrichten oder vielmehr Conjecturen zu diesem Zwecke sind, wie wir bereits bemerkten, leicht in die Blätter zu bringen, welche ja selbst der Sensationsnachrichten bedürftig sind. Wir haben gesehen, wie die Börsen mit den falschen Friedensnachrichten gespielt wurden, ehe der Krieg ausbrach, wie die größten, angefeindeten Journale sich zur Vorbereitung gänzlich falscher Nachrichten hingaben und dadurch die bestätigten Schwankungen in den Börsencoursen hervorgerufen wurden. Warum soll das Manöver nicht wiederholt werden? Außerdem wird das Spiel mit dem ungarischen Ereignissen von den Haussiers wieder, wie alle Jahre, in Scène gesetzt. Man darf nur gewisse Börsenblätter zu lesen, um zu sehen, wie man alle Mittel in Bewegung bringt, um die Coursse zu treiben, und eine Basis zu anticipiren, von der nirgends eine Gewissheit vorliegt, daß sie eintreffen wird. Die wirtschaftlichen Conjecturen, welche der Börse zum Vorwande dienen müssen, sind ebenso willkürlich, wie die politischen. Indes für die Speculation sind nicht Thatsachen, sondern bloße Vermuthungen genügend, um sie in Bewegung zu setzen. Gar gern läßt sich in einem Raushilf verstecken, in dem Glauben, daß sie nichtlängst genug blieben wird, um ihre Zeit wahrzunehmen, um, bevor die Täuschung jettrennen, den Gewinn einzutun. Den Leitern der Bewegung gereicht es doch schon zum Vor teil, daß sie für das Interesse an der Börse einen größeren Kreis gewonnen haben.

Wir haben allerdings den Kriegs genug gehört, in deren Verlauf die Haussie rasch die Baisse überwand, aber entweder dauerten sie längere Zeit und die Börsen gewöhnen sich daran, oder es erneuerten sich gleich anfänglich so entscheidende Schläge, daß die Börse darauf den Maßstab zu einem Aufschwunge gewann. Freilich erwacht die Widerstandskraft der Börse keinerlei Erwartungen, indemslippen sich an ihr Unterliegen so vielerlei Fragen, daß von da an eine neue Situation dastehen möchte, die nur eine Station für weitere Entwickelungen und Verwickelungen ist. Daß die Börse bereits ernst an die Eventualität eines Zusammenschlusses zwischen England und Russland gedacht und diese Erfahrung an den Courtes zum Ausdruck gebracht habe, glauben wir nicht, sondern find der Ansicht, daß dann ganz andere Bissens zu Tage treten würden, als sie jetzt vorhanden sind.

Die öffentliche Meinung neigt sich dahin, daß Armenien den Russen zur Bente bleiben würde. Damit würde allerdings England, das ja in Asien jede Erweiterung der russischen Macht so ungünstig an sieht, wenig gefordert sein, aber es würde auch schwierig ein Veto dagegen geltend machen können. Indes richten sich auch österreicher Blüde der Nachbarn der Börse aus europäisches Gebiet derselben, um von dem Besitzthum des kranken Mannes, der seine letzten Kräfte zusammengekommen hat, um sein Leben zu verhindern, etwas abzureißen. Es sind lauter kleine Serien-Groß, welche darauf sinnen, unter dem Beistande eines Mächtigen die Gelegenheit zu ergreifen. Einzelnen waren sie der Börse ungesährlich, aber zusammen würden sie als ein Ableitungsmittel aus der ohnehin stark in Anspruch genommenen Kräfte der Türkei, ohne darum eine schnelle Beendigung des Krieges zu verhindern, wie die Haussier der Börse es conjecturieren. Die Versicherungen missleidig, daß keine Veränderung der Orientallage beobachtigt werde, muß nicht gerade wörtlich genommen werden. Ohne Kriegsergebnisbildung nach einem erfolglosen Feldzuge kann Russland im Kampf nicht eintreten. Das würde nicht bloss russische Volk vor den Kopf stoßen heissen, sondern auch ein Opfer bedeuten, daß kein Staat es gebraucht hat und Russland um so weniger zu zeigen in der Lage sich befindet, als sein Credit im Auslande stark geschädigt worden. Wagen die Börsenhaussiers mit der angeblichen Ausförderungswilligkeit Russlands flunkern, ein denkender Mensch glaubt nicht an solchen Unsan.

Über würde die besiegte Börse pecunäre Hilfsmittel finden, um Russland eine Kriegsschädigung zahlen zu können? Die neuliche Beschlusshaltung der gesetzgebenden Versammlung in Konstantinopel wegen einer Zwangsanklage von 6 Millionen durch Ausgabe eines amortisierbaren verzinslichen Papieres lässt von den Häuschen der Börse eine sprechende Illustration.

Welchem Zuge die Börse sich hingab, bezeichnen folgende Ziffern: Am vorigen Sonnabend hatten geschlossen: Credit 222, Franzosen 355, Defferr. Goldrente 56,75. Am Dienstag notierte sie: 238,50, 369 und 58,80. Der Mai-Speculations-Index für Credit war 214, für Franzosen 348 gewesen. Auch in Petersburg war Haufe aus gänzlich ungewöhnlichen Friedensgerüchten. Der Arm der hohen Finanz reicht weit. Für die russischen Finanzverhältnisse kann es nur angenehm sein, wenn die Börsen sich glücklich fühlen. Allerlei Andeutungen fielen, daß das Consortium für ungarische Goldrente gern mit derselben an die Börse kommen wolle.

Auch deutsche Speculations-Eisenbahnen wurden vorübergehend in die Höhe getrieben. Nachher schwächte sich der ganze Speculationsmarkt ab. Deutsche Eisenbahnen traten gänzlich in das frühere Dunkel zurück, während russische und österreichische wie ungarische Bonds, Credit, Franzosen doch den bei weitem größten Theil ihrer Advances beibehielten. Jedenfalls liegt ein wesentlicher Grund der Haussie in der Rothwendigkeit, worin sich die Speculation versetzt sieht, irgend eine Bewegung zu unternehmen und einen Profit einzufassen. Die Börsen halten wie die Allgemeinheit überall die Vocalisierung des Krieges für gesichert und das „Weit dahinten in der Türkei“ ist Parole geworden.

Die Matrizenahmen der deutschen Eisenbahnen laufen gleichfalls ungünstig.

Die Erklärung der beiden Directoren der Thüringischen Bank gegen die vorangegangenen Verlustbarungen ihrer beiden Collegen verdient um so mehr Aufmerksamkeit, als die ersten auch die Verantwortlichkeit für den Erzeugungsabschlußbericht abgelehnt haben. Unter solchen Umständen ist die Ernennung einer Revisionskommission seitens der Actionnaire eine unumgängliche Rothwendigkeit; aber freilich darf sie nicht aus der Berliner Direktionspartei entnommen werden, sonst könnte alle Mühe vergeblich sein. So viel Mühe kostet es den Actionnaire bei einem solchen Institut Klarheit über die Vermögenslage derselben zu erlangen, sich zu vergewissern wie es mit ihrem Einkommen steht. Welcher Widerstand!

Wie über die Verhältnisse auch einem scheinbar naturgemäß entwickelten Unternehmen mitspielen können, zeigt die Berlin.-Görlitzer Eisenbahn, welche das vorige Jahr mit einem Deficit schloß. Wie viel Mühe hat es gelöst, ehe der Anschluß an die österreichischen Bahnen errungen wurde, wie viel Erwartungen saßen sich daran und wie wurden sie getäuscht. Alle Zweigbahnen, welche die Bahn baute, wurden durch Konkurrenz unfruchtbare gemacht, und das Fazit mußte sich bei dem Daniederlegen des Betriebs um desto ungünstiger gestalten. Welche Einwendung auch hier der Übergang der Leipzig.-Dresdner in den Besitz der Süd-sächsischen Staatsregierung hatte, lehrt der Geschöpfsbericht, wie gleichfalls die Betriebsübernahme der Halle.-Sorax.-Gebener seitens des preußischen Staates die gewöhnliche Rolle spielt. Die österreichische Nordwestbahn, die sächsische, die preußische Staatsregierung bilden das Triumvirat, welches dem Aufkommen der Berlin.-Görlitzer Bahn seitlich entgegentritt und das laufende Jahr löst sich daher wieder sehr ungünstig an.

Die Bestrebungen einer Clique von Börsenspekulant, der preußischen Regierung die Privat-Eisenbahnen in die Hände zu spielen, sind um so verwerflicher, als sie in eine Zeit der äußersten Depression des Betriebs fallen, also den ungünstigsten Zeitpunkt dazu ausberufen haben. Es ist eine höchst drostische Illustration der Verhältnisse, daß die neuen Erweiterungskliniken bei der Berlin.-Stettiner noch nicht voll eröffnet und bereits Verlustberechnungen im Schwange sind, welche nie eine Stätte gefunden hätten, wenn diese Erweiterungen, mit welchen man sich früher großheit, unterblieben wären.

Der „Berliner Actionair“ enthält einen dahin gehenden Artikel, worin er sich über die geradezu

gewerbsmöglichen, stets von denselben Personen ausgebenden Agitationen, die betrieben werden auf Grund von an der Börse gegen Zahlung von Reichsgeld beschafften Aktien, aufspricht. Dadurch werde in Wahrheit der Verlust der Bahnen nicht gefördert, das liege auf der Hand. Mit solchen Agitationen läßt man blos die Befreiungen der Freunde des Staatsbahnsystems und verstärkt die Zahl der Stimmen, welche gegen den Ankauf der Bahnen sich erhoben haben, weil sie denselben wegen des dabei den Aktionären und den Börsenspekulation zugleichenden Vortheils verwerfen. Alles und jedes, was die Beteiligung der Börsenspekulation in den Verkaufsstrebungen der Eisenbahn darlegt, schädigt das wirkliche Gelingen. Was jüngst in der Generalversammlung der Berlin.-Stettiner Bahn sich gegeben hat, was demnächst in der General-Versammlung von Märkisch-Bösen sich vollziehen wird, das werde ganz bestimmt im preußischen Landtage und im deutschen Reichstage seiner Zeit vorgebracht werden. Zweifellos werden derartige Erwägungen auch an jenen Stellen Platz greifen müssen, die in erster Reihe herauf wären, Verkaufshandlungen staatlicherseits zu fördern. Daß man sich dort allen Rundgebungen gegenüber ablehnen werde, die ihren Ausgangspunkt von der Berliner Börse nehmen, sei durch die einfachsten Regeln der Klugheit geboten und selbstverständlich.

Es ist da wiederum ein Mißbrauch, welchen das Börsenthum und die Strohmännerwirtschaft herausführt. — Wie erinnern und allerdings ausgrauer Vorzeit des Falles, daß ein durch Strohmänner vorher Verkauf der Halberstädter Bahn an die Potsdamer auf Reclamation der Actionnaire der Erstern vom dem Handelsministerium für ungültig erklärt wurde.

Richt recht verständlich ist, aus welchem Grunde die agitirenden Speculanter eventuell eine Betriebseröffnung der Märkisch.-Posener an den Staat planen, falls nicht wenigstens eine bestimmte Rente ausgemacht wird. Es erscheint unvermeidlich, daß mit einer solchen Betriebseröffnung gänzlich unndithiger Weise die größten Rücksichten für die Dividende herausgeschworen werden.

Doch die gemeldeten Anlaufspläne der Rudolf- und Franz.-Joseph-Bahn seitens der österreichischen Regierung an der Wiener Börse eine Haufie dieser Aktien heraustragen würden, lag auf der Hand und es hatte schon früher die Bemerkung darüber Ausdruck in den Journalen gefunden, daß die Speculation diesen Punct nicht ins Auge fasse. Was freilich die Aussicht eines Wiener Blattes betrifft, die für die betr. Aktien auszugebenden Staatsobligationen als auf die Bahnen zu beobachten einen höheren Courtebeanspruch würden als andere österreichische Staatsbonds, so ist dem entgegen zu halten, daß der Staat ja immer zur Bezahlung der Zinsen der Aktien Buschus leisten müsse, daß neue Geldbedürfnisse sich geltend machen werden, welche gleichfalls auf die Bahnen hypothekiert werden möchten, ohne gerade darum den Betrag bedeutend zu fördern. Dies ganze Hypotheken bei Staatsanleihen will ja überhaupt nicht eigentlich Reelles bedeuten. Das Bönd ist doch nicht in den Händen der Besitzer. Das allgemeine Steigen des Courtes der österreichischen Eisenbahnen beruht auf Exportconjecturen.

So ist denn Rumänen gleichfalls in die Reihe der Staaten mit Papiervaluta eingetreten. Wann wird es dieselbe wieder los werden? Hat man einmal in einem Lande wie Rumänen davon Geschmack gefunden, so macht man sich schwer wieder davon frei. Die Kreise der Tuchfabrikanten und Tuchhändler von Bienne in der Nähe an den Marshall Mac Mahon, wovon denselben das Daniederliegen von Handel und Industrie seit Ernennung des reaktionären Ministeriums in kräftiger Weise vorgehalten wird, ist eine für diese Kreise bemerkenswerte Rendgebung.

Der „Berliner Actionair“ will erfahren haben, daß die innerhalb des Auschusses des Bundesrats vereinbarten Grundzüge für die Bildung von Gütertarifien leinselbst der Bestimmung des Bundesrats gewiss sind, sondern durch das Plenum verschiedene Modifikationen erfahren werden.

Graz-Klöflacher Eisenbahn.

Die „Montags-Revue“ enthält einen Artikel über das Verhältnis von Bang zu diesem Unternehmen, dem wir folgendes entnehmen. Der Artikel schildert zuerst die fröhliche günstige Lage des Unternehmens, die Überhebung desselben in der Taumelepoke, und wie jetzt die Gesellschaft anstatt vor daaren Mitteln, um die am 5. Juni fällige erste Rate an Herrn Bang abzuführen, vor einem Deficit von mehr als 80,000 fl. steht. Herr Bang, dessen Forderung von Niemanden bestritten werden kann, hat in dem ganz gerechtfertigten Bestreben, zu seinem Gelde zu gelangen, zu verschiedenen Zeiten verschiedene Propositionen gemacht. Einmal legte er einer großen Sparcasse, welche einen Theil der Prioritäten befreit hat, nahe, daß es in die Hände dieser beiden Gläubiger gegeben sei, die Bahn in den Concurs zu bringen und dann selbst zu erwerben, wie er allerdings auf etwas anderem Wege vor drei Jahren die Register Bergwerke zu einem Spottpreise erwarb. Seltenerweise kannte man bei der Sparcasse die Concessions-Urkunde der Graz-Klöflacher Eisenbahn besser als Herr Bang und zeigte ihm, daß diese Rechnung ohne den Wirth gemacht wäre, dessen Rolle in diesem Falle der Staat übernahm. Bei Anmeldung des Concurs erklärte nach ihrem eigenen Wortlaut die Concession, und die Regierung kann sie frei und unbedingt an jeden Dritten verleihen. Der Sparcasse blieben allerdings die Prioritäten und Herrn Bang die Schuldscheine.

Da dieser Plan nicht realisierbar war, so dachte Herr Bang, nach dem 5. Juni executiv vorzugehen und die Fahrbetriebsmittel zu pfänden und zu veräußern. Allein auch dieses Project hat sein nisi, weil nach dem Vorlaute der Prioritäts-Obligationen auch diese den Inhabern derselben mitverhaftet sind. Einem solchen Verfahren steht auch der §. 5 des Eisenbahngesetzes entgegen, welcher ausdrücklich auch die Fahrbetriebsmittel als einen Bestandteil der einheitlichen Einlage in das Grundbuch bezeichnet. Es wäre demnach nur möglich, die Stationscosten mit Beschlag zu belegen, eine Procedur, die auch Herrn Bang nicht Verdeckendes haben konnte, zumal der Verwaltungsrath sich bereit hatte, um die Bestellung von Garantien einzuschränken, welche bereits erfolgt ist und die nun die Aufgabe haben, die Interessen ihrer Pflichtbesoldeten zu wahren.

Ein Arrangement wegen Bezahlung der Fortsetzung des Herrn Bang muß innerlich getroffen werden, denn sie ist vollkommen aufrichtig und unantastbar. Nur darf kein Greif in der Richtung begangen werden, daß die Gesellschaft in den Concurs getrieben würde. Die Regierung, die sich seit Jahren ausgesetzt bemüht, die vielsachen Schäden des österreichischen Eisenbahnsystems zu sanieren und welche eben in diesen Tagen vor dem Reichsrath ihre cardinalen Vorlage über die Errichtung gewisser garantirter Eisenbahnen vertreten wird, kann es unter keiner Bedingung zugeben, daß im letzten Momente abermals eine Gesellschaft ruiniert werde. Ascher Stande, materielle Opfer für die Graz-Klöflacher Eisenbahn zu bringen, deren Unglück zum großen Theile ein selbstverschuldetes ist, wird sie mit aller Energie dahin intervenieren, daß im Wege gütlicher Auseinandersetzung die Verlegerheiten der Graz-Klöflacher Eisenbahn befeistigt werden. Dazu ist um so leichter Gelegenheit gegeben, als selbst die stark verschuldeten Ernahmen der Gesellschaft noch innerlich die Möglichkeit bieten, gleichzeitig den Prioritätsbesitzer wenigstens eine theilweise Verzinsung ihres Capitalis und Herrn Bang eine ratenweise Abtragung seiner Forderung zu gewähren. Das ist die geneigte Basis einer Auseinanderziehung, die insbesondere darin besteht, daß Herr Bang für die Verlängerung der Vertragstermine größere Zinsen oder Provisionen beansprucht. Wie die Dinge liegen, sind es die Prioritätsbesitzer, die bei einem Abschluß Concessions machen, es aber bereitwillig durch ihre Curatoren thun werden, weil sie in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder in den vollen geschärften Genuss ihrer Zinsen gelangen, auch dann, wenn die Einnahmen auf ihrem bisherigen niedrigen Niveau verbleiben. Herr Bang hat Ursache, den Vergleich zu accep-

tirten. Jede harte Maßregel seinerseits könnte leicht den Concurs verhindern und dann wird es sicherlich nicht er sein, welchem die Regierung die Graz-Röslacher Eisenbahn übertragen würde.

Wir wollen nicht unterlassen, in Nachfolgendem alle Dasselbe wiederzugeben, was die heute hier eingetragenen Wiener Blätter über dieses Unternehmen berichten.

Die "R. Et. Br." schreibt: "Die Erörterungen, welche die Prioritäts-Curatoren der Graz-Röslacher Bahn bisher geflossen haben, bewegen sich, wie man hört, hauptsächlich um das Thema, in welcher Linie die einzelnen Posten der schwedischen Schulden bezüglich ihrer Sicherheit rangieren. Es kam dabei die interessante Thatsache zum Vorschein, daß der Gläubiger, welcher zuletzt der Graz-Röslacher Bahn eine Million Gulden vorgestreckt hat, im Grunde keine andere Sicherheit besitzt, als die Intabulation auf das Kohlenwerk Wies, das mit höchstens 300,000 fl. bewertet wird, während der Rest gewissermaßen in der Luft schwebt, da sämtliche Prioritäten vorausgehen und bei einer eventuellen Veräußerung der Graz-Röslacher Bahn, die selbstverständlich nur an einer der bestehenden großen Eisenbahn-Compagnies oder an den Staat fallen könnte, der erzielte Erlös vor Alem zur Begleichung der Prioritätschulden verwendet werden müßte. Was die Sparcasse anbelangt, so dient ihr zur Deckung ihrer Forderung ein entsprechendes Depot von Prioritäts-Obligationen; sie ist also ein Prioritäts-Gläubiger, soviel bei dem oben erwähnten Gläubiger nicht der Fall ist. Bei Feststellung dieses allerdings für den Gläubiger der einen Million nicht sonderlich angenehmen Sachverhaltes erscheint wenigstens die Situation der Prioritäts-Gläubiger wesentlich geklärt."

Die Wiener "Presse" berichtet: "In der Affaire der Graz-Röslacher Bahn ist eine Wendung eingetreten, welche den Gang der Verhandlungen zwischen der Leitung des Unternehmens resp. der Prioritäts-Curatoren und den Hauptgläubigern der Bahn zu beschleunigen und einer raschen Entscheidung zuzuführen geeignet ist. Herr Sang hat nämlich, wie man uns mittheilt, auf Grund der in seinem Besitz befindlichen Schuldscheine beim Landgerichte die Klage auf Erlassung eines Zahlungsantrages an die Graz-Röslacher Bahn bezüglich seiner am 6. d. fällig gewordenen Forderung überreicht und das Gericht hat diesem Anlaufen bereits Folge gegeben."

Wie wir noch erfahren, befindet sich die jährliche Zahlungsauslage bereits auf dem Wege zur Gesellschaft; die Zahlung hat binnen 14 Tagen zu erfolgen, gegen die selbstverständlich der Recur ergreift wird; mittlerweile hofft man noch ein Arrangement zu Stande zu bringen. Außerdem meldet die "Deutsche Zeitung", daß die "Südbahn-Gesellschaft" nicht abgeneigt wäre, die Graz-Röslacher Bahn läufig zu erwerben, falls es zu Verkaufsverhandlungen überhaupt kommen sollte. Die Südbahn-Gesellschaft hätte in diesem Falle ein leicht begreifliches Interesse an dem Erwerbe. Das Gericht geht bereits so weit, 15 Millionen als das Angebot der Südbahn zu bezeichnen, während das Anlagekapital 17,718,000 ausmacht.

Altenburg-Beitzer Eisenbahn.

— Leipzig, 10. Juni. Unsere auf den letzten Jahresabschluß dieser Bahn gemachten Mitteilungen ergänzen wir aus dem Geschäftsbericht noch durch Folgendes: Am 1. Juli 1876 begann das letzte der fünf Jahre, auf welche von der königl. sächsischen Staatsseidenbahn-Bewaltung der Betrieb auf der Altenburg-Beitzer Eisenbahn übernommen worden war. Es war wünschenswert, daß der Betrieb auch ferner in den Händen einer so bewährten und wohlwollenden Verwaltung blieb und wurden bereits im Herbst 1876 die nötigen Schritte gethan, um eine Erneuerung des früheren Betriebsvertrags zu erzielen. Bei dem gehofften Entgegenkommen wurde, bis auf die Genehmigung der Generalversammlung und der herzogl. altenburgischen Regierung, auf Grundlage des früheren ein neuer Vertrag abgeschlossen, der in der Hauptfahrt nur soweit Abweichungen von dem bisherigen enthält, als es sich um Einstellung der Altenburg-Beitzer Eisenbahn mit den übrigen unter königl. sächs. Verwaltung stehenden Privatbahnen handelt. Abweichungen, die freilich mehrfach mit einer höheren Belastung der Gesellschaft verbunden sind. Zu den in die Altenburg-Beitzer Eisenbahn einmündenden und in deren Betrieb befindenden Kohlenzechenbahnen kam 1876 die 17., die Bechenbahn nach der Katharinengrube; ebenso wurde im Laufe d. J. der Betrieb auf der nach dem genannten Schachte der Mariengrube führenden Zechenbahn eröffnet. Die Störungen in Fabrikation und Handel blieben auf die Bahn nicht ohne Einfluß; der Kohlenverkehr, auf den doch die Bahn in der Hauptfahrt angewiesen ist, war, schon des milden Winters wegen, ein etwas geringerer. Befördert wurden 1876: 198,828 Personen (1875: 198,936); die Gesamtentnahmen im Personenverkehr betrug 83,589.63 fl. (1875: 86,170.44 fl.). Güter wurden befördert 517,325.125 Rilo (1875: 432,881.225); es fielen hieron 59,578.670 Rilo auf den Vocalverkehr (1875: 64,517.180), 259,942.765 Rilo auf den Uebergangsbetrieb (1875: 161,959.610), 197,801.690 Rilo auf den direkten Verkehr (1875: 206,404.445); die Gesamtentnahme im Güterverkehr betrug 508,274.52 fl. (1875: 642,277.23 fl.). In dem Gesamtjahrsverband aus dem Neuseeländischen Reiche partizipiert die Altenburg-Beitzer Bahn mit 59,93 Proc. (1875: 62,9 Proc.) — Im Jahre 1876 wurden weitere 150,000 fl. der 4½ proc. Prioritäts-Obligationen ausgegeben und von den Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig zu den früheren Bedingungen über-

nommen; der Betrag der ausgegebenen Prioritätsobligationen hat sich hierdurch auf 460,000 Thaler = 1,200,000 Mark erhöht. Die Amortisation geschieht vom Juli 1877 ab durch Losse, die Auszahlung der ausgelosten Obligationen hat vom 2. Januar 1878 ab zu erfolgen. Der Reservefonds hat einen Bestand von 80,442.55 fl. und der Erneuerungsfonds einen solchen von 238,228.63 fl. — Die Hauptrechnung bilanziert mit 5,684,078.93 fl. — Die Reineinnahme bestand sich auf 330,361.50 fl., über deren Verwendung wir bereits in unserer letzten Sonnabendssammlung zur Genehmigung vorzulegenden Vorschläge mitgetheilt haben.

Verschiedenes.

— Leipzig, 11. Juni. Die Einnahmen, welche die Bischöflicherader Eisenbahn auf ihren beiden Linien im Mai erzielt hat, können wieder als recht befriedigend angesehen werden. Jedenfalls sind dieselben geeignet, in den Kreisen der Besitzer der Prioritätsobligationen herzufliegen zu wirken und eine bessere Beachtung für diese Papiere hervorzurufen. Es wurden im Mai a. c. eingenommen aus der Linie A 189,805 fl. oder 13,580 fl. mehr als im gleichen Monate des Vorjahrabs; aus der Linie B wurde gleichfalls ein Plus von 9165 fl. erzielt; die Einnahme bestand sich nämlich auf 159,033 fl.

Leipzig, 11. Juni. Vorbehaltlich der Genehmigung der am 19. d. M. stattfindenden Generalversammlung der Altenburg-Beitzer Eisenbahn ist die Dividende der Stammaktionen auf 6 Procents (18 fl.) und die der Stammprioritäten auf 5½ Procents (16 fl. 25 fl.) festgesetzt worden.

— Vereinigte Königs- und Lauta-Bahn hatte. In einer stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde nach der "B. & B.-Btg." constatirt, daß dieselbe in den drei ersten Quartalen des laufenden Betriebsjahrs 1,400,000 Mark verdient hat, monach man den Brutto-Gewinn für das gesamme Jahr auf rund 2,000,000 fl. präsummiert. In derselben Sitzung kam auch das mehrwähnige russische Projekt zur Sprache, ohne daß indeß bestimme Abmachungen nach dieser Richtung hin getroffen wurden. Man erinnerte sich vielmehr bloß dahin, daß Project, zu dessen Gunsten man sich aussprach, weiter im Laufe zu behalten.

— In der Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1877 fand in den deutschen Münzstätten geprägt worden: Goldmünzen: Doppeltaler 1,001,200 fl., Kronen 1,671,590 fl., halbe Kronen 452,550 fl.; Silbermünzen: 2-Wattmühle 647,488 fl. Die Gesamtprägung beträgt demnach: 1,440,968,965 fl. Goldmünzen, 403,998.550 fl. 80 fl. Silbermünzen, 35,160.344 fl. 45 fl. Nickelmünzen, 9,593,899 fl. 57 fl. Kupfermünzen.

* Breslau, 9. Juni. Breslauer Mainzienmarkt gestern (8) eröffnet, Witterung sehr warm, Regen in Aussicht. Ausstellungsbau schwach, laut Katalog 219 Firmen, davon 100 aus Breslau, 78 aus dem übrigen Schlesien, 39 aus Deutschland, 2 aus dem Auslande. Besuch des Publicums mittelmäßig. Kauflust für nothwendige, billige und sofort verwendbare Sachen gleichmäßig. Mit Versprechungen im Hinweis auf die Ernteausfuhren sind Landwirthe sehr liberal. Markt wird einen Tag verlängert, bis Sonntag Abend, und werden also die meisten Geschäfte erst am 9. und 10. perfect werden.

— Baterländer Lebens- & Versicherungs-Aktion-Gesellschaft zu Elberfeld. In der ordentlichen General-Versammlung am 28. Mai a. c. in welcher der Vorsitzende des Aufsichtsrathes Herr Aug. de Werth jun. den Vorsitz führte, wurde nach Berlesung des Rechenschaftsberichtes und des Revision-Protokolls einstimmig Decharge ertheilt und die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und die Revisoren sowie deren Stellvertreter wiedergewählt. Dem Rechenschaftsbericht entnehmen wir folgende Mitteilungen: Es wurden im Laufe des Jahres 1850 Versicherungs-Anträge auf 6,192,850 fl. Capital und 8672.20 fl. jährlicher Rente eingereicht, von denen 1254 Anträge auf 3,967,800 fl. Capital und 7922.20 fl. jährlicher Rente angenommen und 443 Anträge auf 1,596,350 fl. Capital und 750 fl. jährlicher Rente abgelehnt wurden. Im Laufe des Jahres erloschen 493 Versicherungen mit 1,810,400 fl. Capital, so daß der Versicherungsbestand sich hob um 761 Versicherungen mit 2,157,200 fl. Capital und 7922.20 fl. jährliche Rente und am Ende des Jahres 1876 sich auf 3023 Versicherungen mit 10,991,600 fl. Capital und 64,225.30 fl. jährlicher Rente belief. Hierüber waren auf 41 Versicherungen 472,000 fl. bei anderen Gesellschaften in Rückversicherung gegeben. Im Folge von Sterbefällen unter den Versicherten wurden auf 17 Versicherungen im Ganzen 102,334 fl. fällig, wovon jedoch 33,000 fl. aus die rückversichernden Gesellschaften entfielen, so daß die Gesellschaft selber nur eine Ausgabe von 69,334 fl. zu bestreiten hatte. Hierüber waren durch die eigene Reserve der wegen Todestodes erloschenen Versicherungen gedrückt 3335.74 fl. während zur Besteitung des Restes von 65,998.26 fl. aus den übrigen Versicherungen 91,650.97 fl. rechnungsmäßig zur Verfügung standen, so daß durch günstigen Verlauf der Sterblichkeit 25,651.81 fl. erpaßt wurden. Unter den Renten-Versicherungen ist kein Sterbefall vorgekommen, in Folge dessen hatte die Gesellschaft hier einen Verlust, indem sie 27,822 fl. mehr reservieren mußte, als ihr aus den bestressenden Versicherungen rechnungsmäßig zu Gebote stand.

Die Prämien-Einnahme im Güterverkehr betrug 508,274.52 fl. (1875: 642,277.23 fl.). In dem Gesamtjahrsverband aus dem Neuseeländischen Reiche partizipiert die Altenburg-Beitzer Bahn mit 59,93 Proc. (1875: 62,9 Proc.) — Im Jahre 1876 wurden weitere 150,000 fl. der 4½ proc. Prioritäts-Obligationen ausgegeben und von den Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig zu den früheren Bedingungen über-

nommen; der Betrag der ausgegebenen Prioritätsobligationen hat sich hierdurch auf 460,000 Thaler = 1,200,000 Mark erhöht. Die Amortisation geschieht vom Juli 1877 ab durch Losse, die Auszahlung der ausgelosten Obligationen hat vom 2. Januar 1878 ab zu erfolgen. Der Reservefonds hat einen Bestand von 80,442.55 fl. und der Erneuerungsfonds einen solchen von 238,228.63 fl. — Die Hauptrechnung bilanziert mit 5,684,078.93 fl. — Die Reineinnahme bestand sich auf 330,361.50 fl., über deren Verwendung wir bereits in unserer letzten Sonnabendssammlung zur Genehmigung vorzulegenden Vorschläge mitgetheilt haben.

Reserve und Überträge sind von 402,222.96 fl. auf 606,123.43 fl. also um 203,900.47 fl. — 44 Proc. der eigenen Prämien-Einnahme geschiehen während die Verwaltungskosten von 167,928.92 fl. auf 151,377.63 fl. also um 14,551.24 fl. herabgegangen sind. Die Einnahmen des Jahres 1876 übersteigen die Ausgaben um 3777.04 fl. Dieser Übertrug wurde von dem Verluste des Jahres 1875 abgeschrieben, und derselbe dadurch auf 45,440.46 fl. reduziert. Unter den Aktiven der Gesellschaft sind zu erwähnen: Wechsel der Actionnaire 7,200,000 fl., Grundstück 119,580 fl., Hypotheken 1,434,000 fl., Effecten 573,084.75 fl., Gassen-Bestand 36,328.04 fl., Bank-Guthaben 65,708.70 fl.

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor. Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Baar verzichten, bzw. sich in der Zeit vom 20. Juni bis 5. Juli 1877 bereit erklären, ihre Papiere gegen neue 4½ proc. Obligationen umzutauschen, wird eine Prämie von 1½ Proc. bewilligt. (Ein nicht eben verlockendes Anerbieten! bemerkt die "Magdeburg. Btg.") sehr richtig dazu).

— Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn. Die vom 8. Juni datirte offizielle Bekanntmachung, durch welche die 5 proc. Obligationen beabsichtigt umwandlung in 4½ prozentige zum 2. Januar 1878 gekündigt werden, liegt nunmehr vor.

Denjenigen Besitzern, welche auf die Rückzahlung des Nominalwertes in Ba

Wessels.		R. S. p. 8 T.	169,40 B.	Divid. pr. 1875/1876	% Zins-T.	Eisenb.-Stamm-Ast.	pr. St. Thlr.	% Zins-T.	Inland. Eisenb.-Pfr. -Gm.	pr. St. Thlr.				
Amsterdam pr. 100 Ct. n. . .		L. S. p. 3 M.	168,50 G.	6% —	4	1. Jan.	Altenburg-Zeitz . . .	100	94,50 P	100	99,75 G.			
Belgische Bankpikine pr. 100 Frs. .		R. S. p. 8 T.	81,25 G.	6% —	4	do.	Aussig-Teplice . . .	300 R. P.	115,75 G.	500 u. 100	101,50 G.			
London pr. 1 L. Sterl. . . .		L. S. p. 8 M.	90,75 G.	4 3/4 —	4	do.	Bergisch-Märkische . . .	100	72,50 G.	do.	81,50 G.			
Paris pr. 100 Francs		R. S. p. 8 T.	90,25 G.	4 3/4 —	4	Jan. Juli	Berlin-Anhalt . . .	100	89 G.	500, 100	97 G.			
Petersburg pr. 100 S.-R. . . .		R. S. p. 3 M.	81,35 G.	6 —	4	do.	Dresden . . .	100	18,75 G.	do.	100 b. u. G.			
Warschau pr. 100 S.-R. . . .		R. S. p. 8 T.	81,06 B.	6 —	4	do.	Görlitzer . . .	do.	—	do.	100 b. u. G.			
Wien pr. 100 f. in Oesterl. Währ. .		R. S. p. 3 M.	162,10 P.	6% —	4	do.	Potsdam-Magdeburg . . .	74,75 P.	1000-1000 M.	98 G.	103,50 G.			
%	Krs.-T. Deutsche Feinde. pr. St. Thlr.	Jan. Juli K. S. Rdm.-Anl. v. 1876	M1000-1000	72,80 b. & 1000 M.		100, 100		1 D. 1/1/7 Altenburg-Zeitz . . .		100	99,75 G.			
2 do. do. do. do. 500				73 b. [72,40 b]		100, 100		Altona-Kiel . . .		500 u. 100	101,50 G.			
3 Apr. Oct. do. St.-Anl. v. 1880				1000 u. 500		95 G.		Annaberg-Walpert . . .		do.	81,50 G.			
4 do. do. do. do. 300-25				95 G.		100		Berlin-Anhalt . . .		500, 100	97 G.			
5 do. do. do. do. 1854				100		100		Lit. A. . .		do.	100 b. u. G.			
6 do. do. do. do. 1847				100		100		do. - B. . .		do.	100 b. u. G.			
7 Jan. Juli do. do. v. 1853-65				da.		100		do. - U. . .		do.	100 b. u. G.			
8 do. do. do. v. 1853-65				100		100		1000-1000 M.		98 G.	103,50 G.			
9 do. do. do. v. 1859				do.		100		Berlin-Hamburg . . .		100	99,75 G.			
10 do. do. do. 1869				do.		100		Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .		do.	98 P.			
11 do. do. do. 1870				100		100		Bresl.-Schweidn.-Preßl. 1868		500-100	94,75 P.			
12 do. do. do. 1870				100		100		do. do. Lit. K. v. 1876		1000,500,500 M.	91,25 G.			
13 do. do. do. 1870				100		100		do. do. v. 1876		1000,500,500 M.	100,25 P.			
14 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Hamburg . . .		100	99,75 G.			
15 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .		do.	98 P.			
16 do. do. do. 1870				100		100		Bresl.-Schweidn.-Preßl. 1868		500-100	94,75 P.			
17 do. do. do. 1870				100		100		do. do. Lit. K. v. 1876		1000,500,500 M.	91,25 G.			
18 do. do. do. 1870				100		100		do. do. v. 1876		1000,500,500 M.	100,25 P.			
19 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Hamburg . . .		100	99,75 G.			
20 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .		do.	98 P.			
21 do. do. do. 1870				100		100		Bresl.-Schweidn.-Preßl. 1868		500-100	94,75 P.			
22 do. do. do. 1870				100		100		do. do. Lit. K. v. 1876		1000,500,500 M.	91,25 G.			
23 do. do. do. 1870				100		100		do. do. v. 1876		1000,500,500 M.	100,25 P.			
24 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Hamburg . . .		100	99,75 G.			
25 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .		do.	98 P.			
26 do. do. do. 1870				100		100		Bresl.-Schweidn.-Preßl. 1868		500-100	94,75 P.			
27 do. do. do. 1870				100		100		do. do. Lit. K. v. 1876		1000,500,500 M.	91,25 G.			
28 do. do. do. 1870				100		100		do. do. v. 1876		1000,500,500 M.	100,25 P.			
29 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Hamburg . . .		100	99,75 G.			
30 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .		do.	98 P.			
31 do. do. do. 1870				100		100		Bresl.-Schweidn.-Preßl. 1868		500-100	94,75 P.			
32 do. do. do. 1870				100		100		do. do. Lit. K. v. 1876		1000,500,500 M.	91,25 G.			
33 do. do. do. 1870				100		100		do. do. v. 1876		1000,500,500 M.	100,25 P.			
34 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Hamburg . . .		100	99,75 G.			
35 do. do. do. 1870				100		100		Berlin-Potsdam-Magdeburg . . .		do.	98 P.			
36 do. do. do. 1870				100		100		Bresl.-Schweidn.-Preßl. 1868		500-100	94,75 P.			
37 do. do. do. 1870				100		100		do. do. Lit. K. v. 1876		1000,500,500 M.	91,25 G.			
38 do. do. do. 1870														